Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 58. Halle, Sonnabend den 10. März. [Mit Beilagen.] 1877.

Telegraphische Depeschen.

Petersburg, d. 8. März. Die Besprechungen, welche General Ignatieff, der diesseitige Vertreter auf der Conferenz und langjähriger Botschafter Rußlands bei der Pforte, mit den leitenden Staatsmännern in Berlin und demnächst auch an anderen Orten haben wird, werden erneut feststellen, daß die Russische Regierung keine separate Orientalische Politik anstrebt, daß sie vielmehr nur von den mit ihr in den Conferenz-Forderungen übereinstimmenden Mächten Erklärungen herbeiführen will, welche die Ausführung des Conferenz-Programmes als eine Pflicht der Pforte firiren, welche Pflicht durch die der Pforte eingeräumten tractatmäßigen Rechte bedingt sei. Es wird dann Sache der Pforte sein, dieser allgemein anerkannten Pflicht gerecht zu werden durch praktische Anordnung der bezüglichen Einrichtungen, respective durch prinzipielle Anerkennung derselben, andernfalls würde jeder betheiligten Macht das Auftreten für Erfüllung der allgemein anerkannten Pflicht freistehen. General Ignatieff ist durch seine specielle Kenntniß der Verhältnisse sowie durch seine hervorragende Stellung, von der man vielfach seiner Zeit ein besonders prononcirtes, dem Kriege besonders geneigtes Vorgehen behauptet hat, vorzugsweise auch persönlich geeignet, die Beschränkung der Russischen Politik auf die allseitig in Frage gestellten Angelegenheiten zu documentiren.

Athen, d. 7. März. Die Deputirtenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung ein von der Oppositionspartei in einer Pensionsfrage beantragtes Mißtrauensvotum gegen das Ministerium mit 70 gegen 61 Stimmen angenommen. 12 Deputirte enthielten sich der Abstimmung. Voraussichtlich wird das Cabinet Komunduros seine Demission geben.

Washington, den 8. März. Im Senate fand gestern anläßlich der neuen Ministerernennungen eine lebhafte Diskussion statt. Die Führer der republikanischen Partei verweigerten die Bestätigung der Ernennungen. Die Angelegenheit wurde an die bezüglichen Commissionen verwiesen.

Zur Orientfrage.

Wir haben gestern nach der Wiener „Polit. Corresp." ein Petersburger Telegramm mitgetheilt, in welchem Eröffnungen über die von Rußland gegenwärtig eingenommene Haltung gegenüber den Mächten gemacht werden. Mag auch die Zuverlässigkeit dieser Nachrichten dahingestellt bleiben, so läßt sich doch ihre innere Wahrscheinlichkeit in der Hauptsache nicht verkennen. Vorerst soll Graf Schuwalow angewiesen worden sein, auf eine Antwort Englands auf das Rundschreiben vom 31. Januar zu dringen. Es ist offenbar, daß der Schwerpunkt der Rückäußerungen der Mächte in den Entschlüssen Englands liegt. Dort findet die alte Orientpolitik, die vielleicht am besten als das Palmerston'sche System zu bezeichnen ist, noch immer die festesten Stützen. Dort treten auch zu den streng europäischen Motiven noch andere, weitschauende Factoren hinzu, im fernen Mittelasien wurzelnd, die dem Ausgleich der russisch-englischen Interessen hinderlich sind. Es ist naheliegend, daß man sich vor allem an England wendet, wenn man die Sachlage, wie sie durch den Pariser Vertrag geschaffen ist, zu ändern sich anschickt. Rußland legt den Mächten die Alternative vor: entweder Erhaltung des Vertrages und demgemäß gemeinsamer Zwang gegen die Pforte zur Erfüllung der von den Vertragsmächten im Sinne des Vertrages erhobenen Forderungen, oder die Vertragsmächte zwingen die Pforte nicht zur Erfüllung dessen, wozu der Vertrag sie verpflichtet, und dieser Vertrag selbst wird damit von ihnen aufgegeben. Dann würde Rußland den Vertrag in allen Rußland betreffenden Punkten für hinfällig erachten und die Freiheit beanspruchen, nach eigenem Ermessen vorzugehen.

Die angebliche Unabhängigkeit der ultramontanen Presse.

Seitdem der Papst seine persönliche Unfehlbarkeit in allen den Glauben und die Sitten betreffenden Angelegenheiten proclamirt, sich also auch als höchste Autorität auf dem Gebiete der politischen Meinungen hingestellt hat, sind seine Anhänger natürlich aller Unabhängigkeit und Selbstständigkeit des Denkens und Wollens beraubt — sie müssen sich eben auch in den Anschauungen über politische Dinge ganz nach dem Wink und Gutdünken des Mannes im Vatican richten. Trotzdem liebt es die ultramontane Presse, zumal in Deutschland, als Organ der Partei, welche die Worte „Wahrheit, Freiheit und Recht" auf ihre Fahne geschrieben, sich selbst als die Vertreterin „ewiger Principien, unerschütterlicher Ueberzeugungstreue, mannhafter Selbstständigkeit", und wie die schönen Phrasen sonst noch lauten, hinzustellen, und je mehr man auf ultramontaner Seite, nachdem man dem Vorgange der Bischöfe folgend, das „Opfer des Verstandes" Rom dargebracht hat, den Stachel des bösen Gewissens wegen der eigenen Grundsatzlosigkeit fühlt, um so häufiger und lauter schimpft man dort über die angeblich aller eigenen Ueberzeugung entbehrende käufliche „Reptilienpresse". Hat doch ein Führer dieser römischen Windfahnen im preußischen Abgeordnetenhause jüngsthin sogar die Frechheit gehabt, die regierungsfreundliche deutsche Presse eine „Pestbeule" zu nennen! Um so interessanter ist es, von einem der hervorragendsten Organe der italienischen Jesuiten zu hören, was für eine Bewandtniß es mit der gepriesenen Unabhängigkeit und Ueberzeugungstreue der Kaplanspresse hat. Die in Florenz erscheinende „Unità cattolica" hat nämlich die Naivetät, zur Vertheidigung gegen eine Anklage, welche von deutscher Seite gegen ihre Politik dem Königreich Italien gegenüber erhoben wurde, folgendes Geständniß über ihr Verhalten abzulegen:

„Nach der Gründung Italiens haben wir den Katholiken allerdings gesagt, sie sollten an den politischen Wahlen nicht theilnehmen, weil die Erfahrung uns bewiesen hatte, daß man auf diesem Felde mit den Revolutionären weder siegen noch pactiren konnte, und daß es besser war wegzubleiben. Als jedoch Personen, die wir verehrten, der entgegengesetzten Ansicht waren, zögerten wir nicht, unsere Meinung zu ändern und in ihrem Sinne zu schreiben. Nachher wurden wir nach Rom gerufen, und es wurde uns feierlich mitgetheilt, daß es nicht zweckmäßig sei, an den politischen Wahlen theilzunehmen, daß es vielmehr passender sei, an dem Princip „Weder wählen, noch sich wählen lassen" festzuhalten. Und wir haben gehorcht und werden gehorchen bis auf neuen Befehl."

Nach dieser treffenden Selbstkritik ist jede weitere Bemerkung unsrerseits selbstverständlich überflüssig.

Berlin, den 8. März.

Se. Majestät der König haben geruht: Dem Unter-Lieutenant zur See Ehrlich I. die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Kaiser gedenkt demnächst den Vermählungsfeierlichkeiten am Hofe zu Dessau beizuwohnen. Für den Monat April ist wiederum ein mehrwöchentlicher Aufenthalt des Kaisers in Wiesbaden in Aussicht genommen, an welchen sich möglicher Weise ein Ausflug nach Elsaß-Lothringen anschließt; doch sind darüber nähere Bestimmungen noch nicht getroffen.

Während der Anwesenheit des Generals Ignatieff haben sich netto zwanzig Zeitungsreporter bei demselben anmelden lassen, um ihn zu „interviewen". Excellenz ließ durch seinen Sekretär die Herren benachrichtigen, daß er unwohl und außerdem nicht gewillt sei, sich „interviewen" zu lassen. Einige der Herren haben hierauf, um sich über die Natur des Leidens zu vergewissern, nach dem Namen des Arztes des Generals gefragt, ohne jedoch auch hier eine sie befriedigende Antwort zu erhalten.

Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1875 zugehen lassen. Danach betragen die Einnahmen 44,161,515.26 Mk. und einschließlich der verbliebenen Reste 46,286,978.13

5] **Eine Römerfahrt im Jahre 1620.**

Nach alten Papieren von C. St.

(Schluß.)

Alle Welt lief mir herzu und wollte den Pater sehen, der einer so gewaltigen Schlacht beigewohnt und das Beste am Siege gethan hatte; Jedermann wollte von ihm den eigentlichen Verlauf wissen und wenn sie es einmal gehört, wollten sie es noch einmal wissen, und dachte Keiner anders, als der Papst würde den Pater zum Cardinal machen. Und auch ich dachte nicht anders und däuchten mir das lauter glückselige Tage zu sein, denen ich entgegenginge. Es sollte anders kommen und es war gut, daß es anders kam! Es ist ja kein Ort in der Welt, da nicht Meister Neidhardt und Frau Mißgunst hinkommt und so kam es, daß mein gnädiger Herr von allen Seiten alsbald geärgert und genörgelt wurde und man ihm kaum die gemeine Luft gönnte. Es dauerte nicht lange, so fing er an zu kränkeln und es währte aber nicht lang, da läuteten die Glocken über seinem Grabe und zu Allem lachten die Mönche heimlich, derweil ich meine Kutte mit Thränen benetzte und für seine arme Seele betete.

Kapitel 5.

Hier lernest Du, auf was für Art
Beendet ward die Römerfahrt.

Der Siegesjubel war verhallt, mein Pater todt und für mich brachen alsbald Tage jämmerlichen Elendes an. War ich bei des Paters Lebzeiten von Allen seinetwegen hoch gehalten, so wurde ich jetzt zum Gespött der Leute. Da kam denn oftermals eine solche Traurigkeit über mich, daß ich ihrer kaum Meister werden konnte und mußte ich wiederum an das Sprüchwort denken, so den verzweifelten Menschen entweder zum liederlichen Weib, zum Mönch, oder zum Soldaten werden läßt, wie ich oben des Näheren geschrieben. Mit der Mönchserei mußte es ein Ende haben, das sah ich wohl ein — war ich doch härtiglich genug für meinen frevelhaften Leichtsinn bestraft! Und wenn ich gedachte, daß mein Körper einen gar feinen und tapferen Soldaten abgeben möchte, so überlief es mich doch wieder eiskalt, wenn ich schaute das wüste Treiben der Soldateska in jenen Tagen des Elendes. Hilf Gott! was war aus dem blühenden Böhmerland geworden, seitdem darin die Mansfelder, die Kaiserlichen und die Kurfürstlichen ihre Rößlein tummelten! Wo sich sonst friedliche Dörflein erhoben, da starrten jetzt nackte, gebrannte Mauern wie hülfeflehend zum Himmel! Wo das köstliche Gewächs des Weinstocks fröhlich am Berge emporrankte, da wuchs jetzt Unkraut also stark, daß man kaum hie und da ein Weinblättlein vermerken konnte. Die Marienbilder waren zum Gespött worden — manche Mutter Gottes schaute ohne Augen und Nasen auf die Wüste ringsum. Und in den Kirchen lärmte der Soldatentroß und wieherten die Pferde — und wo der Priester sonsten die Monstranz gezeiget dem staunenden Volke, da war Hafer ausgeschüttet für die hungrigen Mäuler der Thiere; wo das Benedictus gesprochen war, da erschallten jetzt gräuliche Flüche — und je länger, je schlimmer wurde die Noth! Wenn ich dessen gedachte, zitterte ich vor dem Gedanken, Soldat zu spielen — und ob mich die Noth gar arg drückte, und ob des Spottens über meine Feigheit kein Ende war, ich konnte und wollte der Landsknechte einer nicht werden.

Und wie mein Gewissen durch unterschiedliche Bisse immer mehr gequälet wurde, da tauchten vor meiner armen Seele gar wunderliche Bilder auf, deren ich längst vergessen in dem wilden Saus. Ich mußte der Zeiten gedenken, da sich auf mein Haupt eine freundliche Hand gelegt und mir die wirren Haare aus dem Gesicht gestrichen hatte — es war nun schon lange her, so mir das geschehen und doch war's mir, als ob die Hand immer noch nicht von mir lassen konnte. Und ich hörte ernste, vermahnende Worte aus längst vergessener Zeit und konnte die Worte nicht aus den Gedanken bannen. Ein lieblich Kindergesicht aber lachte dabei und spielte das Kindlein mit einem geringen Spielzeug, so ich ihm gefertigt in guter Stunde. Es war das liebe Elternhaus, daran ich dachte — und über mir vermeinte ich das Wehen des alten Lindenbaumes zu verspüren und merkte den Duft seiner Blüthen. Da ward es mir gar weich und eine heiße Thräne rollte mir aus dem Auge. Damals verstand ich so recht, was der Herr erzählt hatte vom verlorenen Sohne und aus der Seele war es mir gesprochen: „Ich will hingehen zu meinem Vater" und setzte hinzu: „auch zu meinem Mütterlein und Schwesterlein!" Von Stunde an aber war mein Sinn wie gewandelt und der sonst nur getrachtet hatte nach Essen und Trinken, dem stand die Sehnsucht nur noch nach Haus!

So schnitt ich denn meine Kutten um zwei Hand breit ab, schnürte mein Bündel und machte mich Nächtens auf den Weg. Wie lange ich marschiret, wie viel brennende Dörfer ich passirte — ich kann es nicht mehr vermelden, mag's auch nicht, denn ich sah des Jammers genug. Nur eines weiß ich, daß ich laut geweint habe, als ich an die Stätte kam, allwo mein Dörflein gestanden. Da war verwüstet die Kirche, darin man mich getauft — der Gottesacker aber war höher geworden durch die vielen Leichen, so man in ihm neuerdings geborgen. Auf den Spielplätzen hörte man nicht fröhliches Jauchzen, eine scheue Katze lief darüber hin — durch zertrümmerte Fenster schaute man in trostlose Stüblein, in denen die Ratten ungestört einen Tanz hielten. Und dorten ragte der Stumpf vom Lindenbaum, das Feuer, so aus dem Dache des Elternhauses geschlagen, hatte ihn versengt. Ringsum fürchterliche Stille — da dringt an mein Ohr ein gelles Lachen, wie eines Wahnsinnigen und aus dem verfallenen Hause tritt eine Gestalt hervor, also gräßlich, daß ich zusammenbebte! Das Antlitz verzerrt, das weiße Haar um den häßlichen Kopf fliegend, die Kleider zerrissen, so stand die Alte vor mir, ein Bild des Grausens.

„Hi, hi, hi" — lachte sie — „kommt gerade noch recht,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770310-12/fragment/page=0001

Mk. Die Ausgaben betragen dagegen mit Einschluß der Reste **46,221,531.91** Mk.

Die Berliner Correspondenz der „Hamburger Nachrichten“ meldet: Fürst Bismarck erklärte schon vor der Abstimmung im Bundesrath Jedem, der es hören wollte, daß er sich als deutscher Reichskanzler in der Frage des Sitzes des Reichsgerichtes neutral halte und keinerlei Druck auf die kleinen Regierungen ausüben werde. Es war ihm bekannt, daß die Souveräne der Mittelstaaten sich brieflich verabredet hatten und daß auch die thüringischen Vettern, sowie die hohen Herren von Mecklenburg und Oldenburg in die Verabredung hineingezogen waren. Gleichwohl hat er es verschmäht, irgend einen Schritt zur Vereitelung dieser Wünsche zu thun, und die Vorschläge, die in dieser Beziehung an ihn herantraten, abgelehnt. Es ist also thöricht, von einer Niederlage bei einer Angelegenheit zu sprechen, bei der der Kanzler es nicht der Mühe werth hielt, einen Kampf überhaupt aufzunehmen.

Die Angelegenheit der Berlin-Dresdener Bahn ist im Bundesrathe noch nicht soweit gediehen, wie es neuerliche Meldungen erscheinen lassen. Die Sache ist aus dem Justizausschusse noch nicht in das Plenum des Bundesrathes zurückgelangt. So viel kann indeß über die im Bundesrathe herrschenden Anschauungen gesagt werden, daß sich derselbe nicht für kompetent hält die Rechtsfrage zu untersuchen, sondern sich dahin resolviren wird, zur Erledigung der Angelegenheit ein Schiedsgericht einzusetzen. Ob hiezu der höchste Gerichtshof der Hansestädte in Lübeck gewählt wird, kann zur Zeit noch nicht als sicher bezeichnet werden.

Der Reichsmilitäretat enthält zwei bisher in der Presse unbeachtet gebliebene neue Forderungen von zusammen etwa 4 Millionen Mark behufs Ergänzung der Artillerie, sowohl der Geschütze wie Fahrzeuge, als auch der Beschaffung von zwei Belagerungstrains mit 400 Geschützen. In den Motiven wird hervorgehoben, daß das Bedürfniß für die letztere Forderung nach Beendigung des jüngsten Krieges gegen Frankreich sich bemerkbar gemacht habe. In dem Marineetat werden gegen 5 Mill. Mk. für neue Schiffe und 4 Mill. Mk. für Armirung dieser Schiffe und für Schießversuche gefordert.

Unter den Reservisten und Landwehrmännern, welche auf Grund des Gesetzes vom **31. März 1873** Darlehen zu mäßigen Zinsen behufs Wiedereinrichtung ihrer Geschäfte nach beendigtem Kriege vom Staate erhalten hatten, herrscht vielfach die Ansicht, die Staatsbehörden hätten auch jetzt, nachdem die Ansprüche des Staates an die Kreise abgetreten worden, über die Rückzahlung resp. den gänzlichen oder theilweisen Erlaß dieser Darlehen zu entscheiden. Dem ist jedoch nicht so. Im Interesse der Betheiligten theilt daher der „Rhein. Kur.“ folgenden, dieser Tage einem Interessenten zugefertigten Bescheid des Ministers des Innern mit. Derselbe lautet:

„Auf Ihr Gesuch eröffne ich Ihnen, daß durch das Gesetz vom 31. März 1873 diejenigen Forderungsrechte, welche der preußische Staat in Ausführung des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1871 Angehörigen der Reserve und Landwehr gegenüber durch die Gewährung von Beihülfen in Form von Darlehen erworben hat, auf die einzelnen Kreise bezw. kreiserimirten Städte in dem Umfang, in welchem die Darlehen innerhalb dieser Verbände bewilligt worden, übergegangen sind. Mit Rücksicht hierauf kann die Entscheidung auf das Gesuch der Rückzahlung des Ihnen aus dem Fonds des erwähnten Reichsgesetzes gewährten Darlehens nicht mehr seitens der Staatsbehörden, sondern lediglich von der Vertretung des betreffenden Kreises getroffen werden.“

Dr. Rudolf Meyer scheint es vorgezogen haben, den Ausfall seines Prozesses beim Kammergericht nicht abzuwarten. Nach einer hierher gelangten Anzeige hat derselbe seinen bisherigen Wohnort Friedrichshagen verlassen, ohne über seinen Verbleib der Behörde etwas mitzutheilen. Bekanntlich hat der in erster Instanz zu neun Monaten verurtheilte Dr. Meyer **10,000** ℳ als Kaution deponirt, um den Verlauf des Prozesses in den höheren Instanzen abzuwarten.

Es harrt die Frage einer erneuten Beantwortung, ob es gerechtfertigt sei, den Theologie Studirenden Preußens die Verpflichtung zur Absolvirung dreier Semester auf einer preußischen Universität zur Pflicht zu machen. Augenblicklich besteht dieser Zwang, und er hat, wie von wohlinformirter Seite angedeutet wird, bewirkt, daß er viele vom Studium der Theologie zurückhielt. Angesichts des auffallenden Mangels geistlicher Kräfte, die eine Nichtbesetzung vieler Pfarren zur Folge gehabt hat, wird der Wegfall der Verpflichtung dringend gewünscht.

Dürfen Schüler und Schülerinnen Theater, Concerte und Bälle besuchen? In dieser Beziehung heißt es in einer neuen Verfügung des Kultusministers „Ueber die Abgrenzung zwischen den väterlichen Rechten und den der Schulzucht“ u. A.: „In Bezug auf den Besuch von Theatern und Bällen wird rücksichtlich der dazu nöthigen Erlaubniß vorgeschrieben, daß in beiden Fällen die vorgängige Erlaubniß des Ordinarius (oder des Dirigenten) nur die auswärtigen Schüler bedürfen, daß aber bei den einheimischen Schülern, die bei ihren Eltern wohnen, deren Erlaubniß resp. deren Begleitung genügt.

Bei der heute in Gnesen stattgehabten Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers v. Breza wurde Dr. Szuldrzynski mit **357** Stimmen gewählt, **50** Stimmen fielen auf den Cultusminister Dr. Falk.

Die mehrfach in der Presse gerügte Bekanntmachung der Magdeburger Elbstrombau-Direction, wonach bei einem Bedarf an Steinkohlen für die Stromarbeiten lediglich und nachweislich englische Steinkohlen geliefert werden sollten, ist nach einer Mittheilung der „Volkszeitung“ dem Minister des Innern nicht entgangen. Derselbe hat angeblich sofort angeordnet, daß der auf den **5.** März ausgeschriebene Lieferungstermin aufgehoben wurde und daß zunächst ermittelt und ihm Bericht darüber erstattet werden soll, ob für die Zwecke der Elbstrombarbeiten nicht ebenso gut westfälische Steinkohle zu verwenden sei. Wenn diese Angabe sich bestätigt, so können wir nicht umhin, die Fürsorge des Ministers für die inländische Industrie in diesem Falle mit voller Genugthuung anzuerkennen.

Sr. Maj. Schiff „Friedrich Carl“ ist, telegraphischer Nachricht zufolge, am **7.** d. in Malta eingetroffen.

Aus dem Reichstage.

Berlin, d. 8. März. Der Reichstag erledigte in seiner heutigen Sitzung zunächst ohne Debatte eine Reihe von Anträgen auf Sistirung des Strafverfahrens gegen sozialdemokratische Abgeordnete, wählte sodann durch Akklamation die Abgg. v. Benda, Dr. Wehrenpfennig, Kochann, Duncker, v. Lebebow und Wulffsheim zu Mitgliedern der Reichsschulden-Kommission und ging endlich zur ersten Berathung der Gesetzentwürfe betreffend die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs und die Einrichtung und Befugnisse des Rechnungshofes über, deren Diskussion auf den Antrag des Abg. Richter (Hagen) verbunden wurde. Abg. v. Benda wies darauf hin, daß die in den Gesetzentwürfen behandelte Materie bereits wiederholt Gegenstand der Berathungen des Hauses gewesen und vollkommen geklärt sei. Die Differenzpunkte. die früher zwischen der Regierung und dem Hause bestanden, seien zum Theil bereits durch die Nachgiebigkeit der Regierung beseitigt und es sei zu hoffen, daß es gelingen werde, auch in den übrigen Punkten Uebereinstimmung herbeizuführen, wenn die Regierung — wie er im Interesse des Zustandekommens der Gesetze ihr dringend ans Herz lege — sich bemühe, diese Einigung zu suchen. Nach Lage der Sache empfehle er, die zweite Lesung ohne Kommissionsberathung direkt im Plenum vorzunehmen. Abg. Richter (Hagen) schloß sich diesem letzteren Antrage an, behielt sich aber vor, die einzelnen bei der Specialberathung hervortretenden prinzipiellen Differenzpunkte später noch in einer Kommission prüfen zu lassen. Die Grundlage der zweiten Berathung müsse der im vorigen Jahre erstattete Kommissionsbericht bilden, an dessen Beschlüssen das Haus unverrückt festhalten werde. Die Abgg. v. Hardorff und Frhr. v. Malzahn-Gültz erhoben dagegen Widerspruch, daß man eo ipso voraussetzen dürfe, daß der gegenwärtige Reichstag auf demselben Standpunkte stehe wie der vorige, doch glaubten auch sie, daß das Zustandekommen des Gesetzes am besten durch sofortige Plenarberathung gewährleistet sei. — Abg. Lasker hielt es mit Rücksicht auf die große Bedeutung der Gesetzentwürfe für die Gewinnung einer festen Grundlage des Etatsrechts für wünschenswerth, so schnell als möglich in die zweite Lesung im Plenum einzutreten, damit die Regierung bestimmten Beschlüssen des Hauses gegenüber stehe, während sie bisher nur Beschlüsse einer Kommission vor sich habe. — Das Haus beschloß hierauf, die beiden Vorlagen ohne Kommissionsberathung in zweiter Lesung direkt im Plenum zu diskutiren — Die nächste Sitzung findet am Sonnabend 11 Uhr statt; auf der Tagesordnung derselben steht die erste Berathung des Etats.

Ein Nachklang zum Berliner Setzerstrike.

Die bekannten gröblichen Druckfehler in der „Nationalztg.“ zur Zeit des Setzerstrikes in den Nummern 304 und 305 vom 3. und 4. Juli v. J. haben nun doch noch Veranlassung gegeben, gegen den noch sehr jugendlichen Schriftsetzer Rudolf Albert Ferdinand Wolter wegen Beleidigung des Kaisers eine Anklage zu erheben, welche am Pommerstag vor der siebenten Criminaldeputation des Berliner Stadtgerichts zur Verhandlung kam. In der erstgenannten Nummer war ein Bericht über die Reise des Kaisers enthalten, in welchem das Wort abgereist derartig entstellt war, daß daraus ein ganz schmutziger Ausdruck entstand. Ueber diesen fast den Charakter der Absichtlichkeit tragenden Fehler würde wohl hinweggegangen sein, wenn nicht in der folgenden Nummer ein noch viel gröblicherer Fehler, der das allgemeinste Aufsehen erregte, enthalten gewesen wäre. Nach sorgfältig angestellten Ermittlungen wurde festgestellt, daß der Satz mit dem ersten Fehler sich in dem Spaltenabzug Nr. 15, welcher von dem Angeklagten corrigirt worden sein soll, befunden hat. Ueber den zweiten Satz fehlt jeder Anhalt, nur ist dargethan, daß der Fehler in dem ursprünglichen Satze nicht enthalten gewesen ist. Der Spaltenabzug Nr. 15 fehlte, nur das Doppelexemplar davon fand sich vor, während von dem zweiten Artikel beide Abzüge nicht aufzufinden waren. Der Angeklagte, dem von seinen Collegen das Zeugniß eines flatterhaften Menschen ausgestellt wird, bestritt mit Entschiedenheit, jenen Spaltenabzug corrigirt zu haben, wo hingegen er den Satz des ersten Artikels selber hergestellt habe. Die Beweisaufnahme fiel hinsichts des ersten incriminirten Artikels gegen den Angeklagten höchst belastend aus, während sich wegen des Druckfehlers in der zweiten incriminirten Notiz eine Aufklärung nicht verschaffen ließ. Auf den Antrag des Staatsanwalts Schütz wurde der Angeklagte in dem einen Falle für schuldig befunden und zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

St. C. Die Emissionen von 1870 bis 1876.

Die hier zu schildernde Erscheinung ist die Ausdehnung der Veränderungen, die auf dem Capital-Weltmarkte während der Jahre 1870 bis 1876 sich vollzogen haben. Die mitgetheilenden Zahlen basiren auf der bloßen Schätzung berühmter Autoritäten, da es eine eigentliche Weltstatistik bis heute noch nicht giebt.

Es wurden emittirt während der

Jahre	an Staats- und Communal-anleihen Tsd. Fr.	von Credit-instituten Tsd. Fr.	von Eisenbahn- und Industrie-gesellschaften Tsd. Fr.	zusammen Tsd. Fr.
1870	3,943,517	186,516	1,662,964	5,792,997
1871	11,693,391	3,897,049		15,590,440
1872	5,476,947	1,955,807	5,208,925	12,641,679
1873	4,339,634	1,747,292	4,821,196	10,908,122
1874	1,586,842	297,227	2,331,535	4,215,604
1875	467,486	439,935	797,075	1,704,496
1876	2,945,677	83,059	623,607	3,652,343
1870—1876	30,453,494	24,052,187		54,505,681

Mit dem Jahre 1871 begann also die Zeit lebhaft gesteigerter Capitalnachfrage, die zunächst von den Staaten und Communen ausging; für deren Bedarf wurden in Amerika 8037 Millionen Fr. — davon allerdings 5 Milliarden zur Conversion einer älteren Schuld — in Frankreich 2563 Millionen Fr. gefordert. Im folgenden Jahre vermehrte allein der französische Staat seine Schuld um 3,5 Milliarden Fr.; aber in den übrigen Ländern wurden die Capitalien in so bedeutendem Maaße industriellen Unternehmungen zugeführt, daß die Staats- und Communalanleihen hinter den Beträgen zurückblieben, die für Begründung, Erweiterung oder Umwandlung von Creditinstituten, Eisenbahnen und gewerblichen Anlagen gefordert wurden. Das gleiche Verhältniß dauerte 1873 noch fort, während die Zahlen für das Jahr 1874 einen schnellen und plötzlichen Abschlag zeigen. Diese absteigende Bewegung setzte sich 1875 fort, und wenn im letztvergangenen Jahre der Gesammtbetrag der Emissionen wieder etwas höher war, so erklärt sich dies durch eine etwas stärkere Anspannung des Staatscredits. Auch diese war übrigens in Wahrheit geringer, als die vorstehende Zahl angiebt, da von den Vereinigten Staaten Amerika's eine Anleihe von 1,5 Milliarden Fr. nur zur Abzahlung einer älteren Schuld aufgenommen wurde.

Die Geschichte des Capital-Weltmarktes während des letzten Jahrfünftes zerfällt also in zwei scharf geschiedene Perioden. Wie sich während derselben die Nachfrage gestaltete, die von den wichtigsten Ländern ausging, zeigt nachstehende Uebersicht. Es wurden emittirt

	an Staats- u. Communal-anleihen 1872 und 1873	1874 bis 1876	von Credit-instituten 1872 und 1873	1874 bis 1876	von Eisenbahn- und Industrie-gesellschaften 1872 und 1873	1874 bis 1876
	Millionen Fr.		Millionen Fr.		Millionen Fr.	
in Deutschland	32	385	1323	381	1232	399
in Oesterreich-Ungarn	250	307	567	10	771	199
in Frankreich	3507	237	291	67	260	496
in Großbritannien und dessen Colonien	70	367	518	113	2321	1164
in Italien	16	162	446	11	191	67
in Rußland	377	489	285	93	808	193
in Amerika	3158	2049	101	9	3531	722

Durch die Ruhe, die auf dem Capital-Weltmarkte während der drei letzten Jahre herrschte, wurde die hochgehende Bewegung der Jahre 1872 und 1873 wieder ausgeglichen. Damals war namentlich durch bedeutende Emissionen von Creditinstituten, von Eisenbahnen und Industriegesellschaften die Gelegenheit, die sich zu productiver Capitalverwendung bot, gleichsam auf einmal erschöpft worden, und auf einen kurzen Zeitraum wurde zusammengedrängt, was die Arbeit einer größeren Anzahl von Jahren sein konnte — sehr natürlich, daß dem Zuviel ein Zuwenig folgte.

Vermischtes.

— [Auswanderung aus Amerika.] Aus einer Zeitung in Philadelphia ersehen wir die merkwürdige Thatsache, daß „New-York“ nicht nur Einwanderer, sondern auch Auswanderer hat. Am **2.** Februar begaben sich mit dem Schiffe „Boynton“ **99** Leute, meistens Handwerker und Arbeiter, mit Familie nach Sidney. Die Kosten werden von der australischen Regierung getragen. Am **1.** März etwa wollte eine andere Gesellschaft mit dem Schiff „Sierra Nevada“ ebenfalls nach Sidney aufbrechen: Die mit dem „Boynton“ Abfahrenden sprachen sich über den Grund ihrer Auswanderung dahin aus, sie würden in Neu-Süd-Wales einen Tageslohn von **3** Dollars **5** Cents (**1** Dollar etwa **4** Mark) erhalten können bei billigen Wohnungen und Lebensmitteln, in New-York sei es jetzt schwer, zu **2** Dollars **25** Cents Arbeit zu finden, während in guten Zeiten **5—6** Dollars zu verdienen gewesen wären.

Ueber Ehen mit Künstlerinnen

macht Albert Wolff im „Figaro“ einige geistvolle und treffende Bemerkungen. Er sagt u. A.: „Eine Dame vom Theater heirathen, wenn sie schön, jung, berühmt ist, das ist ein Fehler, welchen die Leidenschaft entschuldigt; dabei aber zu glauben, daß man sich in aller Muße häuslich an der Seite der Künstlerin niederlassen und gleichzeitig alle Rechte bewahren darf, das ist ein süßer Wahnsinn, vor welchem man ohne Einbuße an seiner eigenen Würde nicht geheilt werden kann .... Die Ehemänner der „Sterne“ haben immer eine üble Position. Entweder sie lassen ihre Frau als Abenteurerin leben und nähren sich davon, oder sie bewachen sie auf das Schärfste. In dem ersteren Fall opfern sie ihre Ehre dem Frieden des Hauses. Das kann man alle Tage sehen. Im anderen Falle verläßt der auf seine Ehre eifersüchtige Gatte seine Frau nicht einen Augenblick. Er folgt ihr Schritt für Schritt, beobachtet sie aus den Coulissen heraus, öffnet mit zitternder Hand alle heißglühenden Liebesbriefe, die ununterbrochen an jedem Morgen einlaufen. Er ist nicht mehr ein Gatte, sondern ein Gendarm. Die Ehe ist kein Rosenbette mehr, das Mißtrauen regiert, das Familienleben gleicht einem Kloster, dem man zu entfliehen wünscht. .... Im Theater ist Alles Illusion. Sowie der Zuschauer in Einbildungen schwelgt und eine Statistin für eine wirkliche Prinzessin hält, so gelangen die Künstler schließlich dahin, die Gebilde der Phantasie, welche sie interpretiren, ernsthaft zu nehmen. Für eine „Traviata“ ist der junge „Alfredo“ nicht mehr ein Tenor, sondern ein leidenschaftlicher Liebhaber, dessen Gluth blos Ausdruck findet in den hinreißenden Melodien Verdi's. Umringt von den verzehrenden Flammen besitzt die Frau schließlich nicht Eigend genug, sich zu vertheidigen; der Fall ist unvermeidlich und er kommt immer in dem Augenblick, wo die Künstlerin ihre Marquisatskrone zu Boden schleudert, um Vergißmeinnicht zu pflücken mit irgend einem Komödianten. Für einen Mann vom Stande, der sich mit einer Dame vom Theater verheirathen will, giebt es nur ein Mittel, einer solchen Katastrophe vorzubeugen, nämlich, einen Engel zu heirathen. Aber in der gegenwärtigen Zeit sind die Engel selten, und da sie keine menschlichen Leidenschaften haben, so wäre aller Wahrscheinlichkeit nach eine solche Ehe auch nicht sehr vergnüglich.“ Den actuellen Anlaß zu diesen Bemerkungen giebt der bereits mitgetheilte Fall der Adelina Patti.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 8. März. Weizen 190—235 ℳ. Roggen 170—192 ℳ. Gerste 155—192 ℳ. Hafer 160—172 ℳ. pr. 1000 Kilo. **Magdeburger Börse**, d. 8. März. Kartoffelspiritus loco ohne Faß 52,60, 54,00 ℳ.

Nordhausen, d. 8. März. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 22 ℳ 94 ₰ bis 22 ℳ. 35 ₰. Roggen 20 ℳ. 24 ₰ bis 19 ℳ. 5 ₰. Gerste 17 ℳ. 67 ₰ bis 16 ℳ. 67 ₰. Hafer 17 ℳ. — ₰ bis 14 ℳ. — ₰.

Junker, um den Uhu zu fangen, der im Schornsteine nistet, kommt gerade noch recht, den Raben ihren Fraß abzujagen! Fürchtest Dich wohl, feines Täublein? Ha, ha — ich bin die Pest und walte noch allein zwischen den Trümmerhaufen. Siehst Du dort den Blutfleck? Da haben die bösen Gesellen den Bauern erschlagen! sein Weib fiel von der Pest und das feine Töchterlein machten die braven Bursche zur Dirne! Wie bleich Du aussiehst — komm zu mir, Junkerlein und fürchte nicht die Pest!“

Das Blut starrte in meinen Adern, ich weiß nicht, wie ich dem furchtbaren Anblick entging — ich fand mich endlich im Walde wieder, auf dem Boden liegend und heftig weinend. Hatte ich, ein leichtsinniger Knabe, die Heimath verlassen, so verließ die Heimath jetzt mich! Vater und Mutter todt, das Schwesterlein entführt — ich war ein gebrochener Mann.

Meines Bleibens konnte hier nicht sein; wie ein Gräßliches Träumender setzte ich einen Fuß vor den andern, bis ich in einem Nachbardorfe kraftlos zusammenbrach. Mitleidige Leute nahmen mich auf und so kam ich endlich wieder zu Sinnen. Lange Zeit bin ich dann umhergezogen, ohne Ziel und Zweck, bettelnd und arbeitend und immer noch suchend nach der, die wenigstens lebend aus dem Dorfe entkommen war. Elend war überall in deutschen Landen und je mehr Elend ich sah, desto gefaßter wurde mein Herz, also daß ich zuletzt doch noch ein Mann wurde, der Einiges der Welt genützt hat.

Schien mir einst die Welt nicht groß genug, als ich sie anschaute durch das Fensterlein im Jesuitencollegium, so ist mir jetzt mein Stüblein groß genug für meine stillen Freuden. Um mich her spielen freundliche Enkel, deren Gesichter mich erinnern an meine geraubte Schwester. Ich habe nie etwas von ihr erfahren und ich bin unterdeß ein stiller Mann geworden mit greisem Haupte. Sind doch seit dem Unglücksjahre 1620 nun schon 50 Jahre verflossen! Die Herren und die Völker haben Frieden gemacht — wollte Gott, er dauerte ewig; auf den Feldern Böheims mögen die Saaten wieder grünen und mein Heimathhaus wird ein Anderer sich neu erbauet haben! Meine Stätte ist mir lieblich gebaut — und ich segne die Stunde, da ich gekommen in das liebe Thüringerland. Hatte freilich Anfangs einen schweren Stand, sintemalen Keiner dem abgerissenen Kuttenmanne trauen wollte. Habe mich aber durch meiner Hände Arbeit emporgebracht, also, daß mich endlich ein wohlweiser Rath unserer guten Stadt zum Thorschreiber setzte. Konnte nun wiederum durch ein Fensterlein schauen und sah Mancherlei, wovon ein Thorschreiber nicht dümmer wird. Gesegnet sei mein Fensterlein! — ersah ich doch aus ihm die Frau Thorschreiberin, die mir der liebe Gott noch lange erhalten möge. Sie hat mir Frieden und Glück in das Haus gebracht und war ich einst ein leichtsinniger Gesell, so hat sie zumal aus mir gemacht einen sorgsamen Vater und treuen Ehegatten. Die Gedanken aber an Rom und seine Pracht, so doch nur eine vermeintliche ist, sind mir vergangen und zu Nutz und Frommen eines jeden Mutterkindes, das auf Vater und Mutter nicht hören will, habe ich niedergeschrieben diese meine Römerfahrt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770310-12/fragment/page=0002

Berlin, den 8. März. Weizen. Termine durch zum Jangrel Realisationsverkäufe erheblich gewichen, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — Rm. bez. loco 192—235 Rm. nach Qualität bez., weißbunt poln. — Rm ab Bahn bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., April/Mai 222—219 Rm. bez., Mai/Juni 222½—220 Rm. bez., Juni/Juli 224½—222½ Rm. bez., Sept./Oct. 216—214 Rm. bez. — Roggen-Termine verharrten bei sehr stillem Handel so ziemlich auf ihrem gestrigen Preisstand, bis schließlich das Angebot ins Uebergewicht gelangte. Locowaare reichlich angeboten, aber zu hoch im Preise gehalten, um leichte Abnahme zu finden, gekünd. 2000 Ctnr., Kündigungspreis 161 Rm. bez. Loco 154—163 Rm. gefordert, russ. 161—161½ Rm. ab Boden bez., neuer russ. 155—164 Rm. ab Bahn bez., inländ. 176—183 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. März/April 161½—161 Rm. bez., April/Mai 162½—163—161½ Rm. bez., Mai/Juni 160—159½ Rm. bez., Juni/Juli 159—158½ Rm. bez. — Gerste, große und kleine, 115—183 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco nur feine Güter beachtet, Termine matter, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 120—168 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez., ost- u. westpreuß. 135—155 Rm. ab Bahn bez., pommersch. 160—163 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., April/Mai 152—151½ Rm. bez., Mai/Juni 153—152½ Rm. bez., Juni/Juli 154 Rm. bez. — Erbsen, Kochwaare 151—186 Rm. bez., Futterwaare 135—150 Rm. bez. — Oelsaaten: Winterraps — Rm. bez., Winterrübsen — Rm. bez. — Rüböl preise unterlagen mehrfachen Schwankungen und schlossen gegen gestern in schwacher Haltung, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 68 Rm. bez., pr. diesen Monat u. März/April 68,5 Rm. bez., April/Mai 68—68,2—1 Rm. bez., Mai/Juni 67,5—3 Rm. bez. — Leinöl loco 60 Rm. bez. — Spiritus war wenig beachtet, obschon die Preise sich nicht zu Gunsten der Käufer stellten, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco ohne Faß 53,7 Rm. bez., loco mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat u. März/April 54,3 Rm. bez., April/Mai 55,1—54,8 Rm. bez., Mai/Juni 55,4—2 Rm. bez., Juni/Juli 56,4—2 Rm. bez., Juli/August 57,5—3 Rm. bez. — Wetter: Hell, leichter Frost.

Leipziger Produktenbörse vom 8. März. Weizen per 1000 Ko. netto loco 221—231 *M.* bz., geringer 190—210 *M.* bz. u. Bf.; unverändert. Roggen per 1000 Ko. netto loco 195—198 *M.* bz., russischer 170—182 *M.* bz., galizischer 160—170 *M.* bz.; unverändert. Gerste per 1000 Ko. netto loco 160—183 *M.* bz., Futterwaare 130—150 *M.* Bf. Hafer per 1000 Ko. netto loco 167—174 *M.* bz., fremder 130—150 *M.* Bf. Mais per 1000 Ko. netto loco alter 151—134 *M.* bz., neuer —. Raps per 1000 Ko. netto loco 335 *M.* nominell. Rüböl per 100 Ko. netto loco 71 *M.* bz., per März/April 71,50 *M.* Bf.; unverändert. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 53,75 *M.* bz.; niedriger.

Breslau, d. 8. März. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. März 52,50 bez., April/Mai 52,80 bez., Aug./Septbr. — bez. Weizen pr. April/Mai 208,00. Roggen pr. März 153,00 bez., April-Mai 156,00 bez., Mai/Juni — bez. Rüböl pr. April/Mai 67,50 bez., Mai/Juni 68,00 bez., Sept./Oct. 65,00 bez. — Wetter: Schneetreiben.

Stettin, d. 8. März. Weizen pr. April/Mai 217,00 bez., Mai/Juni 219,50 bez. Roggen pr. April/Mai 156,00 bez., Mai-Juni 156,50 bez., Juni/Juli 155,50 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. März 66,50 bez., April/Mai 66,50 bez., Sept./Oct. 64,75 bez. Spiritus loco 52,90 bez., pr. März — bez., April/Mai 53,90 bez. Mai/Juni 55,00 bez. Rübsen pr. Herbst 293,00 bez.

Hamburg, d. 8. März. Weizen loco flau, auf Termine matt. Roggen loco ruhig, auf Termine matt. Weizen pr. April/Mai 217 Br., 216 G., Juni/Juli pr. 1000 Kilo 222½ Br., 222 G. Roggen pr. April/Mai 157 Br., 156 G., Juni/Juli pr. 1000 Kilo 160 Br., 159 G. Hafer ruhig. Gerste matt. Rüböl matt, loco 71 pr. Mai pr. 200 Pfd. 69½. Spiritus still, pr. März 45, April/Mai 44½, Mai/Juni 44¼, Juli/Aug. pr. 1000 Liter 100 pCt. 45½. — Wetter: Schön.

Petroleum. (Berlin, d. 8. März): Pr. 100 Kilo loco 34 *M.*, pr. März 28—00,0 bz, pr. März/April 27,5—00,2 bz., pr. April/Mai 27,5—00,2 bz., pr. Sept./Oct. 30—00,9 bz. Gek. — Raffrel. Kündigungspreis — *M.* — Hamburg: Flau, Standard white loco 14,25 Bf., 13,75 Gd., pr. März 13,50 Gd., pr. Aug./Dec. 15,25 Bf. — Bremen matt. (Schlußbericht.) Standard white loco 14,15 Bf., pr. März 14,15 Bf., pr. April 13,75, pr. Mai 14,15 Bf., pr. Aug./Dec. 15,00 Bf. — Antwerpen (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 34 bz. u. Bf., pr. März 34 bz. u. Bf., pr. April 34½ Bf., pr. Sept. 37 Bf., pr. Sept./Dec. 38 Bf. Weichend. — New-York (d. 7. März): Petroleum in New-York 15⅞ d. in Philadelphia 15⅞. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 84½ C. Goldagio 5¼.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 8. März Abends am neuen Unterhaupt 3,72, am 9. März Morgens am neuen Unterhaupt 3,72 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 8. März Vormittags 3,02 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 8. März Am Pegel 2,80 Pr. 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 8. März 16 Centimeter über 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 8. März. Die heutige Fonds- und Actienbörse wies eine im Wesentlichen feste Haltung auf; die Course setzten ungefähr mit gestrigen Schlußnotirungen ein und konnten sich weiterhin ziemlich gut behaupten. In dieser Richtung wirkten auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen; das Geschäft bewegte sich in sehr engen Grenzen, da Angebot und Nachfrage gleichmäßig reservirt auftraten. Nach einer vorübergehenden Abschwächung in der zweiten Börsenhälfte schloß die Börse wiederum recht fest. — Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für inländische solide Effekten, wie auch fremde, festen Zins tragende Papiere in guter Stimmung verkehrten; die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben behauptet, aber im Allgemeinen sehr ruhig. Der Geldstand zeigt keine wesentliche Veränderung; im Privatwechselverkehr betrug der Diskont 2½% für feinste Briefe. — Von den österreichischen Spekulationspapieren wurden Franzosen zu steigenden Coursen ziemlich lebhaft gehandelt; Creditactien stellten sich niedriger, gingen aber dann zu schwankenden Coursen verhältnißmäßig lebhaft um; Lombarden waren geschäftlich vernachlässigt. — Von den fremden Fonds traten österreichische Goldrente in regeren Verkehr bei steigender Tendenz; russische Anlethen, österreichische Silber- und Papierrente sowie Loosepapiere waren fest und still. — Deutsche und preußische Staatsfonds, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten zu unveränderten Coursen mäßige Umsätze für sich. — Prioritäten waren behauptet, Russische und Oesterreichische still, Preußische matter. — Auf dem Eisenbahnactienmarkte blieb das Geschäft still; die Course waren durchschnittlich fest; Rheinisch-westfälische Bahnen schließlich etwas besser und lebhafter, ferner wurden Berliner und Schlesische Devisen, sowie Halle-Sorau-Guben, Ostpreußische Südbahn rc. etwas höher notirt; Oesterreichische Nebenbahnen behauptet, Galizier steigend; Rumänische Eisenbahnactien höher. — Bankactien und Bankprioritätspapiere blieben still und behauptet; deren speculative Devisen etwas lebhafter; Disconto-Commandit-Antheile weichend, pothek. Pfandbriefe Hübner matter, Laurahütte fest.

Leipziger Börse vom 8. März. Königl. sächs. Renten-Anleihe d. 1876 u. 5000—1000 *M.* 3⅞ 72 B., do. v. 500 *M.* 3⅞ 72,50 B., do. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 *ℳ* 3½ 95,50 G., do. kleinere 3½ 95,50 G., do. v. 1855 v. 100 *ℳ* 3½ 83,15 B., do. v. 1847 v. 500 *ℳ* 4½ 97,90 B., do. v. 1852—1868 v. 500 *ℳ* 4½ 97,70 G., do. v. 1869 v. 500 *ℳ* 4½ 97,70 G., do. v. 1852—1868 v. 100 *ℳ* 4½ 97,75 G., do. v. 1869 v. 100 *ℳ* 4½ 97,95 G., do. v. 1869 v. 50 u. 25 *ℳ* 4½ 98,50 B., do. v. 1870 v. 100 und 50 *ℳ* 4½ 98,50 B., do. v. 500 *ℳ* 5½ 104,35 G., do. v. 100 *ℳ* 5½ 104,35 G., do. Löbau-Zittauer Lit. A. 3½% 87,60 G., do. Löbau-Zittauer Lit. B. 4½ 97,50 G.

Berliner Börse vom 8. März.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	169,75 bz
London	1 L St.	8 T.	2	20,46 bz
Paris	100 Frs.	8 T.	3	81,35 bz
Wien. österr. W.	100 Fl.	8 T.	4½	164,10 bz
Petersburg	100 SR	3 W	6	251,00 bz
Warschau	100 SR	8 T.	6	251,90 bz

Disconto Berlin: Wechsel 4½%, Lombard 5½%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign	— —	Oesterr. Bankn.	164,60 bz
Napoleonsd'or	16,26 bz	do. Silberg.	188,50 G
Dollars	4,185 G	Russ. Banknot.	251,90 bz
Imperials	— —		

Fonds- und Staatspapiere.			
Consolidirte Anleihe	4½	104,10 bz G	
do. do. de 1876	4	95,70 bz	
Staats-Anleihe	4	95,80 bz	
do. 1850/52	4	99,50 bz	
Staatsschuldscheine	3½	92,25 bz	
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	145,50 bz	
Landschaftl. Central.	4	95,25 bz G	
Kur- u. Neumärkische	4	94,20 bz	
Ostpreußische	4	95,40 B	
do.	4½	101,65 bz	
Pommersche	3½	83,00 G	
do.	4	94,20 bz	
do.	4½	101,75 bz	
Posensche, neue	4	94,30 bz	
Sächsische	4	— —	
Schlesische	3½	84,90 bz	
Westpreuß., rittersch.	3½	82,90 bz	
do. do.	4	93,25 bz B	
do. II. Ser.	5	107,50 bz	
do. do.	4½	101,00 B	
Kur- u. Neumärkische	4	95,50 bz	
Pommersche	4	95,50 B	
Posensche	4	95,40 bz	
Preußische	4	95,40 bz	
Rhein. u. Westfäl.	4	98,00 B	
Sächsische	4	96,00 B	
Schlesische	4	96,00 B	
Mecklenburg. Eisenb. Obl.	3½	89,70 bz	
Bad. Pr.-Anl. 67	4	121,90 bz	
do. 35-Fl.-Obl.	—	139,00 bz	
Baier.-Präm.-Anl.	4	121,20 G	
Braunsch. 20 Thl. Loose p. St.	—	85,00 bz G	
Cöln-Mind. Pr. Anleihe	3½	109,70 bz G	
Desfauer St.-Pr.-A.	3½	120,75 B	
Meining. 4 Thlr. L. p. St.	—	139,00 bz G	
Oldenb. 40 Thlr. L. p. St.	3	137,50 bz G	
Ausländische Fonds.			
Amerikaner rückz. 85	6	160,10 G 99,40 G	
Oesterreichische Gold-Rente	4	61,00 bz B	
Oesterr. Papier-R.	4½	51,40 bz	
do. Silberrente	4½	55,50 bz	
Oest. Credit 100. 58	—	303,00 B	
do. Lott.-Anl. 60	5	97,60 bz	
do. do. 64	—	250,50 bz	
Ungar. Schatz-Scheine	6	83,75 bz G	
Italienische Rente	5	73,00 bz G	
Russ. Nicolai-Obl.	4	74,00 bz	
Ital. Tab.-Reg.-Akt.	6	506,00 G	
Russ. cons. Anl. 71/72/73	5	83,80 bz	
Russ. Boden-Cred.	5	79,75 bz G	
do. Pr.-Anl. 64	5	152,25 bz	
do. do. 66	5	152,50 etwb bz	
Türkische Anleihe 65	5	12,90 bz G	
Hypotheken-Certificate.			
Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	102,00 G	
Ukr. Pf. b. Prß. Hyp. A. Bf.	5	101,00 bz G	
Ult. H. P. Pr. Bod.-C. rz. 110	5	103,00 bz G	
do. do. do. 100	5	101 bz G	
Hyp.-Schldsch.	5	100,00 G	
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	101,00 bz G	
Pomm. Hyp.-Pr. (rz. 120)	5	105,50 G	
Kdb. Pfdbrd.-C.-B.-C.-A.-G.	4½	101,00 G	
Ukr. do. rückz. à 100	5	102,00 bz	
do. do. rückz. à 110	5	107,00 bz G	
do. do. do.	4½	99,00 bz G	
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	102,30 bz G	
Krupp. Part. Obl. rz. 110	5	105,50 bz G	
Oesterr. Bodencrd.-Pfdbr.	5	86,00 G	
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,75 bz G	
do do.	4½	98 G	
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	5	80,25 B	
Bank-Papiere. *)	Dividende 1875	1876	
Aachener Disconto	5½	—	86,25 G
Amsterdamer Bank	6	—	78,00 B
Bank f. Rheinl. u. Westf.	5	—	53,00 bz
Bergisch-Märk. Bank	17½	—	80,00 G
Berliner Handelsgesellsch.	5	0	57,50 bz G
do. do. junge	5	0	58,00 bz G
Braunschweiger Bank	6⅔	—	94,50 bz G
do. Creditbank	2	4	49,00 G
do. do. junge	2	—	66,75 G

	Dividende 1875	1876	
Breslauer Discontobank	2	—	69,75 G
Coburger Creditbank	2½	4½	70,00 etwb bz G
Darmstädter Bank	6	—	96,50 G
do. Zettelbank	5½	5½	96,50 G
Deff. Creditbank, neue	5	—	70,00 G
do. Landesbank	10	—	115,75 bz
Deutsche Bank	3	—	86,00 bz G
do. Genossensch.	5½	5½	92,75 B
Disconto-Command	7	—	104,75 bz
Geraer Bank	6	—	72,50 bz B
Gewerbebank Schuster	0	—	4,00 G
Hannoversche Bank	6⅔/15	5⅔/15	102,10 G
Hyp.-V. (Hübner)	18	—	107,50 bz B
Leipziger Creditanstalt	7	6	109,50 B
Magdeburger Bankverein	4	—	77,50 G
Meininger Creditbank	3	2	74,75 bz B
Norddeutsche Bank	6⅔	8	130,00 G
Nordd. Grundcredit	9	8	95,25 bz G
Oesterr. Creditanstalt	5	—	241½ 241 a 244
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	8	98,50 bz B
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	9½	116,99 bz
Reichsbank [4½	—	—	157,00 bz G
do. ultimo [—	—	—	— —
Sächsische Bank	10	8	111,25 B
do. Creditbank	5½	—	97,80 bz G
Schlesischer Bankverein	5	—	86,90 bz G
Thüringer Bank	5	—	69,50 G
Weimarische Bank	0	—	38,75 etwb bz G
In Liquidation.			
Leipziger Vereinsbank	3½	—	93,50 B
Industrie-Papiere.			
Brauerei Ahrens	0	4	41,50 B
do. Böhmisches	11	9	97,00 bz G
do. Bock	5	1½	32,00 G
do. Königstadt	0	0	21,00 B
do. Tivoli	7	7	85,25 bz G
do. Unions	6¼	6¼	61,50 bz G
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	— —
Dessauer Gas	13½	13½	167,50 G
Eisenbahnb. Berliner [fr.	0	—	711,00 G
do. Görlitzer	4	—	39,50 B
do. Oberschlesische	0	—	25,50 B
Glauziger Zuckerfabrik	2	—	47,00 bz
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	—	32,00 B
Magdeburger Sprit-Fabrik	0	—	26,00 B
Masch.-Fabr. Anhalter	0	—	29,50 G
do. Egels	0	—	14,25 bz G
do. Freund	2	—	26,50 etwb bz G
do. Hallesche	10	—	68,75 G
do. Hannoversche	0	—	9,75 G
do. Schwarzkopff	7½	—	100,00 B
do. Wöhlert	0	—	11,00 B
do. Zeitzer	4	—	34,00 bz G
Omnibus-Gesellschaft	7	7	81,50 G
Bergwerks-Hütten-Gesellschaften.			
Arenberg, Bergbau	10	—	114,00 G
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	11,00 bz G
Bochum Bergw. A.	10	9	197,75 G
do. do. B.	8	7	103,00 G
do. Gußstahlfabrik	0	—	25,00 bz
Bonifacius	4	—	55,10 bz G
Borussia Bergwerk	10	—	87,00 G
Braunschweiger Kohlen	0	—	26,19 bz G
Centrum	0	—	10,70 bz
Dortmunder Union	0	—	4,40 bz
Duyer Kohlenverein	0	—	12,00 G
Gelsenkirchener	10	7½	81,50 bz
Georg-Marien-Bergw.-B.	0	—	58,00 B
Harpener Bergbau-Ges.	0	—	69,00 G
Hibernia	2½	—	— —
Hörder Hüttenverein	0	—	35,50 bz G
Köln-Müsener Bergw.	0	—	16,00 B
Königs u. Laurahütte	2	—	65,75 bz
Königs Wilhelm	0	—	10,00 bz G
Lauchhammer	0	—	23,00 G
Louise Tiefbau	0	—	14,10 bz
Magdeburger	8	7	104,00 G
Marienhütte	8	—	68,25 B
Mechernicher	8	—	140,00 G
Menden, Schwerte	3	—	48,50 G
Oenabr. Stahlw. [6	0	—	20,00 G
Phönix, Bergw., A.	0	—	33,80 bz
do. do. B.	0	—	19,75 G
Pluto, Bergw.-Ges.	0	—	40,75 G
Schles. Zinkhütten	6	—	76,50 G
do. do. St.-Pr.-A. [4½	6	—	82,00 bz G
Thale, Eisenwerk	0	—	35,50 B
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	12,50 bz
do. do. B.	0	—	— —
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.			
Aachen-Mastricht	1	—	21,50 bz G
Altona-Kieler	7½	—	121,50 G
Bergisch-Märkische	4	—	76,00 bz G
Berlin-Anhalt	8	—	99,10 bz G
Berlin-Dresden	(2½)	0	20,80 bz
Berlin-Görlitz	0	0	18,00 bz G

	Dividende 1875	1876	
Berlin-Hamburg	10	—	168,00 bz
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3	—	77,00 bz G
Berlin-Stettin	6½	8½	117,90 bz B
Breslau-Schwd.-Freib.	5⅔	—	67,50 bz G
Köln-Mindener	4⅓	—	94,80 bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	14,75 bz G
Hannover-Altenbekener	0	—	14,10 bz G
Märkisch-Posener	0	0	19,60 bz G
Magdeburg-Halberstadt	6	—	102,75 bz G
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	96,75 B
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	25,60 bz
Oberschl. A. C. D. E. [3½	10½	—	121,60 bz G
do. B. gar. [3½	10½	—	116,15 bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	24,25 bz G
Rechte Oderuferbahn	6½	—	99,00 bz B
Rheinische	8	—	105,00 bz
do. B. gar.	4	4	92,25 bz
Rhein-Nahe	0	0	11,00 etwb bz G
Stargard-Posen [4½	4½	4½	101,25 bz
Thüringer A.	8½	—	125,50 bz G
do. B.	4	4	90,90 bz
do. C. [4½	4½	4½	100,75 bz G
Weimar-Gera (gar.)	(2¼)	—	48,25 bz B
Berlin-Görlitzer St.-Pr.	[5	5	— 43,25 bz
Halle-Sorau-Guben	[5	0	0 37,25 bz
Hannover-Altenbeken	[5	0	— 32,90 bz
Märkisch-Posener	[5	3½	— 71,20 bz G
Magdeb.-Halberst. B.	[3½	3½	3½ 63,00 bz G
do. C.	[5	5	5 95,00 bz G
Nordhausen-Erfurt	[5	0	— 35,40 bz G
Ostpreuß. Südbahn	[5	5	— 74,60 bz G
Rechte Oderuferbahn	[5	6½	— 107,00 bz B
Weimar-Gera	[4½	(2½)	— 29,10 bz G
Saalbahn	[5	1½	— — —
Saal-Unstrutbahn	[5	0	— 9,40 B
Amsterdam-Rotterdam	5 3/5	—	112,75 bz
Aussig-Teplitz	8½	—	118,00 etwb bz G
Böhm. Westbahn 5% gar.	[5	5	— 69,60 G
Elisabeth-Westbahn gar.	[5	5	5 54,30 bz
Galizische Carl-Ludw. B	[5	6	— 86,75 bz
Mainz-Ludwigshafen		6	— 91,10 bz
Oesterr.-Franz-Staatsbahn		6½	— 370,50 a 74 a 73½ G
do. Nordwestbahn	[5	5	5 185,00 G
do. B	[5	0	— 57,50 bz G
Reichenb.-Pardub.	4½ gar.	4½	— 44,50 bz G
Rumänier		2½	— 12,60 bz
Russ. Staatsb. 5% gar.	[5 3/5	—	— 106,00 bz
Südost. (Lomb.)		0	— 132,50 e 32 bz
Turnau-Prager		4	— 37,50 etwb bz B
Warschau-Wien		7½	— 179,00 bz

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen

	Zf.		
der Berliner u. Leipz. Börse			
Aachen-Mastrichter	4½	90,10 G	
do. II. Em.	4½	97,00 B	
do. III. Em.	5	96,75 bz	
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	100,00 G	
do. III. S. v. St. 3½ gar.	3½	84,80 G	
do. III. S. B. do.	3½	84,80 G	
do. IV. Ser.	4½	99,00 B	
do. V. Ser.	4½	98,75 bz G	
do. VII. Ser.	4½	102,90 bz G	
do. Aach.-Düsseld. I. Ser.	5	— —	
do. do. III. Ser.	4½	— —	
do. Dortm.-Soest I. S.	4	— —	
do. do. II. Ser.	4½	— —	
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	103,25 B	
Berlin-Anhalter	4	— —	
do. I. u. II. Em.	4½	100,50 bz G	
do. Lit. B.	4½	— —	
do. Lit. C.	4½	98,50 bz	
Berlin-Görlitzer	5	101,75 G	
do. Lit. B.	4½	89,00 B	
Berlin-Hamburger I. Em.	4½	94,50 bz	
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	— —	
do. C.	4½	90,80 bz G	
do. D.	4½	97,00 bz G	
Berlin-Stettin. I. Em	4½	94,50 bz	
do. II. Em. gar. 3½	4	94,30 bz	
do. III. Em. do.	4	102,75 G	
do. IV. Em. do. St. g.	4½	94,50 bz	
do. VI. Em. do.	4	98,75 G	
do. VII. Em.	4½	95,50 G	
Breslau-Schw.-Freib. G.	4½	92,25 B	
do. Lit. I.	4½	92,25 B	
do. Lit. K.	4½	— —	
Cöln-Mindener I. Em.	3½	105,25 B	
do. II. Em.	4	92,50 G	
do. do.	4	— —	
do. III. Em.	4	102,00 G	
do. do.	4½	93,50 G	
do. 3½ gar. IV. Em.	4	— —	
do. V. Em.	4½	98,80 bz B	
do. VI. Em.	5	101,60 G	
Halle-Sorau-Gubener gar.			

Hann.-Alt. III. gar. Mgd.-H.	4½	91,20 bz G	
Märkisch-Posener	5	— —	
Magdeb.-Halberstädter	4½	99,00 G	
do. do. do. 1865	4½	95,50 etwb G	
do. do. do. 1873	4½	97,00 bz	
Magdeb.-H.-Wittenberge	3	74,00 B	
Magdeb.-Wittenberge	4½	98,50 B	
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	100,30 bz G	
do. do. Lit. B.	4	86,60 bz	
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	97,00 G	
do. II. Ser. à 62½	4	95,50 B	
do. Obl. I. u. II. S.	4	97,00 G	
Oberschlesische A.	4	— —	
do. B.	3½	— —	
do. C.	4	— —	D.91,75
do. E.	3½	85,25 G	
do. F.	4½	— —	
do. G.	4½	98,50 bz	
do. H.	4½	101,60 B	
do. von 1869	5	102,80 bz G	
do. (Brieg-Neiße)	4½	98,00 G	
do. (Cosel-Oderberg)	4	— —	
do. do.	5	103,25 bz G	
do. Stargard-Posen	4	92,50 B	
do. II. Em.	4½	99,25 G	
Ostpreußische Südbahn	5	— —	
Rechte Oderufer	5	101,10 bz	
Rheinische	4	— —	
do. II. E. v. Staat g.	3½	— —	
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	99,00 G	
do. do. v. 62 u. 64	4½	99,00 bz G	
do. do. v. 1865	4½	99,00 bz G	
Rhein-Nahe v. St. g. I. Em.	4½	101,75 bz G	
Schleswig-Holsteiner	4½	99,50 G	
Thüringer I. Ser.	4	96,25 G	
do. II. Ser.	4½	— —	
do. III. Ser.	4	96,25 G	
do. IV. Ser.	4½	— —	
do. V. Ser.	4½	— —	
Chemnitz-Komotau	fr.	102,20 G	
Dux-Bodenbach	5	56,10 G	
do. do. neue	5	34,70 G	
Dux-Prag	fr.	20,80 G	
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	83,70 bz	
do. do. gar. II. Em.	5	89,50 bz	
do. do. gar. III. Em.	5	79,10 G	
do. do. gar. IV. Em.	5	78,25 G	
Kaschau-Oderberg gar.	5	54,50 bz G	
Pilsen-Priesen	5	50,75 G	
Schwz. Centr. u. Nordost	5	88,60 bz G	
Ungar. Nordostbahn gar.	5	52,90 G	
do. Ostbahn gar.	5	49,75 G	
Lemberg-Czernowitz gar.	5	62,60 G	
do. do. II. Em.	5	62,50 bz	
do. do. III. Em.	5	55,25 G	
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	3	315,00 bz	
do. neue gar.	3	295,00 G	
do. do. neue	5	93,25 bz	
Oesterr. Nordwestb., gar.	5	73,80 G	
do. Lit. B. Elbethal	5	58,10 G	
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	61,60 bz	
do. do. 1872er gar.	5	59,10 bz G	
Reichenb.-Pardub.	5	64,50 G	
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	236,25 bz	
do. do. neue gar.	3	236,75 bz G	
do. do. Obl. gar.	5	76,75 bz G	
Charkow-Asow. gar.	5	85,10 G	
do. in £ à 20,40 *M* gar.	5	78,90 bz	
Chark-Krementschug gar.	5	84,00 G	
Jeles-Orel gar.	5	85,50 G	
Jeles-Woronesch gar.	5	90,60 bz G	
Koslow-Woronesch gar.	5	89,50 bz G	
Kursk-Kiew gar.	5	89,80 bz	
Moskau-Räsan gar.	5	97,60 bz G	
Moskau-Smolensk gar.	5	86,50 bz B	
Räsan-Koslow gar.	5	93,00 B	
Rybinsk-Bologoye	5	79,25 bz G	
do. II. Em.	5	71,75 G	
Schuja-Iwanowo gar.	5	85,50 G	
Warschau-Terespol gar.	5	87,00 B	
Warschau-Wien. II Em.	5	95,10 B	
do. III. Em.	5	90,40 B	

Leipziger Börse vom 8. März.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	93,00 G	
do. von 1874	5	95,50 G	
Böhmische Nordb. 1871	5	69,00 G	
Brünn-Rossitzer von 1872	5	81,50 G	
Buschtiehrader, alte	5	78,90 bz	
do. von 1871	5	71,90 B	
do. von 1872	5	66,50 G	
Graz-Köflacher von 1872	5	51,75 B	
K.-kr.-Josephb. v. 1873	5	79,50 G	
Prag-Dunnaer v. 1874	5	78 G	
Schlesch. Manch.-Portsch.	4½	99,25 G	
do. do.	5	101,00 G	
do. Emiss. 1875	5	103,00 G	
Sächsische Rente	3	72,00 B	

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770310-12/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der theilungshalber nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, den Erben des verstorbenen Arbeiters **Carl August Rothe** in Glebitzsch gehörige, im dasigen Hypothekenbuche Bd. I. Blatt Nr. 20. eingetragene Grundstück, nämlich:

die Nr. 20 der Gebäudesteuerrolle verzeichnete Häuslerstelle, bestehend aus Wohnhaus mit 4 Ar Garten und Stallgebäude, zu einem jährlichen Nutzungswerthe von 6 Thlrn. oder 18 Mark,

am 16. März 1877 Vormittags 10 Uhr

durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 23. März 1877 Vormittags 10 Uhr

ebendaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutter-Rolle sowie der Hypothekenschein können in unserm Büreau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Zörbig, den 2. Februar 1877.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
Colberg.

Bekanntmachung.

Der hiesige **Krammarkt** am **12. März** d. Js. wird abgehalten und nur der Viehmarkt fällt aus.

Bitterfeld, den 8. März 1877.

Der Magistrat.
Sommer.

Der Vieh- und Krammarkt

am **13.** und **14.** d. Mts. wird hier abgehalten.

Löbejün, den 6. März 1877.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die hiesige Rathhaus-Restauration nebst Zubehör soll auf die Zeit vom 1. Juli d. J. bis ultimo Juni 1883 anderweit verpachtet werden und steht hierzu Licitationstermin auf

Montag d. 19. März cr. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Magistrats-Büreau an. Die Licitanten haben sich über ihre Moralitäts und Vermögensverhältnisse auszuweisen. Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher schon bei uns eingesehen oder gegen Erstattung der Copialien abschriftlich bezogen werden.

Mücheln, den 2. März 1877.

Der Magistrat.

Schmiede-Verkauf.

Die Besitzungen der verst. Wittwe **Lisette Wittzack** zu Dösel, bestehend aus:

Wohnhaus, Hof, Scheune, Stallung, Schmiede nebst 2 Gärten und 37 Mrg. Acker,

sollen aus freier Hand im Ganzen oder auch getrennt unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Als Vormund der minor. Kinder habe ich hierzu Termin auf

Freitag den 16. März c. Vorm. 10 Uhr

im Schulzen-Amte zu Dösel anberaumt, wozu Kauflustige einlade.

Bemerkt wird noch, daß die Schmiede die Einzige im Orte ist.

Dösel, den 7. März 1877.

Der Schulze **Koch**, als Vormund.

Höhere Handels-Fachschule Erfurt.

Pensionat u. Erziehungsinstitut. „Die Anstalt ist zur Ausstellung gültiger Zeugnisse für den einjährig-freiwilligen Militairdienst berechtigt."

Das Sommer-Semester beg. am **12. April** c. Ausführl. Prosp. d. d. Director Dr. **Wahl.**

Die Brauerschule zu Worms,

theoretische u. praktische Schule,

beginnt das nächste Sommersemester den 1. Mai a. c. Programme durch

Dir. Lehmann.

Frankfurter Pferdemarkt

am 23., 24. u. 25. April 1877.

Verloosung am 25. April, laut ausgegebenem Prospecte von 61 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständigen vier-, zwei- und einspännigen **Equipagen** nebst completten Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahrrequisiten 2c.

Loose zu beziehen à **3 Mark** durch das

Secretariat des landwirthschaftlichen Vereins,
Frankfurt a/M.

Für Bauunternehmer, Maurer- u. Zimmermeister

offerire 5" hohe **Eisenbahnschienen T Träger** in verschiedenen Profilen, ganzen u. geschlagenen Längen, **gußeiserne Dachfenster** in 4 verschiedenen Größen, **Schornsteinschieber**, sowie **Dachpappen** in guter abgelagerter Waare, **Deckstreifen, Lapidartheer** 2c. zu sehr billigen, festen Preisen u. coulanten Bedingungen.

Cöthen i/A. **Carl Heenow,**
Rohproducten-Handlung en gros.

Bandeisen-Offerte!

Jeden Posten fast noch neues **Bandeisen**, verschiedene Breite, nur zur einmaligen Verpackung von Baumwolle benutzt, offerirt pr. 50 Kilo 4 Mk. ab Bahn Cöthen. Proben werden unter 50 Kilo nicht abgegeben.

Cöthen i/A. **Carl Heenow,**
Rohproducten- u. Alteisenhandlung en gros.

Die Dividende pr. 1876 gelangt vom 5. d. M. mit 10 % zur Auszahlung.

Allg. Spar- u. Vorschuss-Verein e. G.
Halle a/S.

In unserem Bankgeschäfte kann zu Ostern ein **Lehrling** noch Stellung erhalten.

Allg. Spar- u. Vorschuss-Verein e. G.
Halle a/S.

Das **Neueste** in **Binde-, Mechanik- u. Anknöpfe-**

Shlipsen,

in **schwarz und weiß, halte in größter Auswahl auf Lager** und mache hauptsächlich auf **billige Preise** aufmerksam.

Emil Erbss Nachf. Paul Nägler,
Leipzigerstraße 104.

Geschäfts-Verlegung.

Die **Schlosserei & Brückenwaagenfabrik**
von ***J. Drieselmann***
befindet sich vom Heutigen nicht mehr **Franckenplatz 7**, sondern
Bahnhofsstrasse 8,
in unmittelbarer Nähe des Personen-Bahnhofes
und empfiehlt gleichzeitig ihre anerkannt gut gearbeiteten **Centesimal- u. Decimalwaagen**, sowie Reparatur derselben, — bei Sendung nach hier oder auswärts durch sachkundige Arbeiter. Durch bedeutende Vergrößerung der Werkstätte würde es uns jetzt möglich sein, auch größere Waagen stets auf Lager zu führen.

Halle, den 1. März 1877.

C. Hartig & H. Drieselmann.

Stettiner Portl.-Cemente,
Prima Roman-Cement,
Gyps empfingen **frische** Sendungen und empfehlen **billigst**

Ed. Lincke & Ströfer.

Günstige Gelegenheit!

Wegen Verkauf meines **Uhren-Geschäfts** bin ich genöthigt, das Waarenlager zu reduciren, und verkaufe von heute ab zu **Fabrikpreisen.**

Da ich stets nur gute und solide Waare geführt, kann ich Jedem streng reelle Bedienung zusichern.

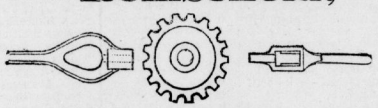
Jedes Stück wird gut repassirt und nur auf besonderen Wunsch unrepassirte Waare (dann noch billiger) abgegeben.

Ketten in Gold, Silber, Doublé, Talmi, vergoldet, oxydirt, sowie Stahlketten, werden ebenfalls zu Fabrikpreisen verkauft.

Weißenfels, im März 1877. Hochachtungsvoll

Franz Starcke.

Bergische Stahl-Industrie-Gesellschaft in Remscheid,



fabrizirt außer **Tiegelstahl-Façonguss** auch

schmiedbaren Eisenguss

in allen dazu geeigneten Maschinenstücken, Werkzeugen 2c. zu sehr billigen Preisen bei bester Qualität.

Zuckerrüben- und Futterrüben-Saamen-Offerte.

Dippe'sche **Imperial-Zuckerrübe**, weiß, mehrmals prämiirt, Preis nach Conjunctur.

Futterrübe	**lange rothe Riesenpfahl**	à 50 Kilo	42 M.
	gelbe u. rothe Riesenflasche	à 50 Kilo	36 M.
	neue goldgelbe Walzen	à 50 Kilo	45 M.

sind von eigner Ernte des **Ritterguts Morl** bei **Halle a/S. unter Garantie** in größeren und kleineren Posten, entweder daselbst zu beziehen oder von **Emphinger** in **Halle a/S.**, an der Schwemme Nr. 3.

Zur Frühjahrsbestellung
offerire den Herren Oekonomen mein Lager von

Guano u. Chili-Salpeter

zu billigsten Preisen.

Gerbstädt, im **März 1877.**
Otto Krüger.

Rosen-Balsam.

Unübertreffliches Hausmittel bei wehen Brüsten, Geschwüren, Hieb-, Stich-, Schnitt-, Quetsch-, Schuß- u. Brandwunden. Allein echt zu beziehen à Dose 75 ₰ bei **Albin Hentze** in Halle a/S., Schmeerstraße **39.**

Strohverkauf.

400 Gc. Langstroh, zu Seilen passend, und 30 Schock Erbsenstroh verkauft **Haedicke** in Querfurt.

Schöne Aepfel versendet bei gelindem Wetter fortwährend pro 100 St. incl. guter Verp. zu 5 M.
Jb. Reinhardt
in Wachenheim an d. Haardt.

Dienstmädchen-Bazar.

300—400 Mädchen finden bis Ostern noch passende Stellung.
Leipzig, Neukirchhof 27, part.

Pferde-Verkauf.

2 elegante braune 5jährige Wagenpferde sind preiswerth zu verkaufen. Mühlweg 10, Halle.

Thermometer,

genau richtig zeigende Waare, mit Haltern zum Befestigen vor dem Fenster, sowie alle Sorten **Reise-, Bade- u. Taschen-Thermometer** empfiehlt in größter Auswahl billigst

Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

F. Kettmann, Dessau.
Fabrik landwirthschaftlicher Geräthe.

200,000 Thlr. sind in kleinen Raten auf kleine und größere Häuser, sowie auf Ackergrundstücke, zur pupillarischen 1. Hypothek auszuleihen durch

Fr. Binneweiss,
Halle a/S., gr. Märkerstr. 18.

Für unser Comptoir suchen wir pr. 1. April a. c. einen jungen gebildeten Mann als Lehrling unter günstigen Bedingungen.

Friedr. Nietschmann Söhne.

Für ein Colonialwaaren- u. Produkten-Geschäft en gros et en detail in Weißenfels a/S. wird zum 1. April a. c. ein Sohn achtbarer Eltern als Lehrling gesucht. Adressen beliebe man sub **F. H.** Weißenfels an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Z. einzusenden.

Verkaufsanzeige:
100 Stück kernfette **Hammel** hat zum **Verkauf**
R. Thierbach,
Lobeda b/Jena.

Reine Salicylsäure

nebst pract. Gebrauchsanweisung für Haus u. Küche, à Schachtel 50 ₰, bei

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Zur Beachtung.

Die Quelle der meisten Krankheiten ist unbestritten die Vernachlässigung der Erkältungen: Heiserkeit und Husten im Beginn unbeachtet, haben leicht die bedenklichsten Folgen, als Lungenentzündung, Schwindsucht etc. Das einfachste und probateste Mittel sind anerkannt die **stollwerckschen Brustcaramellen**, welche in allen hervorragenden Geschäften und den meisten Apotheken käuflich sind.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern früh um 1½ Uhr endete ein plötzlicher sanfter Tod das Leben unserer geliebten Mutter und Großmutter, der Frau **Doroth. Johanne Friederike Thiele** geb. **Bennemann**, Wittwe des verstorbenen Gutsbesitzers **Joh. Friedr. Thiele** in Brachstedt.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen an mit der Bitte um stilles Beileid

Albert Thiele, Gutsbesitzer.
Brachstedt, d. 8. März 1877.

Todes-Anzeige.

Gestern starb zu Arco in Süd-Tyrol in seinem 23sten Lebensjahre unser **braver** Sohn **Ernst**, das letzte von fünf Kindern.

Merseburg, d. 8. März 1877.
Kanzleirath **Werkmeister**
und Frau.

Nachruf.

Am Sonntag den 4. März cr. verstarb zu Schlieben bei seinen Eltern Herr **Franz Hecht**, zweiter Lehrer an hiesiger Schule.

Da wir ihn nicht haben zur Ruhestätte begleiten können, so fühlen wir uns gedrungen, ihn wenigstens dadurch zu ehren, daß wir unsere Dankbarkeit gegen ihn hierdurch öffentlich zu erkennen geben. Er war ein guter Lehrer, welcher sich durch seine Tüchtigkeit, seine Pflichttreue, sowie durch seinen christlichen Sinn und Wandel unter uns viel Liebe und Achtung erworben hatte. Wir beklagen seinen Tod als einen großen Verlust für unsere Schule und Gemeinde. Sein Andenken wird unter uns in Segen bleiben!

Oppin, den 7. März 1877.

Der Schulvorstand und Gemeindekirchenrath.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770310-12/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 58 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 10. März 1877.

Geschichtliche Erinnerungen.

Sonnabend, d. 10. März.

1510. Gest. Joh. Geiler von Kaisersberg, berühmter Kanzelredner, zu Straßburg.
1772. Geb. C. W. F. von Schlegel, Dichter und Gelehrter, zu Hannover.
1788. Geb. J. von Eichendorff, Dichter, zu Lubowitz bei Ratibor.
1819. Gest. F. H. Jacobi, Philosoph, zu München.
1832. Gest. M. Clementi, Clavievirtuose.

Zur Tagesgeschichte.

In der französischen Deputirtenkammer wurde vorletzten Freitag der Antrag Beauffirés von der Linken, durch welchen die parlamentarischen Kommissionen ermächtigt werden, auch in Paris zu Sitzungen zusammenzutreten, angenommen und zwar mit der großen Mehrheit von 324 gegen 164 Stimmen. Die erste Bresche ist also gelegt und der Anfang dazu gemacht, mit dem Sitz des französischen Parlamentarismus allmälig wieder nach dem „Herzen Frankreichs und der Welt" überzusiedeln. Eine recht große Anzahl der französischen Deputirten hegt sicher diesen Wunsch, und wenn auch noch vor zwei Jahren ein dahingehender Antrag abgelehnt wurde, so scheint die vorstehende Abstimmung, welche den parlamentarischen fliegenden Korps, den Kommissionen gestattet, daß sie ihre Sitzungen fortan in Paris halten, einen kleinen Umschwung zu beweisen. Vielleicht folgt bald das Gros der parlamentarischen Armee ohne weitere Furcht vor den Pariser Arbeitervierteln.

Nach Mittheilungen aus Paris hat die gemeldete Ansprache des Grafen Chambord an eine Deputation aus dem Marseiler Handelsstande anscheinend einiges Aufsehen erregt, welches von Neuem bekundet, wie wenig befestigt jenseits der Vogesen die republikanischen Einrichtungen gelten. Muß man doch eine außerordentliche Nervosität bei den französischen Parteien voraussetzen, wenn man eine Erklärung für die Thatsache finden will, daß eine Kundgebung, wie diejenige des „Einsiedlers von Frohsdorf", welche unter normalen Verhältnissen nicht die geringste politische Bedeutung beanspruchen könnte, zu einer Haupt- und Staatsaktion aufgebauscht werden kann. Was in aller Welt könnte es dem bestehenden Regierungssystem schaden, daß Heinrich V. zum tausendsten Male versichert, er sei in seinem Rechte unerschütterlich und entschlossen, in dem geeigneten Moment seine Pflicht zu thun, wenn nicht eben in Frankreich einerseits allgemeines Mißtrauen gehegt würde, andererseits die abenteuerlichsten Zukunftspläne der Imperialisten, Orleanisten und Legitimisten stets von Neuem zu allerlei Kombinationen Anlaß böten. Hiezu kommt, daß soeben noch Gerüchte bezüglich der Staatsstreichideen gewisser Persönlichkeiten verbreitet waren, welche die ohnehin herrschende Aufregung noch erhöhen mußten. Daß die Ansprache des Grafen Chambord auch im Lager der Bonapartisten, welche vom „Roy" als „Abenteurer" bezeichnet werden, eine nicht eben wohlwollende Aufnahme findet, bedarf keines besonderen Hinweises, obgleich grade sie vielleicht am ehesten Ursache hätten, sich des dadurch gesteigerten Gefühles der öffentlichen Unsicherheit zu erfreuen.

Wie der „K. Z." telegraphirt wird, findet am 16. März, als am 21. Geburtstage des „kaiserlichen Prinzen", in Chiselhurst eine Versammlung der bonapartistischen Notabilitäten Statt, der dann in Frankreich ein Manifest des Prinzen folgen soll, in welchem er seine „eigenen Gedanken" kund und zu wissen thun will. Dieses Manifest soll zugleich eine Antwort auf das des Grafen Chambord sein. Die Ex-Kaiserin Eugenie soll mit diesem Schritt ihres Sohnes nicht einverstanden sein.

Die Ungarn beginnen sich durch den Mund des „Pester Lloyd" ihrer türkischen Sympathiekundgebungen zu schämen, welche „Einkehr" nicht ohne Zusammenhang mit dem serbischen Friedensschluß sein dürfte. Aeußeren Anlaß dazu hat dem „Pester Lloyd" die Wahrnehmung geboten, daß der Zug ungarischer Abenteurer, welcher sich nach der türkischen Hauptstadt bewegt, im steten Zunehmen begriffen ist. Die ungarischen Sympathiebeweise, denen sich die Türken in ihrer Haupt- und Residenzstadt Stambul wehrlos ausgesetzt haben, müssen übrigens schon sehr zweideutiger Natur gewesen sein, da der „Pester Lloyd" sich berechtigt hält, das starke Wort zu gebrauchen: „Wenn dieses Treiben ungestört fortdauert, dann wird der ungarische Name vor den Türken in bedauerlichster Weise kompromittirt."

Die Wahlausschreibungen für das Türkische Parlament machen auf die Abendländer einen gewissen erheiternden Effect. Man braucht nur daran zu denken, welches Conglomerat kunterbunter Volksstämme feierlich einberufen wird und welch' fragwürdiger Art mancher der Herren Volksvertreter sein dürfte. Der würdige Ernst der Berichte aus Konstantinopel, in denen die Chancen der vorzunehmenden Wahlen erwogen werden, wirkt weniger feierlich, als es dieser hohe politische Act eigentlich erfordert. Die Türkischen Officiösen schreiben: Gleich den anderen Bewohnern des Türkischen Reiches wurden auch die Maroniten im Libanon aufgefordert, Abgeordnete ins Türkische Parlament zu wählen, und erhielten sie zugleich nochmals das Versprechen, obwohl dasselbe doch schon in der Verfassung feierlichst zugesagt wurde, daß ihre Privilegien durch ihre Theilnahme an den gemeinsamen Angelegenheiten des Reiches keinen Abbruch erleiden werden. Die Maroniten wandten sich an ihren Patriarchen um Rath, und bei der stets von dieser katholischen Nation ihrem Souverän gegenüber an den Tag gelegten loyalen Haltung kann man mit Sicherheit darauf rechnen, daß sie die Wahlen ins Parlament auch vornehmen werden. Was dagegen die Katholiken (Chaldäer) in Mesopotamien anbelangt, so haben sich dieselben bereit erklärt, die Parlamentswahlen vorzunehmen, und haben sie einen Theil davon schon vollzogen. Was die Halbinsel Arabien betrifft, so fehlen noch alle Nachrichten über die Wahlen daselbst; doch ist dieses nur der dortigen mangelhaften Communication zuzuschreiben, und hofft man in Konstantinopel, daß das Stammland des Islam auch in dieser Hinsicht treu zum Khalifen stehen und die Wahlen ohne Anstand vollziehen werde.

Die Transvaal-Republik in Süd-Afrika steht auf dem Punkte von England annektirt zu werden. Von holländischen Kap-Kolonisten, die sich mit der englischen Herrschaft nicht befreunden mochten, im Jahre 1852 gegründet, ist es der Republik nach vierthalbhundertjährigem Bestande nicht mehr möglich, sich aus eigenen Kräften der fortwährenden Angriffe der benachbarten Kafferstämme zu erwehren. Es ist nicht ganz grundlos, wenn von verschiedenen Seiten behauptet wird, daß von englischer Seite viel dazu beigetragen wurde, die Stellung der Republik unhaltbar zu machen; auch hat sich bereits in der Republik selbst eine starke Partei gebildet, welche im Gegensatze zu dem Präsidenten Burgers den Anschluß an die südafrikanischen Kolonien Englands fordert. Vor einigen Tagen wurde bereits im englischen Parlamente von dem Unter-Staatssekretär im Departement der Kolonien, James Lowther, die Erklärung abgegeben, daß die Annexion als durchaus zweckmäßig zu betrachten sei. Die englischen Blätter betrachten die Sache als ganz selbstverständlich. Es sei hierbei an den Mahnruf erinnert, welchen erst kürzlich unser hochverdienter Landsmann Sturz an die deutsche Regierung gerichtet hat, indem er in Form einer Broschüre eingehend ausführte, wie England mit weitsichtiger Handelspolitik schon seit Jahrzehnten darauf hinarbeitet, sich in Afrika ein zweites Indien zu erobern. Während auch deutsche Gelehrte Afrika durchforschen, benutzen die praktischen Engländer die errungenen Resultate der Wissenschaft, um neue Handelsfaktorien in Afrika anzulegen und sich den ungeheuren Reichthum dieses Landes zu erschließen, Deutschland aber, das bei dem Wachsthum seines Handels sehr wohl gleichfalls neue Beziehungen für den Welthandel gebrauchen kann, steht abseits und sieht zu, wie England ein neues riesiges Reservoir werthvoller Rohproducte gewinnt.

Zum ersten Male ist in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ein Deutscher, Karl Schurz, zu einem Ministerposten, und zwar zu dem so wichtigen Ministerium des Innern, berufen worden. Möge es dem ehemaligen Landsmanne gelingen, in dieser seiner neuen Stellung durch deutsche Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit den deutschen Namen in Amerika zu neuen Ehren zu bringen und dadurch auch die Freundschaftsbande noch mehr zu befestigen, welche die große Republik seit einem Jahrhundert mit der Monarchie des Großen Friedrich und seiner Nachfolger verknüpfen.

Der Subscriptionsball vom 7. März.

Am Mittwoch 7. März Abends fand der erste und letzte Subscriptionsball dieses Jahres im Opernhause, in der gewöhnlichen Weise und Ausschmückung des Hauses statt. Ein herrlicher Blumenduft umfängt den Eintretenden, im Foyer des Parkets, dessen Wände mit Tannen, Lebensbäumen und Epheu verkleidet sind, vergessen wir bald die rauhe Jahreszeit und die winterlich kalte Luft. Die nach dem ersten Range führende Treppe gleicht einem sommerlichen Lauggange, aus der Königsloge treten wir auf die breite, teppichbelegte Freitreppe, die nach dem Saal hinabführt. So oft wir das Bild, das sich nun vor uns öffnet, auch schon gesehen: es übt immer von Neuem seine fesselnde Wirkung aus. Während ein stark besetztes Orchester klassische Weisen ertönen läßt, füllt sich der Saal rasch, glänzende Damentoiletten, Uniformen und Ordenssterne überall, wie früher bildet auch diesmal der Ball den Vereinigungspunkt der vornehmen und gebildeten Berliner Gesellschaft. Die Höfe und die hohe Finanzaristokratie waren spärlicher als sonst vertreten. Gegen neun Uhr ging eine freudige Bewegung durch den Saal, in der linken Seitenloge erschienen Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserin, der Kronprinz, die Frau Kronprinzessin, Prinz Wilhelm, Prinzeß Alexandrine, die Prinzen Alexander, Georg und August von Würtemberg. Ihre Majestät die Kaiserin trug wegen der Halbtrauer eine enganliegende Robe aus perlgrauem und weißem Atlas, schräg drapirt von Stoff und Valenciennes, damit harmonirte der mantean de cour, der, ebenfalls aus perlgrauem und weißem Atlas, auf das reichste mit doublirten Valenciennes in Langstreifen besetzt war. Den Kopfputz bildete ein Diadem von Marguerites aus funkelnden Diamanten und grauen Federn, als Halsschmuck trug Ihre Majestät ein Halsband von Perlen. Die Kronprinzessin trägt über weißem Unterkleid eine weiß und grau damascirte Atlasrobe mit reicher altengliscber Spitzen-Garnitur, der Taillen-Ausschnitt war mit Diamanten eingefaßt und endete in einem Diamanten-Bouquet; im Haar glänzte ein Brillanten-Diadem. Die Prinzeß Alexandrine erschien in weißer damascirter Robe mit weiß in weiß eingewirkten Palmblättern, mit Veilchenstouffes garnirt, um den Hals ein Amethystcollier, im Haar ein Diadem. Den Glanzpunkt des Abends bildete wie immer der Rundgang des Hofes durch den Saal, der gegen zehn Uhr stattfand. J. Maj. die Kaiserin blieb während desselben in der Proscenium-loge. In Vertretung des Herrn v. Hülsen eröffnete der Vice-Ober-Ceremonienmeister Excellenz v. Röder mit der Palastdame der Kaiserin, Gräfin Hacke den Zug; S. Maj. der Kaiser in Generals-Uniform folgte mit J. K. Hoheit der Kronprinzessin, der Kronprinz in der Uniform des 1. Garde-Regiments mit der Prinzeß Alexandrine, der Prinz Wilhelm mit der Palastdame der Kaiserin, Gräfin Oriolla, Prinz Alexander mit der Hofdame der Prinzeß Alexandrine, Fräulein von Selchow, Prinz August von Würtemberg mit der Gräfin von Brandenburg, den Schluß bildeten der Oberhofmeister der Kaiserin Graf Nesselrode-Ehreshofen und der Flügel-Adjutant des Kaisers von Winterfeld. Der Kaiser in voller Rüstigkeit und Ritterlichkeit grüßte huldvoll nach allen Seiten. Die Wirkung dieses Umgangs erfährt eine bedeutende Steigerung, indem die Instrumental-Musik theilweise verstummt und an ihre Stelle eine höchst effektvolle Kückensche Polonaise tritt, die von einem vortrefflich besetzten Männerchor ausgeführt wurde. Nach kurzer Pause, während der sich der Kaiser mit verschiedenen Anwesenden auf das freundlichste unterhielt, erfolgte der zweite Rundgang: S. Maj. der Kaiser mit der Prinzeß Alexandrine, der Kronprinz mit der Frau Kronprinzessin, Prinz Wilhelm mit der Gräfin Brandenburg, Prinz Alexander mit der Gräfin Dohna, Prinz August von Würtemberg mit der Gräfin Oriolla, Graf Nesselrode und Adjutant von Winterfeld. In der rechten Proscenium-loge hatte das diplomatische Corps Platz genommen: der französische Botschafter, Vicomte de Gontaut-Biron, und Gemahlin, Lord Odo Russell, der Vertreter Englands, und Lady Russell, die der Kaiser ebenso wie die Gemahlin des österreichischen Botschafters Graf Karolyi im Verlauf des Abends besonders auszeichnete, Graf de Launay, der italienische Botschafter, Herr von Oubril, der russische, Baron von Bildt, der schwedische, Don Franzisco Merry y Colon, der spanische, Sliso Aoki, der japanische Vertreter. Außer diesen Herrschaften bemerkten wir noch: die Prinzen von Hohenzollern, von Oldenburg und von Anhalt-Dessau, den Fürsten und die Fürstin Radziwill, die Fürstin Pleß, den Grafen Arnim, Oberstkämmerer Graf Redern, den Hofmarschall Graf Perponcher und Gemahlin, den Grafen Pückthum und den Polizei-Präsident von Madai. Während die hohen Herrschaften in dem Saale neben der Loge ein Souper einnehmen, kommt neue Bewegung in die Massen; es ist gewiß keine geringe Aufgabe, die auf der Tanzordnung genannten 21 Tänze mit Rücksicht auf Ort und Zeit gehörig auszunutzen. Es bilden sich zwei, später drei Kreise von Tanzlustigen, die vom ersten Range aus gesehen, Wirbelstürmen in der Wüste gleichen. In dem zum Speisesaal verwandelten Konzertsaal, dessen Nischen mit den Büsten brandenburgischer Fürsten geschmückt waren, wurde an kleinen Tischen gespeist und geplaudert, während Eingeweihte die wohlverborgene hohle Gasse wandelten, die zu jenem Gemach führt, wo mit angestammtem Wohlbehagen „des Weines Geist, des Brotes Kraft" verstohlen genossen werden durfte. — J. Majestät die Kaiserin und die übrigen hohen Damen hatten sich schon frühzeitig zurückgezogen. Se. Majestät der Kaiser verweilte mit dem Kronprinzen bis gegen 1 Uhr. Eine Stunde später erklang der letzte Reigen. (R.-Z.).

Handelskammer zu Halle.

In der am 2. März abgehaltenen Sitzung der Handelskammer referirte der Vorsitzende, Herr Stadtrath Werther, über die Thätigkeit derselben. In den beiden letzten Monaten haben 7 Commissionssitzungen stattgefunden. Zur Vorarbeit für den Jahresbericht sind ca. 500 Circulare und 150 Fragebogen an die Behörden und Firmen des Bezirks, ferner verschiedene Druckschriften über die Tariffrage ꝛc. versandt worden. Hierauf sind von den verschiedenen Industrie- und Handelszweigen ca. 180 Geschäftsberichte eingegangen und werden die noch ausstehenden recht bald für den Jahresbericht erbeten, welcher diesmal eine ausführliche Statistik der verschiedenen industriellen Branchen enthalten soll. Die Wünsche und Anträge der eingehenden Geschäftsberichte sollen zusammengestellt, von den Commissionen berathen und den betreffenden Regierungsstellen übergeben werden. Von sonstigen Eingängen ist ein Rescript des Herrn Handelsministers, betreffend die Eintragungen der Geschäftsbranchen und der Geschäftslocale in die Handels-Register, eine Verfügung des General-Postmeisters bez. der Anlage eines 3. Postamts in Halle ꝛc. zu erwähnen.

Herr Albert Ernst berichtete über die Ergebnisse der Frankfurter Tarif-Conferenz und verwies auf den Bericht der Deputation in der Brochüre „Das neue Tarifsystem", die auch in der Pfeffer'schen Buchhandlung erschienen ist.

Herr Director Voigt referirte hierauf über die Generalversammlung des „Central-Vereins für Hebung der Deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt", hob insbesondere hervor, daß die Eisenbahnen selbst eine Entlastung von den unrentablen Massen-Transporten wünschten und schloß nach längeren Ausführungen mit dem Antrage: „die Handelskammer möge eine schleunige und gründliche Prüfung der Frage veranlassen, wie die deutschen Schifffahrts-Verhältnisse im Interesse des Handels und der Industrie durch Regelung unserer Flüsse und Anlage von Kanälen in einer den Bedürfnissen genügenden Weise zu verbessern seien." Nachdem Herr Stadtrath Werther, Herr Bethcke, Herr Commerzienrath Riebeck, Herr Kaufmann Wagner den Antrag näher erörtert und im Allgemeinen zugestimmt hatten, wurde derselbe angenommen und der Transport-Commission zur Ausführung überwiesen.

Herr Kaufmann Brandt berichtete sodann über verschiedene Petitionen, die sich gegen die Wanderlager und ambulanten Waaren-Auctionen richten. Nach eingehender Motivirung stellte der Redner folgenden, von der Handelscommission berathenen Antrag: „Die Handelskammer wolle bei den betreffenden Behörden und Magistraten dahin vorstellig werden, daß die Inhaber der Wanderlager und Waaren-Auctionen anzuhalten seien, sich mit einer ihren wirklichen Familien-Namen führenden Firma in das Handelsregister eintragen zu lassen, 2) daß die Inhaber derartiger Geschäfte zur Communalsteuer heranzuziehen und die entgegenstehenden Bestimmungen des Freizügigkeitsgesetzes und der Städteordnung aufzuheben seien." In Bezug auf verschiedene Eingaben zur Reform der Creditverhältnisse beantragt die Commission: „Die Handelskammer möge bei den gesetzgebenden Factoren auf eine Verkürzung der Verjährungsfristen für alle offenen Schulden wirken." Die Handelskammer beschloß, diese Anträge zur Ausführung zu bringen.

Herr Commerzienrath Riebeck stellte hierauf den Antrag: „Die Montan-Commission wolle erwägen, wie die Bergwerks-Industrie vor den neuerdings gehandhabten fiscalischen Steuermaßregeln zu schützen sei." Nicht nur materiell werde unsere Bergwerksindustrie dadurch geschädigt, daß die inländischen Kohlen durch den Bergwerks-Zehnten ꝛc. besteuert, die auswärtigen Kohlen dagegen ohne jede Steuer eingeführt würden, auch die formalen Steuerbedrückungen, die sogar den Amortisationsfonds fixiren wollten, seien neuerdings schärfer geworden. Nachdem Herr Bethcke den Antrag empfohlen, stimmte die Handelskammer demselben zu.

Ueber die Zollverhältnisse der Zucker-Industrie lag vom Vorsitzenden der Zucker-Commission, Herrn Raffinerie-Director Wessel, eine ausführlich begründete Eingabe vor, die das Reichskanzler-Amt und den Herrn Handelsminister bittet: „Bei der Berathung des angekündigten Ausgleichs-Gesetzes dahin wirken zu wollen, daß der Eingangszoll von raffinirtem Zucker aus Frankreich, Belgien, Holland und Oesterreich von 30 ℳ auf 36 ℳ pro 100 Kilo erhöht werde, und daß alle raffinirten Zucker nur mit Ursprungszeugnissen versehen in das Zollgebiet eingehen können; für den Fall aber, daß die Steuer in Frankreich wiederum erhöht werde, auch der vorgeschlagene Zollsatz entsprechend gesteigert werde." Die Handelskammer erklärt sich mit den Eingaben und dem Antrage einverstanden.

Herr Alb. Ernst referirte über die Arbeiten der Transport-Commission. Dieselbe hat in mehreren Sitzungen die der Handelskammer vom Reichskanzler-Amt übertragene Revision des Eisenbahn-Betriebs-Reglements beendigt und ihre 5 Abänderungs-Anträge in einem gedruckten Quartheft von 3 Bogen vorgelegt. Die Handelskammer stimmte sämmtlichen Anträgen zu. Die Brochüre soll an das Reichs-Eisenbahn-Amt, die Eisenbahn-Behörden und die hiesigen und auswärtigen sich für das Betriebs-Reglement interessirenden Firmen des Handelskammerbezirks vertheilt werden.

Herr L. Bethcke legte sodann die Jahresrechnung der Handelskammer pro 1876 vor und ertheilte die Versammlung auf seinen Antrag die Decharge. Nach längerer Berathung ward sodann der Etat der Handelskammer pro 1877 auf 9936 ℳ 25 ₰ in Einnahme und Ausgabe festgesetzt und die Erhebung eines Jahresbeitrages von 7 ₰ pro ℳ Gewerbesteuer beschlossen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 8. März.

Aufgeboten: Der Handarbeiter C. Rudloff und J. Böhme, Harzgasse 3. — Der Braumeister E. Schröder, Riga, und A. Rose, Geiststraße 45. — Der Bäcker A. Keller, Oberglaucha 41, und E. Richter, Zapfenstraße 15 a. — Der Fleischer C. Schulz und A. Weißhuhn, Bernburgerstraße 17. — Der Instrumentenmacher A. E. H. Hoffmann, Merseburg, und J. Th. Schmidt, Halle a/S. — Der Assistent H. C. Ludwig, Halle, und M. Ch. Bader, Mühlhausen i/Th. — Der Zimmerpolier G. F. Ullrich, Berlin, und E. G. Friedrich, Goswig. — Der Dr. med. F. C. A. Helmoldt, Genf, und E. M. L. Brugger, Bern. — Der Schlosser L. W. Heidenreich, Halle, und M. Petzold, Schkortleben.

Geboren: Dem Handarbeiter H. Bohmann ein Sohn, Saalberg 3. — Dem Dachdecker C. Platen ein Sohn, große Klausstraße 34. — Dem Monteur Th. Nickel eine Tochter, Ludwigsstraße 10. — Dem Handarbeiter W. Schauerhammer eine Tochter, alter Markt 18. — Dem Vice-Feldwebel W. Müller ein Sohn, Paradeplatz 2. — Dem Stellmacher H. Eichler ein Sohn, große Märkerstraße 9. — Dem Schriftsetzer F. Schmidt eine Tochter, Brüderstraße 12. — Dem Maler F. Hermmann eine Tochter, Fleischergasse 38.

Gestorben: Des Handarbeiter R. Röder Sohn, 5 Monat 27 Tage, Krämpfe, Völbergerweg 8. — Der Dienstmann Carl Schubert, 62 Jahr 3 Monat 21 Tage, kleine Brauhausgasse 10. — Des Wollwaarenhändler M. Wehr Tochter, Marie Emerenzia, 1 Jahr 8 Monat 26 Tage, Eclampsie, Leipzigerstraße 79. — Des Böttcher A. Lüttich Ehefrau, Henriette geborne Hintze, 26 Jahr 9 Monat 19 Tage, Nephritis, kleine Schloßgasse 3.

Vermischtes.

— [4000 Mark Belohnung.] Die Londoner Polizeibehörde hat nach Berlin die Mittheilung gelangen lassen, daß in der Residenz des Herzogs von Cleveland ein Einbruch ausgeführt und Juwelen im Werthe von 10,000

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770310-12/fragment/page=0005

Pfd. Sterling gestohlen worden sind. Auf die Ergreifung des Diebes, welcher sich möglicher Weise nach dem Continent geflüchtet, ist eine Belohnung von 4000 Mark ausgesetzt.

— [Zur Leichenverbrennung.] Wie aus Mailand geschrieben wird, hat der Leichenverbrennungsverein, welcher sich in dieser Stadt bildete, nach langen Unterhandlungen endlich seitens der Regierung die Bewilligung erhalten im Laufe dieses Monats auf dem dortigen großen Friedhof mit zwei menschlichen Leichen Verbrennungsversuche anzustellen. Von diesen Verbrennungen wird die eine nach dem System Polli-Clericetti, die andere nach jenem Teruzzi-Betti vorgenommen werden. Auf den Vorschlag des Präfecten hat sodann der Minister des Innern eine Commission ernannt, welche Bericht über die Ergebnisse der Verbrennungsmethode Polli-Clericetti zu erstatten haben wird. Ferner hat der Minister verfügt daß, um von jetzt ab die Bewilligung zur Verbrennung menschlicher Leichen zu erhalten, die Gesellschaft oder die Verwandten sich mit einem ordnungsmäßigen Gesuch an den Präfecten zu wenden haben, welcher sodann nach Anhörung des Sanitätsraths zu entscheiden haben wird, ob die Verbrennung stattfinden dürfe, oder nicht.

— [Bahnhofsbrand.] In der Nacht zum 26. Februar ist in Salzburg der 70 Meter lange und 8 Meter breite Güterbahnhof der Westbahn ein Raub der Flammen geworden. Auch sind zehn beladene Waggons mit verbrannt. Man schätzt den Schaden auf dreiviertel Millionen Gulden.

— [Für Lotteriespieler.] Sehr vielen Leuten, die auf die Braunschweigische Glücksgöttin ihre Hoffnung setzen, ist es wahrscheinlich noch nicht bekannt, daß die dortige Lotterie nur dem Namen nach unter Herzoglicher Leitung steht. Ihnen diene zur Nachricht, daß das Lotteriegeschäft seit Jahren schon an Privatpersonen verpachtet ist, welche dabei Millionen verdient haben und unter der Firma „Herzogliche Landes-Lotterie-Direction" ihr Schäfchen scheren. Gegen den Vorstand der Landes-Lotterie-Verwaltung ist kürzlich von der Staatsanwaltschaft in Braunschweig Anklage wegen Betrugs erhoben worden.

— [Das Hungerjahr 1847] brachte an verschiedenen Orten des deutschen Vaterlandes Ausbrüche von Unruhen hervor, die nach dem Hauptnahrungsmittel des Volkes „Kartoffel-Revolutionen" genannt wurden. In einer der größten Städte Preußens nahm eines Tags der Krawall solche Dimensionen an, daß man ernstlichere Vorkehrungen dagegen traf. Abends ließ der Spektakel nach, doch befürchtete man für den andern Tag allgemein Wiederholung desselben und zwar in verstärktem Maße. Der Morgen kam und es versammelte sich auch vieles Volk in Gruppen an den Ecken. Hier war über Nacht ein Plakat angeschlagen, inhaltschwer. Es lautete: „Wegen plötzlich eingetretener Heiserkeit der Schusterjungen kann die begonnene Revolution nicht fortgesetzt werden." Alles lachte, Jeder ging nach Hause und der gute Einfall, den man einem humanen und jovialen Polizeibeamten zuschrieb, stellte die Ruhe wieder her.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

— Bei den Eisenbahnverwaltungen soll man jetzt mit dem Gedanken umgehen, die erste Wagenklasse gänzlich eingehen zu lassen, da — wie die Görlitzer Nachrichten meinen — die langjährige Erfahrung gelehrt hat, daß die Benutzung dieser Klasse und die dadurch erzielte Einnahme durchaus nicht im Verhältniß zu den Kosten steht, welche die regelmäßige Einstellung besonderer Kupees, resp. Waggons 1. Klasse in die einzelnen Züge verursacht. Es ist statistisch festgestellt, daß durchschnittlich kaum 1 Prozent der Eisenbahnpassagiere sich der ersten Wagenklasse bedient, und daß die Bahnverwaltungen dabei entschieden Geld zusetzen müssen. Die Maßregel der Beseitigung dieser Klasse erscheint auch ganz gerechtfertigt, da sich die verschiedenen Gesellschaftsklassen in den übrigen drei Wagenklassen sehr gut unterbringen ließen und für Ausnahmefälle ja auf besondere Bestellung immer noch Extrawagen für Extrabezahlung gestellt werden können; wenn aber wie gleichzeitig verlautet, mit dem Eingehen der ersten Wagenklasse eine Preiserhöhung für die jetzige zweite Klasse Hand in Hand gehen sollte, so würde das im Interesse des reisenden Publikums aus den besseren Ständen lebhaft zu bedauern sein, da wirklich unsere jetzigen Personentarifsätze schon hoch genug sind und denen namentlich, die ihr Beruf zu vielem Reisen zwingt, recht schwere Opfer auferlegen. Weitere Preiserhöhungen dürften auch wohl nicht im wahren Interesse der Bahnverwaltungen liegen, da die möglichste Beschränkung des Reise-Etats, die sich dann Jeder auferlegt, der Mehreinnahme an den einzelnen Billets mindestens die Wage halten würde.

— Halle-Sorau-Gubener Bahn. Während auf der größten Zahl der deutschen Bahnen in Folge der allgemeinen Verkehrsstockung die Güterbewegung in nicht unbedeutendem Maße abgenommen hat und in Folge dessen manche Güterzüge ganz eingestellt wurden, hat sich, wie die „Berliner Börsen-Zeitung" verkündet, der Verkehr auf der Halle-Sorau-Gubener Bahn, deren Verwaltung bekanntlich seit dem 2. Januar d. J. an den Staat übergegangen, namentlich im verflossenen Monat nicht unbedeutend gehoben. Es soll sogar in Folge dessen auch in den nächsten Tagen ein neuer Güterzug zur Bewältigung der Massen-Transporte (!) zunächst auf der Strecke „Halle-Cottbus" eingelegt werden. (Es ist wird abzuwarten sein, was an dieser Notiz Wahres ist.)

— Vergoldete Fünfgroschenstücke als 10-Markstücke sind in letzter Zeit in betrügerischer Weise verausgabt worden. Das Publikum möge daher bei der Annahme von Goldgeld mit Vorsicht verfahren.

— Die Postfreimarken zu 50 Pfennig werden von jetzt ab nicht mehr in hellgrauer, sondern in grüngrauer Farbe gedruckt, doch werden die Marken der neueren Art erst nach Aufbrauch der Bestände von älteren Werthzeichen bei sämmtlichen Postanstalten ausgegeben.

Verzeichniß
der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 7. März. Nebert, Guano, v. Hamburg n. Schönebeck. — G. Brüning, Cichorienwurzeln, v. Magdeburg n. Bodenbach. — Andreae, Steuerm. Gorges, Roheisen, v. Hamburg n. Buckau. — Andreae, Steuerm. Barsch, leer, v. Magdeburg nach Schönebeck. — Andreae, Steuerm. Schröder, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Masser, desgl. — Aue, desgl. — Kuhnschart, desgl. — Wicht, desgl. — Schulze, Steuerm. Möhring, leer, v. Magdeburg n. Aufzig. — N. F. D. S. G., Steuerm. Felgenträger, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck.

Niegripp-Magdeburg. Am 7. März. Glöde, leer, v. Potsdam n. Magdeburg. — Gerhardt, desgl. — Leipziger, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Fritz, desgl. — Schütze, Steuerm. Köppe, leer, v. Niegripp n. Magdeburg. — Friesite, desgl. — Bemmert, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Anschließend an das Ersatz-Geschäft wird am

Dienstag den 10. April cr.

das Klassificationsgeschäft für die Reserve- und Landwehr-Mannschaften sowie der Ersatz-Reservisten I. Klasse in Beziehung auf ihre Unabkömmlichkeit wegen häuslicher Verhältnisse bei eintretender Mobilmachung stattfinden.

Diejenigen Mannschaften vorbezeichneter Kategorien, welchen die nachfolgenden Klassifications-Gründe zur Seite stehen, werden hierdurch veranlaßt, ihre Reclamationen, — zu welchen die vorgeschriebenen Formulare im Militair-Büreau im Rathhause zu haben sind — bis spätestens den 15. März cr. behufs weiterer Prüfung bei uns einzureichen.

Klassifications-Gründe sind:

a) Wenn ein Mann als der **einzige** Ernährer seines **arbeitsunfähigen Vaters** oder seiner **Mutter**, beziehungsweise seines **Großvaters** oder seiner **Großmutter**, mit denen er die **nämliche Feuerstelle bewohnt**, zu betrachten ist und **ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die der Familie bei der Einberufung gesetzlich zustehende Unterstützung der dauernde Ruin des elterlichen Hausstandes nicht abgewendet werden könnte.**

b) Wenn die Einberufung eines Mannes, der **das 30. Lebensjahr vollendet** hat und **Grundbesitzer, Pächter** oder **Gewerbetreibender** oder **Ernährer einer zahlreichen Familie** ist, den **gänzlichen Verfall** des **Hausstandes zur Folge haben** und die **Angehörigen selbst bei dem Genusse der gesetzlichen Unterstützung** dem Elende **Preis gegeben** würde.

c) Wenn in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, **dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landescultur** und der **Volkswirthschaft** für unabweislich erachtet wird.

Mannschaften, die wegen Controlentziehung nachdienen müssen, haben keinen Anspruch auf Zurückstellung, und sind Gesuche um Zurückstellung im Augenblick der Einberufung unzulässig.

Halle, den 23. Februar 1877.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An den hiesigen städtischen Schulen kommen mit Ostern dieses Jahres einige ständige Lehrerstellen zur Erledigung. Dieselben sind mit einem Minimalgehalte von 900 ℳ, mit einer Ortszulage von 75 ℳ, für Lehrer unter, von 150 ℳ für Lehrer über 25 Jahre alt, ingleichen mit einem Wohnungsgelde von 120 ℳ für unverheirathete, von 210 ℳ für verheirathete Lehrer dotirt.

Bewerber wollen ihre Gesuche mit Zeugnissen bis zum 17. d. M. dem unterzeichneten Stadtrathe übersenden.

Großenhain, den 4. März 1877. **Der Rath.** Ludwig Wolf.

Ein in der angenehmsten Lage zu Eisleben gelegenes herrschaftliches Haus mit 8 heizbaren Zimmern, 8 Kammern, 2 Küchen, 5 Souterrains und Keller, Pferdestall, Waschhaus, Hof und Garten, wünscht der Besitzer unter meiner Mitwirkung zu verkaufen, worauf ich Kauflustige aufmerksam mache.

Justizrath **Bindewald.**

500,000 ℳ Cassengelder sind im Laufe des Monats März gegen pupillarische Sicherheit auf Bauer- u. Landgüter, Mühlengüter u. Häuser in guter Lage, sowie Fabriken mit Grundbesitz, je nach Güte der Hypothek, zu 4½, 4½ u. 4¾ % Zinsen auszuleihen, und werden Capitalgesuche unter R. F. W. **postlagernd Halle a/S.** erbeten.

Pension.

In dem Pensionate eines Predigers in Thüringen werden **Knaben** für alle Klassen des **Gymnasiums, Realschule, Cadettenkorps,** auch zum **einjährig-freiwilligen Examen** vorbereitet. Vorzügl. Empfehlungen und günstige Erfolge auch bei weniger begabten Knaben. Adressen sub E. 18 an **Robert Kiess, Annoncen-Expedition in Magdeburg.**

Zum 1. April cr. wird für ein größeres Gut ein gut empfohlener **Hofverwalter,** der mit der Buchführung vertraut sein muß, gesucht.

Gefl. Offerten unter K. 374 an **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** erbeten.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

In der Burgkemnitzer Waldung sollen

1) **Donnerstag den 15. März c.**
ca. 200 Brett- und Baustämme in verschiedenen Schlägen;

2) **Freitag den 16. März c.**
ca. 300 R.-Meter ellern Scheit- und Knüppelholz,
14 „ „ Pantoffelholz und
350 Schock „ Reisholz

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich an beiden Tagen früh 10½ Uhr im hiesigen Wirthshause versammeln.

Burgkemnitz, Stat. der Berl.-Anhalt. Bahn, den 8. März 1877. **Romanus.**

Abonnements-Einladung.

Magdeburger Nachrichten
(Tageblatt und Allgemeiner Anzeiger)

erscheinen wöchentlich sechs Mal zu dem geringen Preise von nur **2 Mark** pro Quartal.

Inhalt: Leitartikel über politische und soziale Fragen, neueste Nachrichten und Depeschen, reichhaltige Handels- und Börsennachrichten, Berliner und Magdeburger Coursnotizen, Forst-, Haus- und Landwirthschaft, Literarisches und Vermischtes. In einer besonderen Rubrik „Neues aus Berlin" bringen die Magdeburger Nachrichten die interessantesten Vorkommnisse aus der Reichshauptstadt, die von Jedem gern gelesen werden; endlich enthält das Feuilleton die spannendsten Romane und Novellen.

Inserate werden pro fünfgespaltene Zeile mit nur **15** Pf. berechnet und haben den besten Erfolg.

Sämmtliche Postanstalten nehmen Bestellungen an. Eingetragen sind die **Magdeburger Nachrichten** im Post-Zeitungs-Preis-Courant unter Nr. **2406.**

Als **Gratis-Beigabe** erhalten die Abonnenten ein äußerst reichhaltiges und gediegenes **Volks- und Zeitungs-Lexikon** bogenweise. Neu eintretenden Abonnenten werden die erschienenen Bogen auf Wunsch gegen portofreie Einsendung von ℳ 1,80 nachgeliefert. Erschienen sind 8 Bogen à 16 Octavseiten.

Expedition der Magdeburger Nachrichten.

Ein junger Kaufmann sucht, auf gute Zeugnisse gestützt, sofort oder 1. April a. c. Stellung als Verkäufer oder Lagerist in einem Material- oder Farbewaaren-Geschäft. Gef. Offerten erbitte unter L. P. # 100 postlag. Sangerhausen.

Lehrlingsgesuch.

Ein Sohn rechtschaffener Eltern kann in die Lehre treten bei **Fr. Schumann,** Kupferschmiedemstr. in Naumburg a/S.

Montag den 12. trifft ein Transport 4- und 5jähriger Ardenner Pferde ein.

L. Putze, Naumburg a/S.

Zwei sehr gute Pferde, 6 und 10 Jahr alt, passend für leichte und schwere Arbeit, verkauft

Franz Naumann in **Delitzsch.**

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich hierselbst eine **Cigarrenfabrik** errichtet habe, und verspreche einem verehrten Publikum reelle Bedienung.

Zappendorf b. Salzmünde.

Alb. Hecklau.

Eine zuverlässige **Kinderfrau** oder ein **älteres Mädchen** sucht Frau **von Tiedemann,** Magdeburger Straße 27.

Zur Erlernung der Landwirthschaft findet ein junges Mädchen zum 1. April Stellung; Offerten unter **O.** befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein junges gebildetes Mädchen, in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren, musikalisch gebildet, sucht zum 1. April c. Stellung als Bonne oder Stütze der Hausfrau. Chiffre H. S. an **Arthur Scholze** in Bautzen.

Eine I. Directrice,
gesetzten Alters, welche ganz selbstständig feine elegante Hüte garniren kann, aber nur solche, wird für ein feines Putz- u. Modewaarengeschäft zu engagiren gesucht.
Offerten unter A. B. 100. unter Beifügung des Portraits u. Angabe der früheren Thätigkeit postlagernd Erfurt erbeten.

Ein anst., mit guten Zeugnissen vers. j. Mädchen, Verkäuferin, sucht als solche Stellung z. 1. April in einem Schnitt- oder Galanteriewaaren-Geschäft. Gefäll. Offert. unter H. W. 1828 beförd. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Dampfschifffahrt
zwischen
Hamburg und
Constantinopel, ODESSA
(direkt).

Diesmonatliche Abfahrtstage:
den 13. März,
28. „

Assecuranz ¾—⅝ %.
Kriegsgefahr ¼ % extra.
Näheres bei
FR. NAUMANN,
HAMBURG,
im März 1877.

Avis.

Das **Central-Vermiethungs- u. Stellennachweise- u. Auctions-Büreau**
Ramthorstraße 29 I. Etage, Eisleben,
vermittelt Stellen in allen Fächern, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und Hausofficianten.

Auch werden Aufträge von Auctionen und schriftlichen Arbeiten entgegengenommen.

Meine **Restauration** ist zum 1. April **sofort** zu beziehen, mit Garten und Kegelbahn.

Markgraf, Weißenfels, Leipzigerstraße.

Ein noch gutes, brauchbares **Pianino** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **Schn. 16** an **Haasenstein & Vogler** in **Halle.**

Stadt-Theater.

Sonnabend den 10. März.
48. Vorstellung im III. Abonnement.
Neu! Zum **3.** Male: **Neu!**
Die Reise durch Berlin in 80 Stunden,
Große neue Gesangsposse in **3** Acten und **7** Bildern von H. Salingré, Musik von G. Lehnhardt.
1. Bild: **Im Volksgarten.** 2. Bild: **Im zoologischen Garten.** 3. Bild: **Im Verbrecherkeller.** 4. Bild: **Im Boudoir.** 5. Bild: **Im Théâtre Américain** (Tingel-Tangel). 6. Bild: **Im Panopticum.** 7. Bild: **Auf dem Corps de Ballet-Ball bei Kroll.**
Opernpreise.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.

Die heute erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen Verwandten und Bekannten hocherfreut an

Albert Friedlaender und Frau **Esther** geb. **Saberski.**

Halle a/S., den 8. März 1877.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770310-12/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 58 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 10. März 1877.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 8. März. General Ignatieff ist hier eingetroffen, hat alsbald mit dem hiesigen russischen Botschafter, Fürsten Orloff, und dem Grafen Schwalowff aus London konferirt und sodann auch mit dem Herzog Decazes eine Besprechung gehabt.

Wien, den 8. März. (A. A. Ztg.) Die officiöse „Agence Russe" legt dar: der Friede hänge lediglich von England ab; das gerüstete Rußland verlange nur thatsächliche Garantien. — Die Pforte verlangt Truppen und Geld von Aegypten und Tunis.

London, d. 8. März. Unterhaus. Auf Befragen Dilke's erklärte Unterstaatssekretär Bourke, die russische Cirkularnote sei noch nicht beantwortet worden. Man habe die Absicht gehabt, die Antwort bereits in voriger Woche abgehen zu lassen, in Folge des Wunsches der russischen Regierung aber, daß erst noch eine weitere Mittheilung von ihr abgewartet werden möge, das Ablassen der Antwort wieder verschoben. Die fragliche Mittheilung der russischen Regierung sei bis jetzt noch nicht erfolgt, die Antwort der englischen Regierung sei daher bis jetzt gleichfalls unterblieben. Auf eine Anfrage Hanbury's erwiederte Bourke, die Regierung habe zu ihrem Geschäftsträger in Konstantinopel, der die Geschäfte auf das Beste erledige, das vollste Vertrauen, sie verkenne aber durchaus nicht die Unbequemlichkeit, die für die britischen Interessen aus der Abwesenheit des Botschafters entstehe und sie habe deshalb auch keineswegs die Absicht, den gegenwärtigen Zustand etwa eine sehr lange Zeit fortbestehen zu lassen. Der Nachricht von dem Wiedererstarken der Insurrektion in Bosnien und von dem beklagenswerthen Zustande, in welchem die Aufständischen den Winter hätten zubringen müssen, könne er im Allgemeinen keinen Glauben beimessen. Er hege indeß die Hoffnung, daß Bosnien und die Herzegowina zur Ruhe kommen würden, wenn der Frieden zwischen der Türkei und Montenegro zu Stande kommen sollte.

Athen, d. 8. März. Das Kabinet Kommunduros hat in Folge der gestrigen Abstimmung in der Deputirtenkammer dem Könige seine Demission gegeben. Der König hat Deligeorgis zu sich berufen und ihm mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt. Letztere dürfte indessen auf Schwierigkeiten stoßen, da die Parteien sehr getheilt sind.

Aus Serbien.

Die Proclamation, in welcher Fürst Milan den Serben den Abschluß des Friedens ankündigt, lautet nach einem Telegramm des „N. W. Tgl." wie folgt:

„Meinem geliebten Volke! Aus meiner Proclamation vom 18./30. Juni vorigen Jahres sind meinem theuren Volke die Gründe bekannt, welche uns nöthigten, die Waffen zu ergreifen. Ebenso bekannt ist demselben, warum wir gemeinsam mit Montenegro kämpften. Heute, wo das Schicksal der Christen im Oriente sich in kräftigeren Händen befindet, bin ich glücklich, meinem theuren Volke bekannt zu geben, daß ich nach Anhörung der großen National-Skupschtina den Frieden mit der ottomanischen Pforte abschließe. Meine Bevollmächtigten haben am 17./24. Februar mit dem kaiserlichen Minister des Aeußern das Friedensprotokoll unterzeichnet, welches ich meinerseits auf telegraphischem Wege ratificirte. Serbien verbleibt unter Garantie der Großmächte in seiner Beziehung zur hohen Pforte wie vor dem Kriege. Bis Ende des Monats (alten Stiles, d. h. bis 12. März) werden sich sowohl die türkischen als die serbischen Truppen auf ihr Territorium zurückziehen. Für die Christen, welche während des Krieges in Serbien eine Zuflucht fanden, wurde eine vollständige Amnestie vereinbart, und sind sichere Aussichten vorhanden, daß die Lage derselben in ihrer Heimath eine bessere wird. Brüder! Mit heutigem Tage hört der Kriegszustand in Serbien, sowie die hierdurch hervorgerufenen besonderen Maßregeln auf. Einige andere Gesetze bleiben in Kraft bis zum gänzlichen Uebergange zu geregelten Zuständen. Zurückkehrend zu den Friedensbeschäftigungen, wollen wir uns vor Allem unserer tapferen Kämpfer erinnern, welche auf dem Schlachtfelde fielen. Ihre Namen werden immer in dem Andenken des dankbaren Volkes leben. Erinnern wir uns auch unserer Verwundeten, die zu jeder Arbeit unfähig wurden. Es ist unsere patriotische Pflicht, denselben ihr Dasein zu erleichtern. Vergessen wir auch nicht unsere Grenzmitbürger, welche durch die Kriegsereignisse am meisten litten. Es wird eine Hauptaufgabe meiner Regierung sein, dieselben mit den ersten Bedürfnissen zu versehen, damit ihre Lage erleichtert werde. Indem wir unsere Pflicht auf dem Schlachtfelde gegen unser Vaterland und unsere Brüder erfüllten, bestreben wir uns jetzt in Friedensarbeit und brüderlicher Liebe, neue Kräfte zu schöpfen für den Nationalfortschritt. Bleiben wir immer dankbar unseren russischen Brüdern für die während des Krieges geleistete Hilfe, ebenso allen anderen edlen Nationen, welche uns in dem schweren Kampfe mit ihrer theuren Sympathie begleiteten. Besonders geben wir unserer Erkenntlichkeit Ausdruck gegenüber jenen edlen Gesellschaften und Personen, welche unseren Verwundeten und Verunglückten hilfreiche Hand leisteten. Und gegen Euch, theuere Brüder, erfülle ich die angenehme Herrscherpflicht, Euch Allen zu danken für die Opferwilligkeit, welche der Krieg Euch auferlegte, die Einen kämpfend auf dem Schlachtfelde, die Anderen administrative Dienste verrichtend, wieder Andere materielle Opfer bringend. Alle ohne Ausnahme, gabt Ihr ununterbrochen Beweise eines seltenen Patriotismus! Belgrad, 6. März 1877. Milan Obrenowitsch IV., Fürst von Serbien."

Durch einen gleichzeitig erschienenen fürstlichen Ukas werden annullirt: das Gesetz über Requisition, das Gesetz über den Belagerungs- und Ausnahmezustand, das Gesetz über die Beamtengehalte und über das Kriegspostwesen. Es bleibt bestehen im Ausnahmezustand: das Moratorium bis zum 1. Juli, die Censur bis zum 1. August, das Gemeindegesetz und das Kriegsgericht längstens bis zum 1. August. Das Verbot der Ausfuhr von Getreide, von Blei und von Kriegsmaterial ist aufgehoben.

Ueber die Stimmung in Serbien nach dem Friedensschlusse meldet ein Belgrader Correspondent: „Obwohl der Friede auf Grundlage des Status quo ante bellum geschlossen wurde, so ist man damit so zufrieden, wie man es kaum glauben möchte. Jeder dankt Gott, „daß wir so billig davonkamen", und Keiner unterläßt diese Gelegenheit, um Worte der Abneigung gegen Rußland über die Lippen zu bringen. Man kann in intelligenten serbischen Kreisen sehr oft die Meinung vernehmen: daß Serbien im Falle eines türkisch-russischen Krieges eine Allianz mit der Türkei gegen Rußland schließen sollte. Gewiß ein sehr bezeichnender Stimmungswechsel binnen wenigen Monaten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Der Vorstand des Erfurter Gartenbauvereins hatte der Kaiserin Augusta ein Exemplar des von dem Vereinssekretär abgefaßten Berichts über die im Sept. v. J. stattgefundene Allgemeine deutsche Gartenbau-Ausstellung eingereicht. Dem Vorsitzenden des Vorstandes ist hierauf nachstehendes Allerhöchstes Schreiben zugegangen:

Ich habe Ihren Bericht über die Erfurter Ausstellung mit der Theilnahme in Empfang genommen, welche Ich gemeinnützigen Werken insbesondere in meiner Heimath widme. Sie verbindet sich aber in diesem Falle mit einer dankbaren Erinnerung, welche mir persönlich stets bleiben wird und die mit der vollsten Anerkennung des Geleisteten in den besten Wünschen für die Stadt Erfurt und ihre Bewohner ihren warmen Ausdruck findet. Berlin, den 6. März 1877. Augusta. An den Vorstand des Gartenbauvereins Erfurt.

† Der Fürst von Reuß j. L. hat am 1. März beim Ausgleiten an der Elsterbrücke in Untermhaus eine Armverrenkung erlitten, die aber nicht von ernsterer Bedeutung ist.

† Der Oberpräsident Freiherr v. Patow hat sich am 7. d. M. nach Kösen begeben, um in Pforta mit Commissarien der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, so wie der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten an Ort und Stelle Verhandlungen über größere für die Landesschule auszuführende Baulichkeiten zu pflegen.

† Das „Bernburger Tageblatt" bringt eine Notiz, nach welcher das Steinsalzbergwerk „Ludwig II." bei Staßfurt, dem Commerzienrath Riebeck in Halle gehörig, den Betrieb eingestellt hat. Vor einigen Jahren wurde das Werk errichtet, um dem nahe gelegenen Leopoldshaller Concurrenz zu machen. Jahrelange Mühe und Arbeit und viel Geldkosten haben demnach kein günstiges Resultat geliefert und die Hoffnungen nicht verwirklicht, die reichen Schätze von Leopoldshall in diesem neuen Schachte ebenfalls vorzufinden.

† Dem Rudolstädter Ministerium ist ein „Versehen" begegnet, daß in Meiningen für einen Tag wenigstens nicht geringen Schreck und Aerger erzeugt haben wird. Das amtliche „Rudolstädter Wochenblatt" bringt nämlich eine Belehrung über das Verhalten gegen die Rinderpest und zugleich unter der Bezeichnung „Republicirt" eine Bekanntmachung aus dem Jahre 1867, nach welcher eine militärische Besetzung der Landesgrenze „gegen das Herzogthum Sachsen-Meiningen nothwendig geworden" und jede Widersetzung gegen diese Absperrung mit Waffengewalt zurückgewiesen werden soll. Heute erscheint nun eine Ministerialbekanntmachung, welche jenes „Republiciren" als ein „bedauerliches Versehen" bezeichnet, da „Schutzmaßregeln gegen das Herzogthum Sachsen-Meiningen und eine militärische Besetzung der Landesgrenze jetzt gar nicht in Frage stehen". — In der That ist auch Meiningen bis jetzt von der Rinderpest freigeblieben.

† In Stendal wird durch den dortigen Magistrat ein Polizeicommissar mit einem jährlichen Einkommen von 1800 Mark gesucht.

† Bei Cannawurf verunglückte auf dem Rückwege von Heldrungen in der stürmischer Nacht vom 27. zum 28. v. Mts. der ehemalige Ortsrichter Gebhardt aus Bilzingsleben, der wahrscheinlich vom Sturme in die Wipper getrieben wurde. Man fand seine Leiche auf einer Insel der Wipper.

† Vor einigen Wochen stach sich in Merseburg ein Dienstmädchen durch einen unglücklichen Zufall eine Nähnadel bis auf einen kurzen Rest in den Unterarm und senkte sich dieselbe bei einem unvorsichtigen Entfernungsversuche vollständig in die Fleischtheile ein. Die Wunde schien damals heilen zu wollen, neuerdings stellte sich jedoch eine Operation als nothwendig heraus und ist dieselbe dieser Tage von einem Professor in Halle durch einen langen Schnitt in die Muskeltheile des kranken Armes zur Ausführung gekommen.

† In Eisenberg wurden am 4. d. die im Fuhrmannsgäßchen gelegenen Hintergebäude des Fuhrmanns Heinrich Kraft und des Maurermeisters Julius Kornmann, die mit denselben zusammenhängenden in der Tanneckergasse gelegenen Wohngebäude derselben, sowie des Fuhrmanns Wilhelm Trebitz und des Röhrenmeisters Karl Franke und die daranstoßenden in der Rodaischen Straße gelegenen Scheunen des genannten Trebitz und des Abladers Wilhelm Bauer durch eine Feuersbrunst fast gänzlich zerstört.

† In Rudolstadt brachte man vor einigen Tagen den Schmied Kohl aus Schwarza im Gewahrsam. Derselbe hatte dem Kinde seiner Haushälterin — auch das seine — Schwefelsäure einzuflößen versucht. Es war ihm nicht ganz gelungen, so daß das Kind voraussichtlich noch gerettet werden wird.

Halle, den 9. März.

Soeben erschien im Druck der Kämmerei-Etatt der Stadt Halle a. S. pro 1877. Mit Anhang, der Stadt-Schulden-Kasse pro 1877. Halle, Plötzsche Buchdruckerei, worin über den Stand unserer Finanzen Rechenschaft gegeben wird. Es beträgt:

	Einnahme	Ausgabe
A. Vermögenshaushalt	306,232 ℳ 90 ₰	220,551 ℳ 72 ₰
B. Steuern	684,855 „ — „	300 „ — „
C. Wirthschaftshaushalt	96,269 „ 64 „	796,818 „ 94 „
D. Dispositionsfonds	25,000 „ — „	94,686 „ 88 „

so daß Einnahme und Ausgabe mit 1,112,357 ℳ 54 ₰ balancirt. Im Abschluß der Stadt-Schulden-Kasse balanciren Einnahme und Ausgabe mit 341,800 ℳ 47 ₰.

— Wie die Saale-Zeitung hört, ist bei dem Entwurfe des Casernirungsgesetzes auch auf unsere Stadt Rücksicht genommen; es wird für Halle eine Caserne nebst Zubehör für 1 Bataillon Magd. Füs.-Reg. Nr. 36 projectirt, deren Kosten sich auf rund 945,000 ℳ beziffern. Doch ist nach derselben Quelle die Stimmung der Abgeordneten für das Casernirungsgesetz keine günstige.

— Der bereits vor 14 Tagen von den Mitgliedern des ornithologischen Centralvereins für Sachsen und Thüringen gemachte Vorschlag, das bisherige Vereinslokal im goldenen Ring am Markt mit Kohl's Restaurant in der Königsstraße zu vertauschen, wurde in der gestrigen Sitzung des Vereins zum Beschluß erhoben. Der Vorsitzende, Herr Tittel, machte ferner Mittheilung von einem an den Verein gerichteten Schreiben des hiesigen Vereins für Vogelkunde und Vogelschutz, worin hervorgehoben wurde, daß zufolge neuerer Bestimmungen die von letzterem Verein herausgegebene Monatsschrift fernerhin nur an Mitglieder vergeben werden dürfe, und daß es demnach erforderlich sei, daß der ornithologische Verein behufs weiterkn Bezuges der Monatsschrift Mitglied werden müsse, wozu er gleichzeitig eingeladen würde. Diese Einladung wurde einstimmig abgelehnt, da der Verein bereits Mitglied mehrerer Vereine und Abonnent diverser Schriften sei. Herr Tittel hielt alsdann einen äußerst lehrreichen und interessanten Vortrag über Staarvögel. Sämmtliche von ihm erwähnten in- und ausländischen Arten konnte Vortragender in wohlgearbeiteten Bälgen aus der Sammlung des Herrn Schluter von hier vorlegen und die Einzelheiten seines Vortrags bei Schilderung der verschiedenen Arten trefflich veranschaulichen.

— An mehreren Tagen dieser Woche hat ein erfahrener ehemaliger Seemann Hr. Ferdinand Kuhfuß aus Berlin an hiesigen höheren Lehranstalten Vorlesungen über Seewesen, Schiffsbaukunst und die damit eng verknüpften Fragen gehalten. An der Hand eines sauber und treffend angefertigten Modells der deutschen Panzer-Fregatte „Friedrich Karl" konnte den Schülern der Anstalten eine lebendige Anschauung vom Seewesen beigebracht werden. Die Vorträge, welche Hr. K. nicht nur in vielen Schulen Berlins, sondern auch in Potsdam, Magdeburg, Hannover u. s. w. gehalten hat, erfreuten sich auch hier der besten Aufnahme und gestatteten den Zuschauern ein durchaus gesundes und lebendiges von aller romantischen Uebertreibung freies Bild.

Sitzung des polytechnischen Vereins

am 8. März 1877.

Halle, den 9. März. Nach dem zu Beginn der gestrigen Sitzung des polytechnischen Vereins vom Vorsitzenden mitgetheilten vereinsstatistischen Notizen belief sich die Mitgliederzahl Ende 1875 auf 292, Ende 1876 auf 283, während sie augenblicklich 289 beträgt. An Stelle dreier ordnungsmäßig ausscheidender Vorstandsmitglieder wurden gewählt Hr. Prof. Knoblauch, Hr. Ehrern, Hr. Plettner, sowie Hr. Münter für den gleichfalls ausscheidenden Hrn. Prof. Engler.

Das Hauptinteresse des Abends nahm der Vortrag des Herrn Dr. Sommer über das Siemens-Halske'sche Universalgalvanometer in Anspruch.

In einer allgemeinen Einleitung, beginnend mit der Erklärung der sogenannten galvanischen Constanten (innerer und äußerer Leitungswiderstand, electromotorische Kraft, galvanische Polarisation), aus denen sich nach dem Ohm'schen Gesetze die Stromstärke ergiebt, ging der Vortragende nach einem Hinweis auf den Werth einer genauen Bestimmung dieser Größen auch für praktische Zwecke zu einer Besprechung der zu diesem Behufe bisher angewandten Methoden über.

Im Wesentlichen sind es zwei Methoden, welche man zur Untersuchung der Stromstärke benutzt, die eine lehnt sich an die chemischen Wirkungen des galvanischen Stromes an und wird repräsentirt durch das von Faraday eingeführte Voltameter, während die zweite die Ablenkung der Magnetnadel durch einen vorübergeleiteten galvan. Strom zur Messung des letzteren benutzt. Das Princip dieser Methode wurde mit Bezug auf das Universalgalvanometer an der Sinus-Bussole erläutert; es wurde auch gezeigt, wie man durch Verbindung beider Methoden zu einem absoluten Maß der Stromstärke gelangt. Mit Uebergehung der von Jacobi sowie der von Thomson als Maß bei Bestimmung der Größe des Leitungswiderstandes vorgeschlagenen Widerstandseinheiten, wandte sich der Vortragende zur Besprechung der allgemeiner angenommenen Siemens'schen Einheit, sowie der nach diesen construirten Siemens-Halske'schen Widerstandssäulen. Eine außerordentlich sinnreiche und zweckmäßige Verbindung der letzteren mit der sogenannten Wheatestone'schen Brücke bildet das nun in ausführlicher Weise nach seiner Zusammensetzung sowie hinsichtlich seines Gebrauchs vom Vortragenden geschilderte Siemens-Halske'sche Universalgalvanometer, dessen Werth hauptsächlich darin besteht, daß es in sehr handlicher Weise Untersuchungen ermöglicht die bisher nur mittelst dreier verschiedener und außerdem theurer Apparate angestellt werden konnten.

Auf die detaillirte Beschreibung, die sicher große Schwierigkeiten hat, können wir hier nicht eingehen; sie wurde unterstützt durch ausgelegte Zeichnungen, sowie durch Demonstrationen des Vortragenden am Apparate selbst. Den Schluß bildeten Mittheilungen des Redners über die Ergebnisse einer mit dem Instrumente angestellter Untersuchungen.

Stadt-Theater.

Preciosa von Weber.

Halle, den 9. März. Die ganze Saison hindurch war es auf musikalisch-dramatischem Gebiet die leichte Operette, die das Repertoire des Stadt-Theaters bildete. Wir sind nun zwar weit entfernt den Rigorismus der principiellen Gegner derselben zu theilen — nein, auch diese Gattung muß kultivirt werden —, dennoch aber ist die moderne Operette, so angenehm sie diesen oder jenen Abend ausfüllen, — selbstverständlich gilt dies nur von den besseren, vor allen Dingen sittlicheren Stücken, deren nicht zu viel sind — und so gefällig sie unterhalten kann, ihrer Art und Tendenz nach viel zu oberflächlich und leicht, als daß man einem musikalisch verständigen Menschen zutrauen könnte, von einer solchen einen nachhaltigen Eindruck mit wegzunehmen, der allein ein wiederholtes Anhören genußreich macht. Um so mehr sind wir Herrn Alexander dankbar, daß er zu seiner Benefizvorstellung Weber's Preciosa gewählt hatte. Ist gleich dieses Drama nicht dasjenige, in dem Weber's Genie in seiner ganzen Größe sich aufweist — das zeigt erst das glänzende Dreigestirn, Freischütz, Oberon, Euryanthe — so hat der Komponist doch auch in dem immerhin beschränkten Raume, den im Stück die Musik einnimmt, eine wirklich erstaunliche Fülle von Melodie ausgegossen. Weber steht als dramatischer Komponist entschieden unter Mozart, trotzdem wird er immer der populärste unserer klassischen Meister sein, weil es der deutschste derselben ist, weil es ihm gelungen, Gemeinverständlichkeit und wahre Popularität mit der Idealität der künstlerischen Vollendung zu verbinden. Er hat seine Melodien dem Volke abgelauscht und darum nimmt sie das deutsche Gemüth so gern an als sein ursprüngliches Eigenthum. Auch über der Musik zur Preciosa liegt ein eigenthümlicher wunderbarer Duft, man kann ihn am besten vergleichen mit dem, der unsre naiv-kindlichen Volksmärchen charakterisirt. Kurz, Weber's Musik ist für den ungebildetsten Mann aus dem Volke ebenso verständlich und anregend, wie sie dem fein musikalisch Durchgebildeten volle Genüge leistet. Das Drama von Amadeus Wolff ist geschickt gearbeitet, die Handlung geht sicher ihrem Ziele entgegen, knapp und festgefügt im Ganzen, so daß der Hörer immer in Spannung bleibt, bietet das Stück im Einzelnen recht gelungene und wirkungsvolle Scenen, so daß man eigentlich bedauern muß, daß Weber nicht eine wirkliche Oper daraus gemacht hat. Besonders der Charakter der Preciosa ist mit außerordentlicher Liebe und Sorgfalt ausgeführt.

Herr Alexander gab den Don Alonzo im Allgemeinen durchaus angemessen, nur erschien sein Spiel, wo er leidenschaftliche Erregung zum Ausdruck bringen mußte, etwas gemacht; die Aeußerung der Leidenschaft durch bloße Steigerung der Stimme und Gebärde

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770310-12/fragment/page=0007

ist noch keine künstlerisch-vollendete Darstellung derselben. Freilich kommt diese Rolle, wie eigentlich alle, überhaupt nicht recht zu einer wirklich hervorragenden Bedeutung, das Interesse concentrirt sich fast ausschließlich auf Preciosa. — Diese ward von Frl. Schöpl gegeben. Anfangs war ihr Spiel sehr matt und kühl, viel mehr declamatorisch als dramatisch; man wurde nicht recht warm dabei, so sehr doch die Rolle von Anfang an, wenn richtig durchgeführt, auf die Empfindung der Hörer wirken und Theilnahme wecken muß. Doch wurde Frl. Schöpl allmählich selbst warm und im letzten Akt war ihre Leistung durchaus tadellos und vom besten Erfolg begleitet. — Die Wiedergabe des Zigeunerhauptmann's durch Herrn Jürgensen war musterhaft, sein Spiel verständnißvoll und charakteristisch. Wir würden gern Frl. Ricklinger ein gleiches Lob spenden, wenn sie nicht an der Klippe gescheitert wäre, an der so manche sonst gute Leistung gescheitert ist: sie übertrieb mitunter und besonders ihr burleskes Auftreten am Schluß des 2. Aktes mußte jedem Verständigen im höchsten Grade mißfallen; daß dabei geklatscht wurde, beweist nichts gegen uns. — Fast dasselbe gilt von Herrn Sussa. Je größer die Gefahr ist, eine Rolle zu outriren, um so mehr hat sich auch ein wirklicher Künstler davor zu hüten. Mögen sich doch alle Komiker das zu Herzen nehmen. Die Herren Oeser und Lanz brachten die beiden alten Herren durchaus angemessen zur Darstellung, ebenso wie Frl. Löhn die Donna Clara, auch die kleineren Rollen gaben zu keinerlei Ausstellungen Anlaß. Der Chor ließ nur am Schluß des 2. Aktes die nöthige Präcision vermissen, das Orchester exekutirte seine Sache recht gut, nur ist es eben nicht stark genug, um der Ouvertüre, die bekanntlich ein Meisterwerk ersten Ranges ist, ihre volle Wirkung geben zu können. Die äußere Ausstattung ließ nichts zu wünschen übrig. Nur die Kleidung eines Theiles des Chor's war doch wohl den Verhältnissen, unterhenen das Stück spielt, nicht recht angemessen.

Der Gesammteindruck der Aufführung ist als ein entschieden günstiger zu bezeichnen. Auch diesmal wieder bewährte die Preciosa ihre alte Anziehungskraft; so weit wir sahen, war das Haus vollständig besetzt. jd —

Verzeichniß
der Untersuchungs-Sachen, welche vom 12. März d. J. ab vor dem Schwurgericht zu Halle zur Verhandlung kommen.

Montag, 12. März.

1. Früherer Stadtreisende Johann Carl Fischer aus Halle, Betrug in 2 Fällen im Rückfalle.
2. Arbeiter Friedrich Severin aus Suderode, versuchte Nothzucht.

Dienstag, 13. März.

3. Arbeiter Friedrich Lieder aus Altendorf, versuchte Nothzucht.
4. Arbeiter Carl Wilhelm Brendel genannt Bauer aus Halle, schwerer Diebstahl im Rückfalle und Unterschlagung.
5. Arbeiter Friedrich Wilh. Albert Reiche aus Halle, schwerer Diebstahl im Rückfalle.

Mittwoch, 14. März.

6. Müllergeselle Richard Schneider aus Dippoldiswalde, Unzucht.
7. Bergmann Friedrich Fischer aus Bautorf, Urkundenfälschung.
8. Knecht Friedrich Wilh. Thiele aus Gniest, Brandstiftung.

Donnerstag, 15. März.

9. Arbeiter Friedrich Carl Franz Städtler aus Giebichenstein, mehrfacher Betrug im Rückfalle.
10. Arbeiter Friedrich Christoph Albert Becker aus Eisleben, Meineid.

Freitag, 16. März.

11. Verehelichte Tischlermeister Rappsilber, Ida geb, Thieme, Tischlermeister Hermann Rappsilber, beide aus Halle, vorsätzliche Brandstiftung resp. Anstiftung dazu.

Sonnabend, 17. März.

12. Kutscher Friedrich August Klaus aus Halle, schwere Körperverletzung.
13. Ober-Telegraphist Wilhelm Kleiner aus Halle, wiederholte Unterschlagung amtlich empfangener Gelder unter unrichtiger Führung und Fälschung der Einnahmebücher.
14. Buchbindermeister Gottlieb Lutsche aus Halle, Urkundenfälschung in 26 Fällen.
15. Handarbeiter Friedrich August Kauschmann aus Landsberg, Nothzucht.

Montag und Dienstag, 19. und 20. März.

16. Gastwirth Christian Wilhelm Küching aus Stolberg, Doppelmord.

Freitag, 23. März.

17. Steinbrecher August Wächter aus Bennstedt Nothzucht.
18. Arbeiter Wilhelm Grimm aus Eisleben, schwerer Diebstahl im Rückfalle.
19. Baron Roman v. Maydell, Student der Landwirthschaft in Halle, Zweikampf.

Sonnabend, 24. März.

20. Verehelichte Grubenarbeiter Marie Henriette Caroline Pampel geb. Tinius aus Delitzsch, zwei einfache und ein schwerer Diebstahl im Rückfalle.
21. Tischler und Zeugarbeiter Johann Wilhelm Haase aus Halle, Doppelehe.
22. Unverehelichte Wilhelmine Halle aus Nelben, Kindesmord.

Montag und Dienstag, 26. und 27. März.

23. 1) Arbeiter Andreas Friedrich Voigt aus Magdeburg,
2) Arbeiter Christian Müller aus Flechtingen,
3) Barbier Carl Wilhelm Fränkler aus Eisleben,
4) Maler Albert Hoeck aus Giebichenstein,
5) Arbeiter Gustav Naumann aus Trotha,
6) Wittwe Benk, Friederike geb. Pintus aus Artern,
7) Wittwe Pintus, Blümchen geb. Selig aus Artern,
8) Ernestine Hackethal geb. Fränkler aus Eisleben,
9) Caroline Schmidt geb. Faulwetter aus Giebichenstein,
10) Laura Naumann geb. Querfeld aus Trotha,
11) Wittwe Marie Sperling geb. Brethof aus Giebichenstein, verschiedene schwere Diebstähle resp. im Rückfalle, Theilnahme daran, gewohnheits- und gewerbsmäßige Hehlerei, einfache Hehlerei, vorsätzliche körperliche Mißhandlung.

Vorlagen
für die Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 12. März 1877 Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

Berathung und Beschlußfassung über:

1. die Nachbewilligung einer Mehrausgabe bei Pflasterung des Platzes und Bürgersteiges vor der Ulrichskirche; 2. die Nachbewilligung einer Mehrausgabe bei Pflasterung des dreieckigen Platzes in der Breitenstraße vor dem Durchbruch der Henriettenstraße; 3. die Bewilligung der Kosten zur Trottoirstirung a) eines Fußwegs über den Franckenplatz zwischen der Rannischen Straße und dem Steinwege, b) der vor der Stadtmauer gelegenen Bürgersteige innerhalb des in diesem Jahre zu trottoirisirenden Straßentracts (Poststraße, neue Promenade und Moritzzwinger).

Geschlossene Sitzung:

4. den Antrag auf Bewilligung einer Unterstützung für einen pensionirten Lehrer; 5. die definitive Anstellung eines Polizei-Sergeanten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Göcking.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Lätare (den 11. März) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 10 Konsistorialrath D. Drpander. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunion Archidiakonus Pfanne. Ab. 6 Derselbe.
Montag d. 12. März Ab. 6 Passionspredigt Konsistorialrath D. Drpander.

Zu St. Ulrich: Vm. 10 Oberdiakonus Pastor Sickel. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunion Derselbe. Nm. 2 Diakonus Büchtler.

Zu St. Moritz: Vm. 9 Diakonus Nietschmann. Nm. 2 Oberprediger Saran.

Hospitalkirche: Vm. 11 Diakonus Nietschmann. (Vorlesung des 1. Theils der Leidensgeschichte.)

Domkirche: Vm. 10 D. Neuenhaus. Ab. 5 Domprediger Focke. (Vorlesung der Leidensgeschichte Jesu.)
Montag den 12. März Ab. 6 Passionsbetrachtungen D. Neuenhaus.

Zu Neumarkt: Sonnabend d. 10. März Ab. 6 Vesper Pastor Hoffmann.
Sonntag d. 11. März Vm. 9 Derselbe. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Derselbe. Ab. 5 Abendgottesdienst Pastor Jordan.

Zu Glaucha: Vm. 9 Pastor Seiler.

Diakonissenhaus: Vm. 10 Pastor Jordan.

Katholische Kirche: Morgens 7½ Frühmesse Pfarrer Woker. Vm. 9 Kaplan Peter. Nm. 2 Christenlehre Pfarrer Woker.

Evang. Lutherische Gemeinde: Vm. 9½ Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde: Vm. 9½ und Nachmittags 3½ Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vm. 10—12 Feier der heiligen Eucharistie. Nm. 3 Predigt, danach Abendgottesdienst.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. März.

Kronprinz. Hr. Director Gröschel a. Bitterfeld. Hr. Fabrik. Bremme a. Meißen. Hr. Rent. Friedrich a. Berlin. Hr. Assessor Weise a. Bremen. Hr. Inspector Lindner a. Kloster Mansfeld. Die Hrn. Kaufl. Kaufel a. Berlin, Kessler a. Cassel, Bester a. Bielefeld, Kranz a. Stralsund, Oehlschläger a. Magdeburg.

Stadt Zürich. Hr. Fabrikbes. Kühne a. Gera. Hr. Mühlenbesitzer Zemlin a. Rathenow. Hr. Fabrik. Abendroth a. Frankfurt a. M. Hr. Ingenieur Eigler a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Hesse a. Erfurt, Meßow u. Schönfeld a. Berlin, Schubert a. Magdeburg, Bernstein u. Schmidt a. Breslau, Sönnichsen a. Hamburg.

Stadt Hamburg. Hr. Fabrikbes. Dr. Lepenau a. Osnabrück. Hr. Director Tetzlaff a. Prenzlau. Die Hrn. Kaufl. Nicolai u. Germershausen a. Leipzig, Speier u. Stirich a. Berlin, Knorr a. Zerbst, Fackeldey a. Amsterdam, Stiepmeyer a. Elberfeld, Wildt a. Nürnberg, Bernay a. Cöln, Wehrle a. Zell a. H., Weiß a. Bielefeld, Schulte a. Montjoie, Zische a. Fulkenau, Koch a. Offenbach, Krebs a. Mainz, Hirsch a. Wolfenbüttel, Meyer a. Wiesbaden, Goldschmidt a. Aachen.

Goldner Ring. Hr. Landw. Lüdke a. Schloß Lieberose. Hr. Ober-Amtmann Buchmann a. Schlesien. Hr. Apotheker Hoffmann a. Micheln. Hr. Ingenieur Forster a. Magdeburg. Hr. Versicherungs-Inspector Kränzler a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Winkelmann u. Hergt a. Berlin, Schäfer a. Gottbus, Ernst a. Stretlz, Bauer a. Chemnitz, Gille a. Offenbach b. Cöln, Schöne a. Breslau.

Goldene Kugel. Hr. Babbott a. London. Hr. Factor Löbelt a. Greußen. Hr. Fabrik. Willmann a. Cöln. Die Hrn. Kaufl. Thiele a. Magdeburg, Dickermann a. Bielefeld, Strube a. Halberstadt, Reinsch a. Frankfurt a. M., Weber a. Nordhausen, Quack a. Rheydt, Stengel a. Erfurt, Memel a. Stußfurt.

Russischer Hof. Hr. Fabrik. Temme a. Gluchow. Hr. Holzhändler Starke a. Welda. Die Hrn. Rent. Nelzing m. Sohn a. Berlin, Oettenring a. Hornburg. Hr. Gutsbes. Buckendorf a. Güsten. Hr. Baumeister Heinemann a. Magdeburg. Hr. Inspector Schulz a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. Hallig a. Würzburg, Brumme a. Leipzig, Reinhardt a. Barmen, Wacker a. Berlin, Rosenberg a. Hannover.

Stadt Berlin. Die Hrn. Fabrik. Hoppe a. Cottbus, Lucke a. Dessau, Heller a. Dresden. Hr. Landw. Spitzgerber a. Klein-Rädchen. Hr. Graveur Dornbusch a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Gilles a. Bonn, Wohlgemuth u. Sauer a. Berlin, Koch a. Dresden, Molenkampf a. Amsterdam, Kothmann a. Leipzig, Hey a. Nordhausen.

Vermischtes.

— [Der Hansische Geschichts-Verein], der seine letzte General-Versammlung in den Pfingsttagen des vorigen Jahres zu Köln gehalten, hat bisher jährlich ein Exemplar des von ihm herausgegebenen Jahrbuches dem Kaiser eingesandt. In diesen Tagen ist, wie die Lüb. Bl. melden, hier beim Vorstand ein sehr freundliches Dankschreiben aus dem kaiserlichen Cabinet, begleitet von einer Gabe von 100 M. für die Casse des Vereins eingetroffen und zugleich die Aussicht eröffnet, daß dieser Beitrag werde wiederholt werden.

G. [Ein verhängnißvoller Tag.] Aus dem Rheingau, d. 9. März. Man könnte sich wirklich geneigt fühlen, den „24. Februar" von Zacharias Werner und den „29 Februar" von Müllner, diese jetzt glücklicherweise vergessenen Schicksalstragödien, für nicht ganz unberechtigt zu halten, wenn man hört, daß der 27. Februar d. J., an welchem der Schiffscapitän Jakob Poß aus Cochem a. d. Mosel so plötzlich auf seinem im Binger Loche versinkenden Frachtschiffe „Drachenfels" starb, zugleich sein Geburts- und Trauungstag war. Denn am 27. Februar 1817 war der Unglückliche geboren, an demselben Tage 1843 verheirathete er sich, nicht ahnend, daß dieser Tag auch sein Todestag werden sollte. Derselbe ominöse Tag war zugleich der 30. Geburtstag der Tochter, die mit ihrem Kinde und der Mannschaft sich auf den anderen Rotterdamer Dampfer rettete. Der noch rüstige Schiffer, der im Sturm der Elemente so unerwartet dem Leben entrückt worden ist, wurde unter allgemeiner Theilnahme der Bevölkerung auf dem Friedhofe bei Rüdesheim zur letzten Ruhe gebettet.

— [Aus der Weichsel- und Nogat Gegend] berichtet die „Danz. Ztg." unterm 7. d.: Seit gestern ist bei Thorn der Wasserstand der Weichsel abermals um fast 4 Fuß gestiegen, nämlich von 12½ Fuß auf 16 Fuß 2 Zoll. Dadurch hat die Gefahr für die oberen Weichselniederungen leider an Umfang wieder zugenommen. Der Eisgang bei Thorn wurde gestern mehrfach unterbrochen. Gegen 7 Uhr Abends blieb aber das Eis bei diesem hohen Wasserstande wieder stehen und bildete auf einer weiten Strecke eine feste Decke über den Strom. Man hat somit dort den fünften Eisgang zu erwarten und es gewinnt leider den Anschein, als solle derselbe der kritischste für die obere Niederung werden. Von Thorn abwärts ist die Sachlage auch heute noch ziemlich unverändert. Die Eisstopfungen im unteren Laufe des ungetheilten Stromes stehen noch eben so fest als bisher und auch der Wasserstand ist fortdauernd ein sehr hoher. An der unteren Nogat ist das Wasser wieder um einige Zoll gefallen.

— [Lawinen.] Das „Oberland" bringt eine anschauliche Schilderung der Verheerungen, die vorige Woche durch Lawinen in Lauterbrunnen in der Schweiz angerichtet wurden. Es schreibt: „Letzten Mittwoch, kurz vor 7 Uhr Morgens, löste sich vom Gipfel des „Schwarzmönch" eine bedeutende Schneemasse und stürzte, sich theilend, in Form von drei gewaltigen Lawinen unter furchtbarem Getöse zu Thale; einen Augenblick dichteste Finsterniß, dann zeigte sich das Werk der Zerstörung, das sie angerichtet. Das neu erbaute Schulhaus im Hintergrunde stand da, seines Daches bis auf die Mauern völlig beraubt. Die eine Lawine war gegenüber dem Schulhause zu Boden gefallen und hatte in Folge des ungeheueren Luftdruckes das Unglaubliche vollbracht. Von der furchtbaren Wucht dieser Lawinen kann nur Der sich einen Begriff machen, der sich an Ort und Stelle begiebt. Das Dach des Hauses wurde nicht etwa nur abgeschoben, sondern förmlich aufgehoben und über das Haus hinweggeschleudert; 20 Fuß lange Dachbalken lagen wohl an 50—60 Fuß entfernt vom Hause; die Schindeln wurden theils an 200—300 Fuß und weiter fortgetragen, der eine Kamin zertrümmert, ganze Fenster sammt Rahmen eingeworfen. Weit und breit kündeten einzelne Trümmer das furchtbare Ereigniß. Mächtige Ahornbäume, die Jahrzehnte lang manchem Sturm getrotzt und mancher Lawine widerstanden, wurden vom gewaltigen Luftdruck geknickt, wie ein schwaches Rohr oder entwurzelt zu Boden geworfen; anderswo liegen ganze Reihen von Erlen darnieder. Glücklicher Weise ist kein Menschenleben zu beklagen."

— [Der indische Kaisertitel.] Ueber den Titel „Kaiser-i-Hind", den Königin Viktoria jetzt als Beherrscherin Indiens führt, ist in der englischen Presse schon endlos gestritten worden. Nachdem der Ursprung des Wortes Kaiser oder Cäsar auf das Etruskische, Lateinische, Griechische, Arabische und Persische zurückgeführt worden, setzt heute Lord Winchelsea auseinander, daß es ein punisches Wort sei und Elephant bedeute, und der julischen Familie nach der Zerstörung Karthages als ein Zeichen der Anerkennung ihrem Namen beigegeben worden sei. Wenn diese Erklärung die richtige ist, dann würde das „Kaiser-i-Hind" nichts anderes als „Elephant von Indien" bedeuten, was immerhin ein kräftiger, aber für eine Dame nicht gerade zarter Titel wäre.

— [Ein Act der Großmuth] spielte sich auf dem Mannheimer Markt ab. Mit verstörter Miene rannte ein Pfälzer Gutsbesitzer auf und ab, fragend: ob niemand eine Brieftasche gefunden habe? Da trat dem Manne eine arme Frau freudigen Blicks entgegen und überreichte ihm die vermißte Brieftasche. Bedächtig zählte der Pfälzer „seine Lieben" in der Brieftasche, und sieh, es fehlte kein einziges der 100 Mark-Schein-Häupter, es waren im ganzen 90 solcher hübscher Dinger. Vergnügt schmunzelnd griff nun der Mann in die Hosentasche, zogen einen ledernen Geldbeutel und nahm aus diesem ein Fünf-Pfennigstück, dasselbe huldvollen Blicks der redlichen und armen Finderin überreichend! Schade, daß der Name des Großmüthigen nicht ermittelt wurde.

— [In der Vaterstadt des Hans Sachs] singt man in den Märztagen:

Ueber allen Stegen
Liegt Schnee,
Auf allen Wegen,
Wohin ich seh'
Stürzt Mensch und Thier,
Dort bricht ein Wagen in Stücken! —
Bald, o Entzücken,
Brechen die Rippen auch Dir!

— [Für Tabakraucher.] Aus Cuba ist die angenehme Nachricht eingetroffen, daß die diesjährige Tabaksernte in Vuelta Abajo eine so ausgezeichnete und reiche ist, wie nie zuvor. Duft und Feinheit der Blätter finden, dem „Eco de Vuelta Abajo" zufolge, diesmal geradezu ihres Gleichen nicht in der Welt.

Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung.

Es war eine wichtige Frage, an welche der Centralausschluß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in seiner letzten Sitzung herantrat: die allgemeinen gesellschaftlichen Verhältnisse, wie sie in letzter Zeit in unverkennbaren Symptomen an den Tag getreten und mehrfache Wünsche und Anträge gezeitigt hatten. Nach einer sehr eingehenden Berathung, an welcher sich die Herren Dr. Schulze-Delitzsch, Dr. Hammacher, Dr. Stephani, A. Kammerer, Dr. Kapp, Dr. Gensel, Dr. Löwe-Calbe, Duncker und Seyffardt betheiligten, entschied man sich dahin, daß die Gesellschaft zum Zwecke einer günstigen Einwirkung auf die Lösung der socialen Fragen, wie sie im Augenblicke in den Vordergrund treten, nach keiner Richtung hin ihrem Programme einen neuen Punkt hinzuzufügen habe. Wie dies Programm nicht bestimmt sei, für den Augenblick zu wirken, so seien auch die großen Fragen der Gegenwart an sich nicht darnach angethan, durch irgend ein einziges Mittel im Momente gelöst zu werden. Die Gesellschaft würde dagegen auf dem von ihr betretenen Wege ihren Zweck erreichen, wenn ihr im richtigen Verständniß der Sache aus allen Kreisen des Volkes Kräfte und Mittel in genügender Zahl zugeführt würden. Nach einer Richtung hin biete sich der Gesellschaft aber dadurch eine besondere Gelegenheit dar, ihre Organisation wirksamer zu machen, daß der Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen beschlossen hat, die lokale Presse zur Verbreitung gediegener volkswirthschaftlicher und gesellschaftswissenschaftlicher Aufklärung auf geeignetem Wege anzuregen und hiebei zu unterstützen. Der Centralausschuß beschloß, seinerseits eine Commission zu bilden, welche die Mittel und Wege berathen soll, wie das Unternehmen des Centralvereins seitens der Gesellschaft auf das Geeignetste zu unterstützen wäre. In diese Commission wurden delegirt die Herren Dr. Schulze-Delitzsch, Dr. Kapp, Justizrath Makower, Dr. Burg und Generalsecretär Lippert.

Kunst und Wissenschaft.

— Der Präsident der Akademie der Künste in Berlin, macht im Reichs- und Staats-Anzeiger unterm 8. d. bekannt: Die Akademie der Künste hat durch die im Januar d. J. statutenmäßig vollzogenen Neuwahlen zu ordentlichen Mitgliedern gewählt: 1) Bildniß- und Geschichtsmaler Gottlieb Biermann, 2) Director der königlichen Bauakademie, Lucä, 3) Director der königlichen Kunstschule, Gropius, 4) Bildhauer Rudolph Siemering, 5) Professor Bargiel, 6) Professor Wüerst, sämmtlich in Berlin wohnend, 7) Maler Josef Brandt in München, 8) Maler Edmund de Schampheler in Brüssel, 9) Maler Cleuterio Pagliano in Mailand. Die Wahlen haben die Bestätigung des Ministeriums der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten erhalten.

— Vor einiger Zeit wurde auf Veranlassung des Generals Kheredin, ersten Ministers des Bey von Tunis, ein arabisches Gymnasium, das den Namen Sadiko führt, in der Hauptstadt dieser Regentschaft gegründet. Kürzlich fand die erste Preisvertheilung statt, bei welcher zwei Reden in arabischer Sprache, eine von General Kheredin, die andere vom Director des Gymnasiums, gehalten wurden; die dritte Rede wurde in französischer Sprache von Ronce Rocca, dem Inspector der europäischen Studien, gehalten. Die Zög-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770310-12/fragment/page=0008

linge der europäischen Studien trugen Dialoge in französischer und italienischer Sprache vor, die sie dann in's Arabische übersetzten. Beim Schluß der Ceremonie überreichte der Professor der Mathematik, Eymon, dem General Kheredin ein Exemplar einer für den Gebrauch des Gymnasiums bestimmten Abhandlung über die Geometrie. Die europäischen Professoren sind Eymon, Souiller, B. Clement und Tahar ben Salah, sowie der Inspector der Studien, Ronce Rocca, welch letzterer die erste Stiftse des ganzen von General Kheredin in's Leben gerufenen Werkes ist.

— Ein interessanter Fund ist jüngst in Mittelitalien auf altlatinischem Boden gemacht worden. In der Nähe von Palestrina stießen Arbeiter beim Graben in einem Weinberge in einer Tiefe von nur 2 Meter auf eine gemauerte und mit Platten aus Tufstein ausgekleidete Grabkammer von sechsthalb Meter Länge und fast vier Meter Breite. Die römischen Archäologen sind getheilter Meinung über das Alter des Grabes; einige glauben, daß es aus dem siebenten, andere, daß es aus dem fünften Jahrhunderte vor Christi stamme. An den Wänden der Grabkammer hingen die Waffen des Bestatteten — runde Bronzeschilde, Lanzen, Schwerter, Dolche und Streitäxte. In der Mitte war die Leiche, mit vielem Schmuck ang than, auf einem Bronzebette aufgebahrt worden. Dieses war freilich längst zusammengebrochen und in einem wirren Haufen lagen da goldene Spangen und andere Schmucksachen, darunter eine große massive Goldplatte — ein Haupt- oder Brustschmuck — mit Bronzetrümmern, sowie mit Asche und Moder vermischt. Rings umher waren Dreifüße aus Bronze, Geräthe für den Todtendienst und die Leichenfeier und zahlreiche Gefäße aufgestellt. Das kostbarste Stück soll die erwähnte Goldplatte sein, welche mit nicht weniger als 131 plastischen Thierfiguren — Löwen, Chimären, Sphinxen und Rossen — in feinster Detailausführung geziert ist. Die Arbeit ist so wohl erhalten, als ob sie soeben erst aus der Werkstätte gekommen wäre und das Stück soll eins der schönsten Beispiele antiker Goldschmiedekunst sein, die je gefunden worden sind. Aehnliche Proben einer vollendeten Kunsttechnik bieten sich in den Goldspangen und Silbervasen dar. Der Fund ist glücklicherweise noch vollständig bestammen, obwohl die Arbeiter bereits begonnen hatten, die größeren Stücke, namentlich die Bronzeschilder, die sie für Goldgegenstände hielten, zu zerbrechen. Die italienische Regierung hat beschlossen, den ganzen Fund für 70,000 Francs anzukaufen.

— Zu dem im August dieses Jahres in Antwerpen zu feiernden dreihundertsten Geburtstage P. P. Rubens' werden die großartigsten Vorbereitungen getroffen. In das Festprogramm ist jetzt auch die Veranstaltung eines nationalen und internationalen Chorwettsingens aufgenommen, zu dem zahlreiche Presse ausgesetzt werden sollen.

— Die neue Auflage von Ferdinand Freiligrath's gesammelten Dichtungen (Stuttgart bei G. J. Göschen) bringt zum ersten Male die Jugendgedichte, die der gereifte Dichter zurückgehalten, Gedichte aus der Sturmzeit, die aus persönlichen Rücksichten nicht gedruckt wurden, und die Gedichte der letzten Lebensjahre, sie ist also eine sehr erweiterte. Die neue Auflage wird sechs Bände in zwanzig Lieferungen bilden, von denen drei vorliegen. Diese verhältnißmäßig billige Ausgabe bietet die erste Gelegenheit, den Dichter in seiner ganzen Entwicklung kennen zu lernen.

— Vor einiger Zeit starb in Paris die Gräfin Agoult, in der Literatur bekannter unter dem Namen Daniel Stern, Verfasserin einer sehr geschätzten Geschichte der Revolution von 1848. Ihr Testamentsvollstrecker, Emile Ollivier, läßt soeben den ersten Theil der Memoiren dieser bemerkenswerthen Frau herausgeben.

— Von Victor Hugo ist kürzlich ein neues Buch erschienen: „Légende des Siècles". Auf der ersten Seite des ersten Bandes steht statt jeder Vorrede: „Der noch ausstehende Theil der Legende des Siècles wird demnächst erscheinen, wenn nicht das Ende des Verfassers noch vor dem Ende des Buches eintritt." Die vorliegenden 2 Bände enthalten Episches, wie eine Reihe von Balladen und Romanzen, Lyrisches aller Gattungen von der Ode bis zum Liede und politischen Gelegenheitsgedichte (wie: „Les enterrements civils", „Le Prisonnier", „Après les Fourches caudines"), endlich eine kleine dramatische Arbeit: Welf, der Kastellan von Oxbor.

— Der bekannte Roman- und Novellenschriftsteller Gustav Kühne hat uns mit einer neuen Reihe von Klosternovellen beschenkt, welche in drei Bänden unter dem Titel „Wittenberg und Rom" (Berlin, O. Janke) sehr ansprechende Erzählungen aus Luther's Zeit enthalten.

— Die „Royal Academy" in London hat aus dem ihr von Gibson vermachten Fond das jetzt in Burlington House ausgestellte Gemälde von Hilton „Christus mit der Dornenkrone" für 1000 Pfd. Sterl. gekauft.

— Die im vorigen Jahre an der Hofbühne in Weimar zur Aufführung gelangten beiden Theile des Goethe'schen „Faust" wurden am 3., 4., 6. und 7. d. M. bei überfülltem Hause, unter stürmischem Beifall des Publikums, das aus allen Gegenden Deutschlands zu dieser Mustervorstellung herbeigeströmt war, in glänzender Weise wiederholt. Der Andrang der Schaulustigen war so groß, daß die Intendanz noch eine dritte Vorstellung, welche am 10. und 11. d. M. stattfinden soll, einrichten lassen mußte.

— Dem verdienstvollen Ober-Regisseur des Herzoglichen Hof-Theaters zu Meiningen, Herrn Ludwig Chronegk wurden abermals zwei außerordentliche Ehrenbezeigungen zu Theil. — Die italienische Association für Wissenschaft und Kunst, Circulo Frentano, unter Protection des Herzogs von Aosta, des zweiten Sohnes Victor Emanuel's, ernannte ihn zum Ehrenmitglied und verlieh ihm die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, am Bande. Ferner ernannte ihn das Freie Deutsche Hochstift für Wissenschaften, Künste und allgemeine Bildung, in Goethe's Vaterhause in Frankfurt a. M., zum Meister und Ehren-Mitglied.

— Am 5. d. starb zu Dresden im 73. Lebensjahre der emeritirte Cantor der dortigen Kreuzkirche, Ernst Julius Otto, namentlich in Liedertafelkreisen geschätzt und beliebt durch seine Männerquartette.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 8. März.

Das Barometer ist im ganzen nordwestlichen Europa gestiegen, am meisten an der westlichen und südlichen Nordsee mit größtentheils schwachen nördlichen Winden und Aufklären des Himmels, im Osten gefallen. Temperatur nur wenig geändert mit Ausnahme einer bedeutenden Erkaltung in Schweden. Wetter allgemein ruhig. In vielen Theilen Europas hat Schneefall stattgefunden, der stellenweise noch fortdauert.

Meteorologische Beobachtungen.

8. März.	Morgens 6 U.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 U.	Tagesmitte.
Luftdruck	329,87 P. L.	330,74 P. L.	332,15 P. L.	330,92 P. L.
Dunstdruck	1,78 P. L.	1,81 Par. L.	1,45 P. L.	1,68 P. L.
Rel. Feucht.	88,6 pCt.	74,5 pCt.	76,7 pCt.	79,9 pCt.
Luftwärme	0,1 G. R.	2,2 G. R.	— 0,6 G. R.	0,6 G. R.
Wind . .	NW 1.	NW 1.	— 0.	—
H.-Ansicht	bedeckt 10.	wolkig 7.	heiter 3.	wolkig 7.
Wolkenform.	Nimbus.	Cum. Nimb.	Cum. Strat.	—

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

9. März 1877.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 75,90. Cöln-Mindener 94,60. Oberschlesische A. C. D. 121,30. Rheinische 105,40. Oesterr. Staatsbahn 371,50. Lombarden 136,—. Oesterr. Cred.-Act. 242,—. Preuß. Consolidirte 104,19. Tendenz: lustlos.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 218,—. Juni-Juli 222,90. gedrückt.
Roggen. März 161,—. April-Mai 161,50. Mai-Juni 159,50, matt.
Gerste loco 115—183.
Hafer. April-Mai 151,50
Spiritus loco 53,40. April-Mai 54 40. August-Septbr. 57,30. flau.
Rüböl loco 65,50 April-Mai 64 50. Sept.-Octbr. 64.30

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 9. März 1877.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 99,—. Berlin-Potsdam-Magdeburg. St.-Act. 76,60. Berlin-Stettiner St.-Act. 117,10. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 75,90. Cöln-Mindener St.-Act. 94,60. Magdeb.-Halberstadt St.-Act. 102,—. Oberschles. St.-Act. ACD. 121,30. Rheinische 105,40. Franzosen 371,—. Lombarden 132,—. Oesterr. Credit-Act. 242,—. Darmstädter Bank-Actien 95,50 Thüringer Bank-Act. 69,—. Diskonto-Command.-Anth. 104,25. Preuß consol. 4½% Anleihe 104,10 Kurz London —,—. Kurz Amsterdam —,—. Oesterr. Noten 164.45. Tendenz: matt.

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Sonnabend den 10. März:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—12 u. Nm. 2—4.
Marien-Bibliothek: Nm. 2—3.
Archäolog. Museum d. Universität: Vm. 11—12 i. Gebäude d. Universi.-Biblioth. part.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 ti. Ulrichstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).

Kaufmän. Verein: Ab. 8—9½ im Vereinslokale z. Kaisergarten Unterricht in englischer Sprache I. Abtheilung und Billardclub.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8 Gesellschaftsabend i. „Café David" part. links v. Eingang.
Fortbildungsschulen. Gewerbeschule: Lateinisch für Buchdrucker, Volksschule: Französisch desgl. 8 Uhr Ab.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe".
Verein für städtische Interessen: Ab. 8 öffentl. Vorstands-Sitzung im „Reichskanzler".
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Stadtgarten".
Hallische Liedertafel: Ab. 8—10 Uebung im neuen Schützenhause.
Vereinigte Männer-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Schüßler'sche Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Bürstenthal".

Hall. Orchester-Musikverein: Ab. 8 **Concert** in der „Kaiser Wilhelms-Halle".
Stadt-Theater: Ab. 7 „Die Reise durch Berlin in 80 Stunden", gr. neue Posse.
Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Freiwilliger Verkauf.

Folgende, zum Nachlasse der Wittwe **Baer, Christiane** geborenen **Kittler** zu Roitzsch gehörige, im Grundbuche von Roitzsch Nr. **228** verzeichnete Grundstücke:

I. a. Wohnhaus mit Hofraum und 13 Are Garten, Nutzungswerth 90 Mk.,
b. Stallgebäude rechts, Nutzungswerth 3 Mk.,
c. dergleichen links, } steuerfrei,
d. Scheune, }
e. Pferdestall, }
Nr. 152. und Anhang 1875. Nr. 5. der Gebäudesteuerrolle,

sowie

Roitzsch Kartenbl. 4, Parz. 207, Plan 169e, Wiese von 2 Are mit 0,96 Mk. Reinertrag,
„ Kartenbl. 4, Parz. 401, Plan 270, Acker 9 Are 70 □M. mit 3,09 Mk. Reinertrag,
„ Beiblatt 135, Pflaumenkabel 547, Garten von 4 Are 30 □M. mit 2,55 Mk. Reinertrag,
„ Beiblatt 169, Pflaumenkabel 531, Garten von 70 □M. mit 0,45 Mk. Reinertrag.

II. Walzende Grundstücke:

1. ꝛc.
2. Roitzsch Kartenbl. 3, Parz. 37, Plan 377b, Acker 38 Are 30 □M. mit 8,10 Mk. Reinertrag,
3. „ Beiblatt 16, Pflaumenkabel 430, Garten 5 Are 30 □M. mit 3,15 Mk. Reinertrag,
4. „ Kartenb. 4, Parz. 190, Plan 153, Wiese 2 Are und 0,96 Mk. Reinertrag,
5. „ Beiblatt 118, Plan 537, Garten 8 Are 20 □M. mit 4,80 Mk. Reinertrag,
6. „ Kartenbl. 5, Parz. 45, Plan 298, Acker 13 Are mit 2,76 Mk. Reinertrag,

ad I. und II. abgeschätzt auf zusammen 5085 Mk.,

sollen

am 6. April cr. Nachmittag 2 Uhr
im Appelt'schen Gasthofe zu Roitzsch

öffentlich versteigert werden.

Taxe und Bedingungen können in unserer Registratur Zimmer Nr. 11 eingesehen werden.

Delitzsch, den 3. März 1877.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Löbejün, den 9. Februar 1877.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Gastwirth **Gustav Albert Laue** zu Schlettau gehörige, im dasigen Hypothekenbuche Band I Nr. 19 eingetragenen Grundstücke:

1. a. Wohnhaus mit Hof und 4 Ar Garten,
Nutzungswerth: 15 ℳ,
b. Scheune,
c. Stall,
Gebäudesteuer-Rolle Nr. 10,
Plan Nr. 26 der Karte von 9 Ar 70 □Meter Wiese,
Reinertrag: $1^{52}/_{100}$ ℳ,
Acker hinterm Schenkgarten von 92 Ar 70 □Meter,
Reinertrag: $14^{92}/_{100}$ ℳ — Artikel 17 —

am 3. Mai cr. Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 5. Mai curr. Vormittags 11 Uhr

ebendaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkundet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie der Hypothekenscheine können in unserm Büreau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) **Haese.**

Bekanntmachung.
Topf- und Viehmarkt in Naumburg a/S. betreffend.

Nachdem die **Rinderpest in der Stadt Herzberg erloschen** und von der Königlichen Regierung zu Merseburg die Stadt Herzberg für seuchefrei erklärt worden ist, sind in Folge dessen die erlassenen strengeren Bestimmungen wieder außer Kraft getreten.

Dagegen sind für mehrere Kreise, darunter den Naumburger Kreis, folgende Anordnungen getroffen worden:

1. daß das Abhalten von Viehmärkten, auf denen **Wiederkäuer** (Rindvieh, Schaafe, Ziegen) aufgetrieben werden, bis auf Weiteres untersagt bleibt;
2. daß der **Transport von Wiederkäuern** nur gestattet werden darf, wenn durch ein polizeiliches Ursprungs-Attest bescheinigt wird, daß dieselben aus einem seuchefreien Orte herrühren.

Im Uebrigen sind für den ganzen Umfang des Regierungsbezirks die Bestimmungen über die Anzeigepflicht, die Viehcontrolle und das Verbot des Verkaufs und die Anempfehlung von Vorbauungs- und Heilmitteln bei der Rinderpest in Kraft geblieben.

Hiernach steht sowohl der Abhaltung des hiesigen Topfmarktes, sowie des Roß- und Viehmarktes bei obiger Beschränkung Nichts entgegen und wird

der **Kram- und Topfmarkt (Palmarum-Markt)** am Sonntag vor Ostern, **den 25. dies. Mts.,**
der **Roß- und Viehmarkt** am Montage nach dem Sonntage Judica, **den 18. dies. Mts.**

stattfinden. Auf Letzterem dürfen also **Wiederkäuer** (Rindvieh, Schaafe, Ziegen) **nicht aufgetrieben werden.**

Naumburg a/S., den 8. März 1877

Die Polizei-Verwaltung.

Restaurationsverkauf.

Umstände halber ist in Jena eine seit vielen Jahren mit Erfolg betriebene Restauration zu verkaufen. Das Gebäude befindet sich in gutem Zustande. Bedingungen sehr günstig; auch ist die Lage des Geschäftes vortheilhaft. Reflektanten belieben ihre Schreiben zu richten an A. W. 77 postlagernd Jena.

Ein verh., mit guten Zeugnissen versehener Gärtner sucht sof. Stelle, auch als Aufseher auf ein Rittergut. Näh. **Theod. Hartmann,** Gärtner in Schkeuditz.

Auf dem Rittergut Piesdorf b. Alsleben, Station Belleben, ist ein überzähliges Arbeitspferd und ein gutes Reitpferd zu verkaufen.

Die Feld-Verwalterstelle auf dem Rittergut Piesdorf ist zum 1. April zu besetzen. Meldung nimmt entgegen **Hundt.**

Gesucht für ein flottes Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft
1 Lehrling fürs Comptoir,
1 Verkäuferin für den Laden.
Wo? zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Gutsverkauf.

Im Auftrage des Herrn **Fr. Alb. Diesing** werde ich dessen zu Atzendorf, Kreis Calbe a/S. belegenes Ackergut (Band II Blatt 65 des Grundbuchs) mit 287 Morgen 40 □Ruthen Acker in einem

am 27. März d. J.
Nachmittags 3 Uhr

im Gasthofe zur „Stadt Prag" hierselbst

anstehenden Termine freihändig meistbietend verkaufen.

Die Verkaufsbedingungen und der Separations-Extrakt sind bei mir einzusehen und auf Verlangen abschriftlich zu erhalten.

Magdeburg, d. 20. Febr. 77.
Schulz, Justizrath.

30,000 bis **60,000 Mk.** sind zu 4½% Zinsen gegen gute Hypothek auf landwirthschaftliche Grundstücke auszuleihen durch
Adv. **Julius Berger**
in Leipzig, Reichsstr. 1,I.

Offene Büreaustelle.

Für ein hiesiges Büreau **wird** ein gesetzter **Kanzlist** mit sehr schöner Handschrift, der auch die Registratur-Arbeiten übernehmen kann, **sofort gesucht.** Stellung dauernd. Gehalt ca. 1500 ℳ p. a.

Offerten unter H. S. 375. befördert Herr **Rudolf Mosse** in Halle a/S.

In einer Stadt Anhalts ist eine dreistöckige **Dampfmühle, 12** Pferdekraft, 3 Mahlgänge, mit sämmtlichem Inventar nebst Wohnhaus für 5000 Thlr. u. eine **Villa,** 2stöckig mit Garten, für 4500 Thlr. zu verkaufen.

C. H. Herrmann, Agent,
Dessau, Zerbster Straße 41.

Ein anst. junges Mädchen, besonders in Milchwirthschaft erfahren, sucht zum 1. April oder später auf einem größeren Gute Stellung als Stütze der Hausfrau oder als zweite Mamsell. Gef. Offerten bittet man L. G. Nr. 100 postlagernd Schraplau.

Ein junger Oekonom, welcher als Einjährig-Freiwilliger gedient und bereits 5 Jahr in der Landwirthschaft thätig war, sucht, gestützt auf die besten Zeugnisse, wiederum Stellung als Verwalter auf einem größeren Gute. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre F. W. 777 poste restante Eilenburg einzusenden.

Commis-Gesuch.

Suche für mein Comtoir einen jüngern **Commis,** welcher tüchtiger **Correspondent** sein muß. Offert. sub C. G. befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein Hengstfohlen, Ardenner, zu verkaufen bei **Lorenz** in Raßnitz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770310-12/fragment/page=0009

Submission.

Die **Glaserarbeiten** beim Neubau der **Königlichen chirurgischen Klinik** hierselbst sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflectanten wollen ihre Offerten bis **spätestens Dienstag den 13. März cr. Vormittags 11 Uhr** im **Büreau** des Unterzeichneten **Magdeburgerstraße 27** versiegelt abgeben, woselbst Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Königlicher Landbaumeister
von Tiedemann.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank,
Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Die am 2. April a. c. fälligen Zinsen unserer **4½ %** und **5 %** Hypotheken-Anteilscheine können bereits vom **15. März a. c.** ab gegen Auslieferung der betreffenden Zins-Coupons an **unserer Kasse in Berlin, Behrenstraße Nr. 7a.**, sowie bei den bekannten Zahlstellen erhoben werden.

Gasthofs-Verkauf.

Eine bejahrte **Wittwe beabsichtigt** ihren **schuldenfreien frequenten Gasthof** mit sämmtlichem **Inventar** in einer kleinen Stadt, am **Markte** belegen, **zu verkaufen.**

Es ist vorhanden ein **neuer Tanzsaal, überbaute Kegelbahn, Schießstand, Garten** und **große Stallungen.** Kaufpreis: **9500 ℳ.** Anzahlung nach **Uebereinkunft.** Für einen **praktischen Wirth empfehlenswerther Ankauf.**

Näheres auf Offerten sub **H. 682** durch **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Ein Haus in bester Lage, mit **2** herrschaftl. eingerichteten Wohnungen, großem Garten, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **A. Heiser,** Magdebg. Str. **41.**

Ein in einer lebhaften Stadt in Anhalt belegenes flottes **Materialgeschäft** soll Familienverhältnisse halber mit 500—1000 Thaler Anzahlung billig verkauft werden. Käufer wollen sich gefälligst wenden an **W. Denstädt,** Cöthen, Leipzigerstr. 16.

Verlag von **August Hirschwald** in **Berlin.**
Soeben erschienen:

Grundzüge
der
modernen Chemie
von
Prof. Dr. Eug. Sell.

I. Band. Anorganische Chemie.
Zweite Auflage. 1877.
Mit Holzschnitten. 10 Mark.

Ein Laden

in der unteren Leipzigerstraße **ist auf einige Monate zu vermiethen bei**
Alexander Blau.

Ein junges Mädchen, welches auf einem größeren Gute die Wirthschaft und hierauf das Kochen erlernt hat, sucht zum 1. April eine passende Stelle. Es wird mehr auf gute Behandlung als hohes Lohn gesehen. Offerten sind an Hrn. **Otto Einicke** in Mansfeld zu richten.

Ein junger Mann, Mitte 20er, **Besitzer einer sehr rentabeln Bierbrauerei, wünscht** auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine

Lebensgefährtin.

Junge Damen, auch kinderlose Wittwen mit einem disponibeln Vermögen von ca. 6—10,000 Thalern, welche geneigt sind, auf dies **durchaus reelle** Gesuch eingehen zu wollen, werden gebeten, ihre werthe Adressen nebst Photographie unter **M. M. 373** an **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** einzusenden. Discretion zugesichert. Photographie wird innerhalb 8 Tagen wieder zugestellt.

Ein unverheiratheter junger Kaufmann wünscht mit vorläufig ca. 15,000 Mark disponiblen Kapital in ein rentables Geschäft als Theilhaber einzutreten oder ein solches allein zu übernehmen. Gefl. Offerten befördern unter G. F. 282. **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Gesucht!
wird per 1. April ein junges Mädchen (aus achtbarer Familie), welches Lust hat, das Putz- u. Tapissiriefach zu erlernen. Offerten sub H. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Landwirthschafterinnen erhalt. b. hohem Gehalt sof. u. 1. April Stellen d. **P. Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Buchhaltergesuch.
Gesucht wird für die Muldensteiner Werke bei Bitterfeld zum 1. Juni cr. ein mit der doppelten Buchführung vollkommen vertrauter Buchhalter.

Nur Solche, denen gute Empfehlungen zur Seite stehen, wollen sich dem Unterzeichneten vorstellen.

Muldensteiner Werke.
H. Meisel.

---

1 Verwalter, mit dem Principal allein, sofort oder 1. April u. **1 Volontair** oder 2ter **Verwalter** zum 1. April gesucht.

Aeltere u. jüng. **Landwirthschafterinnen** und feine **Stubenmädchen** wünschen Stellen; tücht. **Kochmamsells** u. **Köchinnen** und **Kinderfrauen** finden gute Stellen durch Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Für ein hiesiges größeres Comtoir wird pr. sofort oder Ostern cr. ein junger Mann aus achtbarer Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, als Lehrling gesucht. Gef. Offerten beliebe man unter A. Z. postlagernd Halle a. d. S. zu senden.

Ein Lehrling
von achtbaren Eltern kann Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
Rud. Müller, Schlossermeister.

In allen Buchhandl. von Halle, sowie in allen Städten der Provinz Sachsen sind zu haben:

Kohlmann, Kubikkabellen über runde Hölzer berechnet nach **Metermaaß.** 6. Aufl. Taschenf. geb. 2,25 ℳ.
— **Dieselben** berechnet nach **Fußmaaß.** 13. Aufl. Taschenf. geb. 0,90 ℳ.
— **Dieselben** nach **Fuß-** und **Metermaaß in einem Bande.** Taschenf. geb. 3 ℳ.

Kohlmann, Kubikkabellen über geschnittene und beschlagene Hölzer berechnet nach **Metermaaß.** 4. Aufl. Taschenf. geb. 2,25 ℳ.
— **Dieselben** berechnet nach **Fußmaaß.** 8. Aufl. Taschenf. geb. 1,50 ℳ.
— **Dieselben** nach **Fuß-** und **Metermaaß in einem Bande.** Taschenf. geb. 3 ℳ.

Kohlmann, Kubikkabellen über runde, geschnittene und beschlagene Hölzer, berechnet nach **Metermaaß.** 7. Aufl. Taschenf. geb. 3,75 ℳ.
— **Dieselben** berechnet nach **Fußmaaß.** 10. Aufl. Taschenf. geb. 2,40 ℳ.
— **Dieselben** nach **Fuß-** und **Metermaaß in einem Bande.** Taschenf. geb. 6 ℳ.

Sämmtlich Special-Zusgaben für Preußen.

Verlag v. C. W. Offenhauer in Eilenburg.

Wie die seit einem langen Zeitraume bekannten **Kohlmann'schen Kubikbücher nach Fußmaaß** empfehlen sich in gleicher Weise die Bearbeitungen **nach Metermaaß,** sowohl durch Correctheit der Berechnung, als besonders durch praktische Einrichtung für geschäftliche Benutzung.

Die Baumschule

von **Morgenstern** in Eisleben empfiehlt div. Sorten **Obstbäume** (hochstämmig), auch **Zwerg-** oder **Franzobst,** echt auf Quitte in sehr kräftigen Stämmen, **Allee-** und **Solitärbäume,** als: **Ahorn, rothblühende Kastanien, Kugelakazien, Tulpenbäume, Pyramiden-Eichen,** auch **Trauerbäume** und **hochstämmige Rosen.** Große Auswahl von **engl. Gehölzen,** kräftige **Taxus** u. **Ilex, wilden Wein** und **Pfeifenkraut,** sowie Vorrath von **Pfirsichen.**

Nur Aechte

Prof. Dr. Sampson's **Coca** Präparate

Allein-Depot für N. Strauss Mohren-Apoth. Mainz

15 Schachtel. 1 Flasche **3 R.Mk.**

aus frischer Pflanze dargestellt, entfalten die volle Wirksamkeit der **Coca,** des berühmten Heil- und Kraftmittels der Indianer Peru's. Ihrem Gebrauche dort seit Urzeiten heimisch, schreibt **Alex. v. Humboldt** das totale Fehlen von **Asthma** und **Tuberculose** auf den Anden zu, und die Koryphäen der Wissenschaft all-r Länder sind darin einig, dass keine Pflanze des Erdballes so glückliche Heilwirkungen auf die Organe der **Athmung** und **Verdauung** mit so enormer constanter Kräftigung des **Nerven-** und **Muskelsystems** (Cocagenuss allein erhält die Peruaner bei härtester Arbeit vollkräftig) vereinigt, als eben die Coca. Ob. Präparate, für die verschiedenen Krankheitsgruppen verschieden combinirt und in vielen Ländern autorisirt, sind das Endresultat gründlicher Studien und Versuche Pr. Dr. Sampson's, des direct dazu veranlassten Schülers v. **Humboldt's.** Humboldt's Empfehlung Ehre machend bewährten sich **seit vielen Jahrzehnten** (ekla tanteste Dankschreiben Geheilter) selbst in verzweifelten Fällen: Coca-Pillen I gegen **Hals, Brust und Lungenleiden,** Coca-P. II gegen hartnäckigste Störungen der **Verdauung,** Hämorrhoiden etc., Coca-P. III als unersetzlich gegen allg. **Nervenschwäche,** Hypochondrie, Hysterie etc., und hervorragend gegen specielle **Schwächezustände** (Pollutionen, Impotenz etc.). Coca-Spir. gegen **Kopfgicht, Migräne** etc. Preis u. d. deutschen Arzneitaxe Flac. oder Schachtel 3 R.-Mk. 6 Schachteln 16 Mark. Belehrende Abhandlung Prof. Sampson's gratis freo. d. d. **Mohren-Apotheke,** Mainz und deren Depots: **Halle a. d. S.:** Dr. Jäger, Apoth. **Frankenhausen:** Dr. Hultzsch, Stadt-Apoth. **Magdeburg u. Dresden:** sämmtl. Apoth. **Leipzig:** R. H. Paulcke, Engel-Apoth. **Berlin:** B. O. Pflug, Apoth., Louisenstr. 30.

Frisches **Rehwild, Poularden,** grüne **Heringe, Dorsch, Karpfen, Hecht, Zander,** fette **Flundern, Bücklinge, Sprotten,** gr. **Aal** empfiehlt
C. Müller Nachf.

Alle Sorten **Blumen-, Gemüse-** u. **Grassamen** offerirt **C. Müller** Nachfolger.

Leipzigerstraße Nr. 107. **C. F. Seise,** Leipzigerstraße Nr. 107.

empfiehlt sein Local im **Lauffer'schen Hause** dem geehrten Publikum bestens und verspricht bei prompter Bedienung gute preiswürdige Speisen und Getränke.

P. P. Halle, den 10. März 1877.

Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir am heutigen Tage ein

Flaschenbier-Geschäft

etablirten. Wir empfehlen Ihnen das jetzt so beliebte **Cracauer Lagerbier** sowie **Kitzinger Exportbier,** berechnen für
20 Seidelflaschen **Cracauer Lagerbier** 3 ℳ.
15 Seidelflaschen **Kitzinger Exportbier** 3 ℳ.
excl. Flaschen franco Haus, und bitten Aufträge an Herrn **Fritz Kurzhals,** „Cracauer Bierhalle", gelangen zu lassen.

Hochachtungsvoll
Carl Lauffer.
Fritz Kurzhals.

Für Liedertafeln u. Gesangvereine.

Soeben erschien im Verlage von **Edmund Rost** in **Sulza** und ist durch jede Buch- und Musikalienhandlung zu beziehen:

Der rothe Socialdemokrat.

Vierstimmige
Gesangs-Humoreske für Solo und Chor.

Dichtung von **Hermann Görwitz.** — Musik von **Schäffer.**
Partitur und Stimmen **1 Mark.**

Einzelne Stimmen à 15 Pfg. stehen in beliebiger Anzahl zu Diensten.

Dieser äußerst erheiternde Gesang mit Solo und Chor für **Gesang-Vereine** und **gesellige Zirkel** schildert in **launig-satyrischem** Tone die ganze Doctrin des socialdemokratischen Zukunfts-Staates.

Sehr amüsant und dramatisch lebhaft ist der in Form von Frage und Antwort gehaltene Wechsel von Solo und Chor.

Probeweis hier nur ein Vers.

Vers 2.
Solo: Den jetzigen Staat, — den stürz ich um!
Chor: Wie so? Wie so? Wie so?
Solo: Ich schaffe ab das Eigenthum! . . . . .
Chor: Ach so! Ach so! Ach so!
Solo: Denn Eigenthum ist eigentlich
Nur Diebstahl und den hasse ich! — Ja, ja!
Chor: Ja, Eigenthum ist eigentlich,
Ja, Eigenthum ist eigentlich
Nur Diebstahl und den haß' auch ich! — Ja!

Tätärätätätätä!
Nun kommt Bernhard.

Wegen Verkleinerung der Wirthschaft stehen in Rothenburg a/S. in Nr. 4 drei Stück fehlerfreie Ackerpferde preiswerth zu verkaufen.
1 braune Stute, 6jährig, nebst Füllen,
1 braune Stute, 4jährig,
1 do. Wallach, 11jährig;
auch steht daselbst ein im besten Zustande erhaltener halbverdeckter Kutschwagen und ein neuer schmaler Leiterwagen zum Verkauf.

Annonce.
Ein gut genährter, braun und weißgefleckter Jagdhund, auf den Namen „Nero" hörend, ist am vergangenen Montag auf dem Wege von Bruckdorf nach Gröbers abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben
Brennerei Osmünde bei Gröbers.

Eine neumilchende **Kuh** mit **Kalb,** desgl. eine hochtragende **Kuh** verkauft **Weßmar Nr. 7.**

Pferde-Verkauf.
2 Remonten, br. Wallach, 5' 4" und Fuchsstute 5' 2½", 5 Jahr alt, zum Cavalleriedienst ungeeignet, im übrigen **fehlerfrei,** werden von der Esk. meistbietend verkauft. Kaufliebhabern zeigt qu. Pferde zw. 10—12 Uhr Vormitt.
Börsch, Wachtmeister in Weißenfels.

Zur Wäsche empfiehlt:
beste Oberschaalseife,
beste gelbe Seife,
beste Elainseife,
beste grüne Seife,
feinstes Waschblau,
feinste Reisstärke,
feinste Weizenstärke,
Cryst. Soda,
Waschcrystall, engl. und deutsch,
Bleich- u. Fleckwasser,
besten Stärkeglanz
Alb. Schlüter,
gr. Steinstraße 6.

Coupons-Einlösung
der Preussischen
Hypotheken-Actien-Bank
(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass v. 18. Mai 1854).

Am 1. April 1877 fällige Coupons von **5 % Pfandbriefen** obiger Bank werden vom 15. März a. cr. ab an meiner Kasse kostenfrei eingelöst.

Halle a/S., im März 1877.
H. F. Lehmann.

Reell.
Erprobt.
Mailländischer
Haarbalsam
von
Carl Kreller
Chemiker in Nürnberg

k. k. oestr.-ungar. ausschliesslich privilegirtes, seit 44 Jahren unübertroffenes, von medicinischen Autoritäten und berühmten Chemikern auf's Beste empfohlenes
Haarerzeugungs-
Haarwuchsbeförderungs-
Haarconservirungs-
Universalmittel.
Mit Gebrauchsanweisung, sowie vielen Zeugnissen und Dankschreiben.
Das grosse Glas, ℳ 1.50, das halbe 90 ₰.

In **Halle a/s.** zu beziehen bei: **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Palmen-Wedel
in der Blumenhandlung
von **B. Günther,**
Leipzigerstraße Nr. 12.

Aetznatron z. Seifekochen
bei **Helmbold & Co.,** Leipzigstr. 109.

Fette Kieler Bücklinge, à St. 8, 10 ₰, frische Sendung. Boltze.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß der **Detailverkauf** aller **Mühlenfabrikate** vom Donnerstag den 8. März ab wieder geöffnet ist.
Böllberger Mühle b. Halle a/S.

Gel Kaufm. sucht Contorstelle im Grosso- od. Bankgeschäft. Off. E. V. 800 postl. Halle erbeten.

Ein kl. Zugpferd, ein- u. 2spännig, fleißig, fromm, für nicht schweren Zug, mit oder ohne Geschirr, zu verkaufen. Zu erfr. beim Seilermstr. **Cario,** Leipzigerstr. 15.

Eine Grube Pferdedünger zu verkaufen **gr. Ulrichsstraße 33.**

Offerten auf gebrauchte **Ziegelbrett** nimmt entgegen **Schönbrodt** in Nietleben b. Halle a/S.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Sonnabend den 10. März 1877
Abends 8 Uhr:
21. Concert
des Orchestermusikvereins.
Mozart, Octett für 2 Oboen, 2 Clarinetten, 2 Fagotte und 2 Horns, C moll. — Mehul, Ouv. „Joseph." — Paer, Ouv. „Sargino." — Reissiger, Finale a. d. Op. „Adele de Foix."

Trotha
Rudloff's Etablissement zum Feldschlößchen
Sonntag den 11. März früh
Speckkuchen und erster
Bockbier-Anstich.

Anna! Seit 6 Wochen kein Zeichen am Fenster und seitdem fort ohne Anzeige, sehr Unrecht.
2 Thür. Landsleute.

Schleusingen.
Zum 300jährigen Jubiläum des Gymnasiums, den 2., 3., 4. Juli 1877,
werden die ehemaligen Schüler ersucht, über die Zeit ihres Abganges und ihre jetzige Lebensstellung an Buchhändler **Glaser** daselbst **möglichst bald** Auskunft zu geben. Prospect über die Feier nach Meldung.
Das Comité.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Gestern Abend 9 Uhr wurde uns unter sehr schweren Verhältnissen ein gesunder Junge geboren.
Halle, den 9. März 1877.
L. Hergesheim und Frau.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770310-12/fragment/page=0010